

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreifigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Die Goldzahlungen und die Währungspolitik.

Der günstige Eindruck, den die Beschlüsse der Notenbank bezüglich der Ausgabe von Goldmünzen der Kronenwährung machten, beginnt angesichts des bei diesem Anlasse befolgten Vorgehens in sein Gegenteil umzuschlagen. Jedermann beurtheilte die beschlossenen Maßregeln vom Gesichtspunkte einer klugen Valutapolitik. Man nahm an, daß der Wortlaut der Beschlüsse darum ein so überaus verlausulirter und vorsichtig gefaßter war, um auch den Anschein, als sei die Bank bereits verpflichtet, haare zu zahlen, zu vermeiden, daß aber die anscheinende Engherzigkeit der Fassung durch eine den Interessen der Finalisirung des Werkes der Valutaregulierung dienliche Coullance in der Durchführung erst die richtige Interpretation finden werde. Nichts von alledem. Bei Durchführung der Beschlüsse wird mit fast pedantischer Genauigkeit der magere Inhalt derselben beachtet und statt dieselben liberal zu interpretieren, wird womöglich noch hie und da etwas abgefragt.

Gleich in den ersten Tagen der Durchführung machte das Publikum den Versuch, sich Kronengoldmünzen bei der Bank einzuwechseln. Die Zahl Derjenigen, welche bei der Bank etwas einzufassiren haben, ist verhältnismäßig klein. Nichts ist daher natürlicher, als daß man die Bank um Einwechslung von Banknoten gegen Goldmünzen anging. Die Kassen der Bank wiesen derartige Ansuchen mit einer Energie zurück, als wäre ein solches Ansuchen geradezu verdammenswürdig. Die Bank verwahrte sich so kräftig als möglich gegen die Zumuthung, gegen ihre Noten Gold herzugeben, während ja der Goldimport eine derartige Umwechslung ganz ungefährlich macht und daraus dem Publikum kein Nutzen, der Bank kein Schaden erwachsen konnte. Die natürliche Folge dieser engherzigen und durchaus unmotivirten Praxis konnte keine andere sein, als daß das Publikum in seiner Meinung, Gold sei doch noch immer besser als die Banknote, bestärkt wurde, während eben die Verallgemeinerung jener Ueberzeugung angestrebt werden soll, daß die Note ebenso gut, aber bequemer sei als die Münze. Am ersten Tage wurde daher auch nur der minime Betrag von einigen hunderttausend Kronen ausgegeben,

während der Goldeingang an demselben Tage sich drei Millionen Kronen näherte. Diese kleinen Beträge können sich in der Circulation nicht erhalten, sie werden natürlich verschwinden, weil so geringe Mengen sich überhaupt gar nicht bemerkbar machen können, und weil eben ihre geringe Menge den Goldmünzen einen Seltenheitswerth verschaffen wird, was wieder unausbleiblich die Thesaurirung zur Folge hat.

Wenn wir die Methode der Durchführung der Beschlüsse der Bank betrachten, drängt sich uns die Frage auf, warum dieselben eigentlich gefaßt wurden und was sie dem Werke der Finalisirung der Valutaregulirung überhaupt nützen können? Ein angesehenes Wiener Blatt findet für jene Beschlüsse eine höchst eigenthümliche Motivirung. Es meint, die Bank habe in diesem Falle durchaus keine währungspolitische, sondern rein geschäftliche Ziele verfolgt. Der Goldimport vermehrt die Notencirculation und jede gegen importirtes Gold ausgegebene Note mache ihren ungedeckten Noten Konkurrenz und drücke auf den Zinsfuß. Ihre Dividendenpolitik rathe ihr daher, Gold in Verkehr zu bringen, jedoch in einer Form, welche die Sifirung der Goldausgabe in jedem Augenblicke ermöglicht und welche es gestattet, derselben eine fixe Grenze in den mit Hilfe der günstigen Wechselkurse jüngst erlangten Goldmengen zu setzen. Das vor diesem Zeitpunkte angesammelte Goldquantum aber dürfe nicht herangezogen werden.

Gegen die Zumuthung einer so frivolen und egoistischen Währungspolitik müssen wir die Bankleitung in Schutz nehmen. Eine Bankleitung, welche, dem Dividendeninteresse Gehör gebend, ihre Valutapolitik bestimmt, welche der Ansicht wäre, daß man ungestraft heute mit Goldzahlungen vorgehen könne, um sie dann bei dem nächsten Umschlage der Wechselkurse einzustellen, welche der Menge der in Verkehr zu bringenden Goldmünzen eine rein mechanische und willkürliche Grenze, und zwar im Vorhinein setzen würde, eine solche Bankleitung würde sich selbst das Zeugniß der Unfähigkeit ausstellen, maßgebend auf die Währungspolitik der Monarchie einzuwirken. Wir haben eine viel günstigere Meinung von der Leitung der österreichisch-ungarischen Notenbank, als daß wir es statthaft finden sollten, ihr eine so thörichte

und unpatriotische Politik zu imputiren. Die Aufnahme der Baarzahlungen ist das Ziel der Notenbank, und nicht ein Umstand, dessen Eintritt ihr Angst macht. Die Staatsnote war eine willkürliche, krankhafte und durch die Noth des Staates geschaffene, aber auch geschäftlich schädliche Konkurrenz der Banknote. Die Goldmünze ist keine Konkurrenz, denn sie ist das Kind des freien Verkehrs und seines Bedarfs. Gewiß, die Bank verdient nur an der ungedeckten Note, während die gedeckte eher eine Last ist, darum wird zwischen produktivem und unproduktivem Notenumlauf unterschieden. Keine Bank der Welt jedoch darf sich gegen den Goldeingang wehren, ohne ihre Aufgabe zu verkennen, ja jede Notenbank mit Goldwährung wird denselben — zu verschiedenen Zeiten mit verschiedenen Mitteln und in verschiedenem Ausmaße — im Interesse der Goldwährung fördern. Wäre der Geschäftsstandpunkt der ausschlaggebende gewesen, so gäbe es längst keine Privatnotenbanken mehr, sondern es gäbe nur Staatsnotenbanken, die kein Geschäft, sondern eine Institution von öffentlichem Interesse sein würden, weil sonst die Valutapolitik zum Aechenbrödel der Aktionäre degradirt würde. Gilt dieser Satz im Allgemeinen, so gewinnt er erhöhtes Gewicht in einem Doppelstaate, der daran arbeitet, eine jahrhundertlang zerrüttete Valuta endlich wieder herzustellen.

Der Goldschatz der Notenbank ist jenem der vier großen europäischen Notenbanken vollkommen ebenbürtig und steht eigentlich nur dem Schatze der Bank von Frankreich nach. Der Metallschatz aller dieser Banken (außer der englischen) setzt sich aus Gold und Silber zusammen; die Silbermenge in der deutschen Reichsbank (sie enthält auch Scheidemünze) ist beträchtlich größer als bei der unserigen, wird aber nicht besonders ausgewiesen. Der Metallschatz in Millionen Kronen ausgedrückt, betrug nach den letzten Ausweisen: Oesterreich-Ungarn 1269, deutsche Reichsbank 1140, Bank von England 936, Bank von Frankreich 3466. Der Metallschatz der Bank ist also mächtig genug, nur vermag er sich nicht auf eine Goldcirculation im freien Verkehr zu stützen. Diese ist aber kaum früher sicherzustellen als bei wenigstens fakultativer Aufnahme der Baarzahlungen. Vorbereitet aber muß

Die Duse.

(Original-Recension des „Neuen Pester Journal“.)

Raum der Scylla ihrer, des pikanten Beigeschmacks nicht entzathenden poetischen Verklärung durch ihren kongenialen Freund d'Annunzio entronnen, ist die größte lebende Künstlerin Italiens der Charybdis des sich an ihre Ferseu heftenden und sie auf ihrem europäischen Eroberungszuge begleitenden Chroniqueurs in die Arme gefallen. In einem mit allem Raffinement der modernsten Typographie ausgestattet, mit vielen schönen Illustrationen, Facsimilien u. geschmückten Buche schildert uns Luigi Nasti die Siegestournee der Duse durch die Großstädte des Continents, mit renophontischer Gewissenhaftigkeit selbst die geringsten Details der Anabasis seiner vielberühmten und vielbewunderten Landmännin verzeichnend, Anekdoten auf Anekdoten häufend und nicht selten in eine Verücklung gerathend, wie eben nur ein Italiener ihrer fähig ist. Zwischendurch läßt er uns einen Einblick in die Abstammung und die Anfänge seiner Heldin gewinnen, und er weiß alle diese Details so geschickt in die Schilderung der einzelnen Rollen der Diva einzuflechten, mit ihr förmlich zu verquickeln, daß wir schließlich trotz aller Mannigfaltigkeit, trotz dem fortwährenden Ueberspringen von Einem aufs Andere ein ziemlich einheitliches Bild gewinnen von der Duse, der Einzigen, der Hohen, der Unerreichbaren. La Duse heißt das Buch, La Duse und sonst nichts — und denoch Alles.

Auf dem Orientexpress lehnt eine junge Dame am Coupfenster, in Melancholie und in den Anblick des Sonnenuntergangs verfunken. Und Luigi Nasti

nähert sich ihr und flüstert ihr zu: „Mein Fräulein, sein sie munter, es ist ein altes Stück. Der Sonnenuntergang ist herrlich, aber die Duse ist es nicht minder.“ Und er erzählt ihr und ihrem Begleiter — sie ist nämlich kein Fräulein, wie sich herausstellt, sondern eine auf der Hochzeitsreise befindliche junge Frau — wie die Duse eine Tochter der Kunst sei, denn ihre ganze Familie bestand aus Komödianten, und wie sie zweifelsohne auf der Bühne zur Welt gekommen wäre, wenn ihr dies nicht zufällig auf der Eisenbahn passiert — nicht weit von Venedig, am 3. Oktober 1859. Mit vier Jahren agirt sie schon auf den Brettern, die ihrem Ruhme zum Viedestal werden sollten, und sie war noch jung, sehr jung, als sie zu Verona ihre erste große Rolle gab, Shakespeare's „Julia“. Und schon damals gebrauchte sie eine Nuance — trovata heißt's im Kunstjargon der Italiener — die ihr anhaftete bis auf dem heutigen Tag: die Rosennuance.

— Die Rosennuance? fragen die lauschenden Zuhörer. Und unser Gewährsmann citirt zur Erläuterung dieses Ausdruckes aus einer gleichzeitigen Kritik:

„Ein Strahl der wahren Sonne erleuchtet die Bühne und breitet über die Morgenröthe des Dramas jene italienische Helle, welche der Dichter mit seiner wunderbaren Divination geahnt hatte. Da ist Julia! Sie hat alle ihre kleinen Esparnisse ausgegeben, um Rosen zu kaufen, blaße Rosen, mit zarten Steigerungen, Rosen vom Fleische des Herzens . . . der Rose. Wie konnte sie Julien darstellen ohne jene Rosen in der Hand? Sie sind ihr Talisman, ihre Zauberkraft. Sie rezitirt mit diesen langstengeligen Blumen,

nähert sie ihrem Antlitz und berauscht sich an ihnen, indem sie ihren Duft einathmet.“

Da wir bei den Nuancen der Duse sind, so führen wir eine andere an, die sie in Dumas' „Prinzessin von Bagdad“ anwendet und welche dem Autor selbst derart gefiel, daß er sie in die édition définitive seines Stückes aufnahm, worüber er sich in der Vorrede folgendermaßen äußert: „Auf Seite vierundachtzig dieser neuen Ausgabe ist in der letzten Scene der „Prinzessin von Bagdad“ eine Andeutung, welche die anderen Ausgaben nicht enthalten. Nachdem sie ihrem Gatten gesagt: „Ich bin unschuldig, ich schwöre es Dir, ich schwöre es Dir“, richtet sich Leonetta, da sie ihn ungläubig sieht, auf, legt die Hand auf das Haupt ihres Sohnes und sagt ein drittes Mal: „Ich schwöre es Dir!“ Diese so noble und überzeugende Nuance wurde in Paris nicht angewendet. Weder Mme. Croizette, noch ich hatten sie gefunden und doch war sie unwiderstehlich. Der Duse, dieser wunderbaren italienischen Schauspielerin, verdanken wir diese schöne Inspiration. Ich habe dieselbe in meine endgiltige Ausgabe übernommen; die Ehre und das Verdienst gebührt ihr. Ich habe ihr noch dafür zu danken und ich freue mich, es öffentlich thun zu können, denn ihr Talent, ihre Autorität haben zweien meiner Lustspiele Eingang in das italienische Repertoire verschafft: „La femme de Claudius“ und „La principessa de Bagdad“. Und es ist sehr bedauerlich für unsere Kunst, daß diese außerordentliche Darstellerin keine Französin ist.“

Doch da sind wir schon bei der großen, reifen Künstlerin und sind vorübergegangen an ihrer Kind-

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

Seite 18

ig. (Telefon)

atives

es nachweisbar
wimm jährlich
für eine Dame
Jahren zum
welche Gele-
en im Leben
heitsholber zu
rderliches No-
00 fl. Briefe
re Gelegenheit
ep. 29919

herin

u Zeugnisse
ist zu erhei-
und Bürger-
n. Nr. in der
29953

che

herin zu 3
nten Zeugnis-
arischen und
he in Wort
ichtig, per so-
töflich wird be-
sei József,
vámter 5.
29910

er sofort

in Bureau-
bert, der un-
he in Wort
ichtig. Anfangs-
en. Selbstge-
te unter „3.
te Exped.
29913

efamilie,

er Nähe der
e, Realschule
um wohnt,
ögling in sorg-
ung. Näheres
ezzi-körvi 72.
29930

kaufen

ia gebrauchte
nde, wie Mö-
chengeschirr u.
odmaniezky-
m. 13, Nach-
-5 Uhr.
29925

stabil

igente Herren
Befamlichkeit
Vertreter in
Keramik-Email-
erungsbildern
sammeln, mit
Bedingungen
licher Verdienst
t ist. Für Kol-
e 6 Kronen.
je: Kauslei
llagaffe 69.
29412

Fräulein,

zu 3 große-
esucht; Hand-
hilfe im Haus-
t. Französisch
porzall. Beste
2-40 Kronen
stellen am 28.
r. in der Exp.
29904

gebe

ge Tochter in
uf ganze Ber-
ner intelligenten
mitte in einer
einde, wo gute
Adresse: Wirtz
adéglós, Vácz.
29901

hriger

z. 40 Jahre alt,
llen Bureauar-
ucht passende
dem Lande.
t Land- und
t vorhanden.
Zeugnisse und
Sferte unter
die Exp.
29959

lein,

4 Elementar-
kten kann, der
d ungarischen
ig ist, wird für
ucht. Berthold
smarty-u. 43.
29956

diese schon jetzt werden. Dies ist nur möglich, wenn sowohl die Bank als die beiden Staaten Gold prägen lassen und reichlich in den Verkehr ausschütten. Die deutsche Reichsregierung hat in den Jahren 1871 bis 1876, also in dem Zeitpunkt zwischen der Einführung der Goldwährung und ihrer vollständigen Durchführung, Milliarden Mark in Gold ausgeprägt und in Umlauf gesetzt. Sie that dies durch ihre eigenen Kassen und jene der Notenbanken. Niemals fiel es ihr ein, sich vor Thesaurierung zu fürchten, noch ließ sie sich darüber graue Haare wachsen, daß ein Theil der Münzen ins Ausland abfloß. Sie prägte fort und schüttete aus, bis sie die Ader des Verkehrs gefüllt und somit ihre neue Währung gesichert hatte. Diese blieb denn auch seit dreißig Jahren und in schwierigen Zeiten fest und unerschüttert.

Die Regierungen und die einheitliche Notenbank der beiden Staaten können auch nichts Anderes, nichts Besseres thun. Die Prägung von Goldmünzen in den großen Münzstätten in Wien und Kremnitz sollte nicht einen Augenblick ruhen. So wie die Bank, müßten auch die beiden Finanzminister die günstigen Kurse benutzen und Gold an sich ziehen. Dieses Gold sollte aber nicht in den Kellern der Bank und den Kassen der Staaten aufgehäuft, sondern mit offener Hand in der Form von geprägten Kronenmünzen in den Verkehr geleitet werden. Augenblicklich kann dies ganz ohne finanzielle Opfer bewerkstelligt werden, ja die reichliche Beschäftigung der Münzstätten ist sogar direkt ein finanzieller und wirtschaftlicher Vorteil. Aber selbst in dem Falle, daß dieses Werk der Prägung durch einige Jahre gewisse Opfer kosten würde, sollte und müßte es betrieben werden. Wenn Ungarn eine jährliche Zinslast von über acht Millionen Kronen auf sich nahm, um die Staatsnotenschuld zu tilgen und die Währung herzustellen, so muß auch dies weitere, im Verhältnis geringfügige Opfer gebracht werden, um den Verkehr mit genügender Menge Goldmünzen zu speisen und so die Krönung des Valutawerkes weise vorzubereiten. Die Irmeinung, die Goldmünze sei etwas besonders Werthvolles, kann nur auf diesem Wege ausgeremert werden, sie wird nur der effektiven Circulation von Goldkronen in reichem Maße weichen. Mit den kleinsten Mitteln, mit denen man jetzt an die Ausgabe von Goldmünzen ging, kommt man nicht vorwärts, geschweige zum Ziele. Die Bevölkerung beider Staaten fordert mit vollem Rechte, daß, nachdem sie nunmehr seit einer beträchtlichen Reihe von Jahren die Lasten der Valutareform trägt, sie endlich auch in den Genuß ihrer reichlichen Vorteile gesetzt werde.

Budapest, 27. August.

* Gegenüber anderweitigen Meldungen wird in offiziellen Blättern versichert, daß Ministerpräsident Szell in diesem Monat nicht mehr nach Budapest kommt und daß ein Ministerrath in dieser Woche nicht stattfinden wird.

* In unserem gestrigen Berichte über den Szepierer Rechenschaftsbericht haben wir in Kürze den

Loast berührt, in welchem bei dem im Verlaufe des Abends stattgefundenen Banquet Ferdinand Soránffy über den konfessionellen Frieden sich ausgesprochen hat. Heute liegt nun der betreffende Theil des Trinkspruchs im Wortlaute vor. „M. S.“ zufolge sagte nämlich Soránffy an einen auf die Presse ausgedruckten Loast anknüpfend Folgendes: „Man wird sicherlich vielerorten fragen, warum ich dieses oder jenes Thema in meinem Rechenschaftsberichte nicht berührt habe. Ich gestehe aufrichtig, daß ich mich im Rahmen einer Rede nicht mit Allem befassen konnte. So wird man beispielsweise fragen, warum ich mich mit der großen Frage der Regelung der Verwaltung und mit dem Thema des konfessionellen Kampfes nicht beschäftigt habe. Ich habe allerdings über den konfessionellen Kampf nicht gesprochen, aber lediglich deshalb nicht, weil meine Auffassung Jedem bekannt ist. Mein Glaubensbekenntnis in dieser Frage ist der konfessionelle Friede. Sind wir doch bereits dort angelangt, daß man die Menschen nicht nach ihren individuellen Eigenschaften, sondern nach ihrer Konfession oder Nationalität beurtheilt. Diejenigen, welche eine solche Denkungsart verkünden, unterziehen sich einer herostratischen That. Jeder wahrhafte Patriot ist verpflichtet, gegen eine solche Stellung zu nehmen. Derjenige, der in Ungarn konfessionelle Motive in das öffentliche Leben hineinträgt, begeht ein Verbrechen gegen das Vaterland, und ich werde gegen ein solches Bestreben stets in die Schranken treten. Suchen wir nicht dasjenige, was uns trennt. Möge jeder ehrliche, patriotische Bürger des Vaterlandes sich hiezu bekennen. Ich erhebe mein Glas auf die Herstellung der gestörten Ordnung. (Langanhaltender begeisterter Applaus und Ohrenrufe.)“ — Bemerkenswerth war auch ein Loast des Abgeordneten Szentiánni, der den Rechenschaftsbericht Soránffy's als das selbstbewußte Programm eines zu Großem berufenen Staatsmannes feierte, wie auch die Trinksprüche des evangelischen, beziehungsweise reformirten Seelsorgers Andor Kovács und Béla Kovács, welche, den Liberalismus verherrlichend, sehr scharf die Volkspartei verurtheilten.

* Auf Grund kompetenten Auftrages meldet „Politikai Ország": „Der aus einem Budapesterglantz in einige wasserländische und fremde Zeitungen übergegangenen Mittheilung gegenüber, als wären Graf Albert Apponyi und die gewesene Nationalpartei aus Anlaß der Ueberführung des Henzi-Monuments zum Zwecke des Sturzes des Barons Bánffy mit dem Dr. Karl Lueger und dessen Partei, sowie mit anderen reaktionären Parteien und Kreisen in Oesterreich in Verbindung getreten, sind wir von kompetenter Seite ermächtigt zu erklären, daß Graf Albert Apponyi und die Nationalpartei weder damals, noch ein anderes Mal, weder zum Sturze des Barons Bánffy, noch zu einem anderen Zwecke, weder auf amtlichem, noch auf vertraulichem Wege, weder unmittelbar, noch mittelbar, weder mit Herrn Dr. Karl Lueger und seiner Partei, noch mit anderen, in der erwähnten Mittheilung bezeichneten Parteien oder Faktoren jemals in irgend einer wie immer Namen habenden Verbindung gestanden sind. Des Grafen Albert Apponyi und der gewesenen Nationalpartei verfassungsmäßige Auffassung, ihr nationaler Standpunkt und ihr politisches Bekenntnis haben jede solche Verbindung, ohne Rücksicht auf die durch dieselbe erreichbaren Zwecke, zu jeder Zeit und unter

allen Umständen, prinzipiell und unbedingt ausgeschlossen.“ — „Magyar Szó“, in welchem Blatte die oben erwähnte Mittheilung erschienen war, hält diesem Dementi gegenüber seine Behauptungen vollständig aufrecht und fordert die gewesene Nationalpartei auf, einen Preßprozeß anzustrengen oder, wenn es ihr besser paßt, die Entsendung einer parlamentarischen Untersuchungskommission zu verlangen, wo dann das Blatt mit entscheidenden Beweismitteln zu dienen verspricht.

* Die Meldung, als ob im Finanzministerium die Vorarbeiten behufs Regelung der Beamtengehälter jetzt begonnen hätten und zu diesem Zwecke die Daten von sämtlichen übrigen Ministerien abverlangt worden wären, ist, wie offiziell festgestellt wird, in dieser Form unrichtig, da die hierauf bezüglichen sämtlichen wichtigeren Daten dem Finanzministerium schon seit lange zur Verfügung stehen. Jene Daten, welche zur Beurtheilung einer konkreten Frage jüngst beschafft werden mußten, bezogen sich bloß auf die Quartierbezüge der in den verschiedenen Städten und Gemeinden angestellten Beamten.

* Ueber die Wahlbewegung liegen heute folgende Meldungen vor: In der heute stattgehabten konstituierenden Versammlung der liberalen Partei des Apátiner Bezirks wurde Großgrundbesitzer Peter Fernbach mit einhelliger Begeisterung zum Abgeordneten kandidaten proklamirt. — Im Pécsvárad-Bezirk, wo mit dem Programm der Kossuth-Partei zwei Kandidaten: der gegenwärtige Abgeordnete des Szé.-Lörinczer Bezirks Franz Jepsenky und Dr. Desider Cgrn, aufgetreten sind, ist Ersterer der offizielle Kandidat. — Der Abgeordnete des Naczkveer Bezirks Nikolaus Földváry, der den Sommer über eine schwere Krankheit überstanden hat, wird gegen Mitte September seinen Rechenschaftsbericht erstatten.

Sächsischer Parteitag.

— Ein Sieg der „Grünen“.

Hermannstadt, 27. August.

Heute trat der sogenannte sächsische Centralausschuß unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Wilhelm Bruckner zu einer Sitzung zusammen. Anwesend waren die Reichstagsabgeordneten Samuel Dörr, Wilhelm Melzer, Emil Trausenfels, Karl Schmidt, Ernst Hinz, Ludwig Körödi, sämtlich derzeit außerhalb der Parteien, ferner die Reichstagsabgeordneten, Mitglieder der liberalen Partei Karl Dberth und Franz Bildner, sowie Pfarrer Adolf Citel, Universitätsprofessor Dr. Gustav Lindner, Advokat Karl Lurz, Advokat Dr. Gresskovich und eine große Anzahl sächsischer Notabilitäten, insbesondere viele evangelische Seelsorger aus sämtlichen sächsischen Wahlbezirken. Edmund Steinacker, welcher kein geborener Sachse ist, weil zwar in Hermannstadt, nimmt jedoch an der Sitzung nicht theil. Das offizielle Programm wurde rasch und ohne Emotion abgelesen. Hierauf entspann sich jedoch eine fast fünfstündige politische Debatte über die gegenwärtige Lage des sächsischen Volkes und der sächsischen Abgeordneten.

Präsident Bruckner erstattete Bericht über die von ihm gethanen Schritte zur Sanirung flagran-

heit, über die uns ja auch manch' Lesenswerthes mitgetheilt wird. Wenigstens eine von den ziemlich neuen Anekdoten, die uns Nafi aus jener Zeit zu erzählen weiß, sei hier reproduzirt. „Die Duse, zum Taufbecken in einer Art vergoldetem Schrein mit Kristallwänden getragen, wurde des Waffenaltars verblüffter österreichischer Soldaten theilhaftig, welche glaubten, das Tabernakel verwahre Gott weiß welche kostbare Reliquien. . . Und als der Vater nachhause kam, näherte er sich dem Bette der Mutter und sagte ihr theils mittheils vollenden, theils triumphirenden Tones: „Verzeih, Theure, daß ich Dir für die Tochter, die Du mir gegeben, nicht ein Geschenk verabreichte. . . Nimm dafür eine freudige Weisagung: unsere Tochter wird Fama sein: man hat schon die Gewehre vor ihr präsentirt. . .“

In einer anderen Anekdote sehen wir die noch den kurzen Rock tragende Duse in Piacenza in die Küche ihrer Wirthin schleichen, wo sie eine Handvoll Polenta entwendet, um sich für das Liebesgurren Juliens zu stärken. Und während er so die minutiösesten Details aus dem Leben seiner Heldin auskramt, versichert uns unser Autor, daß die Duse, nach der Geschichte ihrer künstlerischen Entwicklung befragt, klugerweise zur Antwort geben würde: „Was liegt daran, ob ich jung oder alt, häßlich oder schön bin; daß die Emotion, die ich Anderen verursache, diesen oder jenen Ursprung habe? Unser Werth entspringt der Fürsorge, mit der wir die innere Pflanze hegen, die Jeder in sich trägt und nach seinem Belieben pflegt, nach seinen eigenen Mitteln und Kräften. Aber wozu dient es, die Einzelheiten der Fürsorge zu kennen, die wir unserer angebeihen lassen? Nur die Offenbarungen unserer

Genies sind anziehend, wie sie durch die Entwicklung erscheinen, welche wir dieser theuren Pflanze zu verleihen gewußt. Alles Andere ist nichts oder so viel wie nichts.“

Und nun zur Tournée! Mit größter Ausführlichkeit werden uns sämtliche Phasen dieses Eroberungs- und Triumphzuges geschildert, demnach dienen diese Schilderungen nur als verbindender Text zu den Dithyramben, in welchen sich Luigi Nafi über die einzelnen Rollen der Duse ergeht. Die Referate selbst über die verschiedenen Clappen der Tournée lauten so ziemlich gleich: überall rauschender Applaus und glänzende Einnahmen. Nur in Bukarest wollte die Duse nicht ziehen. Sie spielte am ersten Abend vor fast leerem Hause, und als am zweiten Abend die Preise bedeutend herabgesetzt wurden, nützte auch dies nichts. Unser Autor schreibt dies der Missethe zu, von der Rumänien damals heimgejagt war, und den für die dortigen Verhältnisse ganz enormen Preisen; eine Prozeniumsloge kostete z. B. 150 bis 200 Lei, eine Loge im ersten Rang 100, im zweiten 60 u. s. w. Es ist eben, meint Nafi, nicht jedem Sterblichen gegeben, sich den Luxus einer Duse-Vorstellung gönnen zu können, und es fällt ihm bei dieser Gelegenheit das italienisch-deutsche Scherzgedichtchen ein, das anlässlich des Berliner Gastspiels der Duse verbrochen wurde und welches folgendermaßen lautet:

Mia bella Lore Duse'n,
Favorita von die Musen,
Dir vedere, das wär' schön,
Ma, per Baoco, 's wird nich jeh'n,
Ick, als padre, mit der madre
Nebst zwei figlia's, det sin quadro,
Und's Billetto zum Parquetto

Costa deci Marko netto,
Wo man ja von dem Parlando
Assoluto nisch verstando,
Det is, da Moneto raro,
Mir ein Bischen troppo caro.

Sehr befriedigt war die Duse, nach den Aeußerungen ihres schriftstellenden Begleiters zu schließen, von ihrem Budapest-Gastspiele. Unsere Stadt selbst erregt das Entzücken der Italiener, und Nafi findet kaum Worte, um die hier gewonnenen Eindrücke entsprechend wiederzugeben. „Ich weiß nicht — sagt er —, was bewunderungswürdiger ist: die breiten Straßen die majestätischen Denkmäler, die prunkvollen Kaffeehäuser, die staunenerregenden Frauen (le donne stupefacenti). Wir hatten schon in Budapest geweilt anlässlich der Millemniumsfeier Ungarns, und von keiner Stadt ist uns eine so angenehme Erinnerung geblieben wie von dieser. Wir gewahrten da den Pariser Frohsinn ohne den Heidenlärm, den Berliner Ernst ohne die Bedrückung, die Londoner Strenge ohne den — Nebel. Budapest erschien uns wie ein immenser Wiener Graben, der sich über die Hauptstraßen: Andrássy, Kerepesi etc., erstreckt, mit Omnibussen, elektrischen Tramways, Automobilen, Bicycles, Wagen, Equipagen jeder Gattung und jeder Farbe. Hier stößt Du auf ein Theater, dort auf ein Hotel, da auf ein Museum, dort auf ein Kaffeehaus, D, welche Kaffeehäuser! welcher Reichtum an Spiegeln, an Malerei, an Vergoldung, an Marmor, an Licht! Wo die Damen in elegantesten Toiletten, in Gesellschaft von unternehmenden und feurigen Jünglingen konversiren und disputiren, sprechen und lispeln, lachen und kichern; und ihre Stimmen vermischen sich mit den mächtigen Bogenstrichen der Zigeunerfiedeln und den schrillen

und unbedingt aus... in welchem Blatte... Behauptungen voll... gewesene National... strengen oder, wenn... einer parlamen... zu verlangen, wo... en Beweismitteln zu

Finanzministerium... der Beamten... hättten und zu... sämtlichen übrigen... ren, ist, wie offiziös... u n r i c h t i g, da... en wichtigeren Daten... seit lange zur Ver... ge zur Beurtheilung... hafft werden mußten... artierbezüge der in... meinden angestellten

ung liegen heute... heute stattgehabten... liberalen Partei... e Großgrundbesitzer... er Begeisterung zum... t. — Im P e c s... dem Programm der... der gegenwärtige... n e z e r Bezirks... Desider C g r y, auf... z i e l l e Kandidat. —... k e v e r Bezirks... Sommer über eine... wird gegen Mitte... richt erstatten.

Freitag.

men". —... stadt, 27. August. ... ante s ä c h s i s c h e... Vorstiz des Reichs... u k n e r zu einer... der Reichstags... ilhelm M e l c z e r, ... S c h m i d t, Ernst... sämtlich derzeit... rner die Reichstags... eralen Partei Karl... er, sowie Pfarrer... fessor Dr. Gustav... r z, Advokat Dr. ... e Anzahl s ä c h s i s c h e... evangelische Seel... chen Wahlbezirken... her kein geborener... nstadt, nimmt jedoch... offizielle Programm... absolviert. Hierauf... insfünfzigjährige p o l i... i e g e g e n w ä r... i c h e n V o l k e s... b g e o r d n e t e n. ... stattete Bericht über... ar Sanitierung flagran-

arlando... lo, ... aro. Duse, nach den... den Begleiter zu... Gassspiele. Unsere... der Italiener, und... hier gewonnenen... en. „Ich weiß nicht... gswürdiger ist: die... gen Denkmäler, die... enerregenden Frauen... atten schon in Buda... niumsfeier Ungarns... uns eine so an... wie von dieser... Trostfium ohne den... hne die Bedrückung... — Nebel. Budapest... Wiener Graben, der... dräpff, Kerepfi zc., ... trischen Tramways, ... Equipagen jeder... stößt Du auf ein... auf ein Museum, ... welche Kaffeehäuser! ... an Malerei, an... t! Wo die Damen... ellschaft von unter... gen konversiren und... lachen und lichern; ... mit den mächtigen... und den Schriflen

ter Verletzungen des Nationalitäteng... g e s e h e s seitens staatlicher Behörden.

Hierauf hielt Abgeordneter M e l c z e r einen... gediegenen, die thatsächlichen Verhältnisse klug wür... digenden Vortrag über die politische Lage in den... s ä c h s i s c h e n Wahlkreisen wie in Budapest. Neben... er, daß die Parteistellung der s ä c h s i s c h e n Abge... ordneten, ob Regierungspartei oder außerhalb der... selben, nur in zweiter Linie in Betracht komme. Die... grundlegenden Bestimmungen für alle s ä c h s i s c h e n Abge... ordneten enthält das s ä c h s i s c h e Volksprogramm aus... dem Jahre 1890, welches im Jahre 1896 revidirt, heute... nach jeder Richtung in Kraft steht.

Für den Antrag Melczers, der den Wunsch... ausdrückte, daß alle s ä c h s i s c h e n Abgeordneten in... der liberalen Partei, nicht aber außer... halb derselben stehen sollen, sprachen der Mediascher... Dechant L e h r e r, Kapiteledechant Friedrich A b r a... h a m, sowie die Reichstagsabgeordneten Franz... P i l d n e r und Karl O b e r t h. Dementgegen ver... trat Pfarrer Friedrich C r a m e r aus Besenö in... einem langen polemischen Vortrag die Tendenz, daß... kein s ä c h s i s c h e r Abgeordneter der liberalen Partei an... geschören solle und daß der Centralausschuß dem... Wunsche entspreche, daß auch in jenen Wahlkreisen... wo schon beschloffen wurde, Abgeordnete mit libera... lem Programm in die Regierungspartei zu wählen, nur... a u ß e r h a l b der Parteien stehende Abgeord... nete kandidirt, respektive gewählt werden sollen.

Diese intransigente grüne Richtung wurde, nach... dem Superintendenten-Vikar Dr. D e u t s c h, P f a r r e r... S c h u l l e r u s, P f a r r e r C a p e s i u s, A b g e... ordneter Dr. S c h m i d t, K ö r o d i, Advokat... L u r z und Andere dieselbe befürwortet hatten, mit... der Modifikation, „d e r m a l e n“ nicht einzutreten, a... c c e p t i r t. Dieser Wunsch ist jedoch durchaus... theoretisch und dürfte ohne praktische Folgen bleiben, da... die Wahlkreise Mediasch, Neos, Bistritz, Broos und... wahrscheinlich auch Agnetzhen wiederum liberal... wählen werden, so daß gar keine A e n d e r... u n g in dieser Hinsicht bevorsteht.

Ferner wurde beschloffen, daß alle s ä c h s i s c h e n... Abgeordneten von Zeit zu Zeit zusammentreten und... herathen sollen. Die Idee der Bildung eines s... reichstägigen Parteiklubs s ä c h s i... s c h e r A b g e o r d n e t e n wurde durch die Majo... rität abgewiesen.

Die ganze Verhandlung ist trotz aller Inten... sität ruhig, würdevoll verlaufen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 27. August.

* Die Thätigkeit des hauptstädtischen Bau... rathes im Jahre 1900. In einem beiläufig hundert... engbedruckte Großquartseiten fassenden Memo... randum erstattet der Baurath soeben dem Ministerium... des Innern Bericht über seine Thätigkeit im ver... flossenen Jahre und legt zugleich der Regierungs... behörde die Schlusrechnungen über die von ihm ver... walteten verschiedenen Fonds vor. In der den Bericht... begleitenden Repräsentation erklärt die Leitung des... Baurathes selbst, daß „sich an das vergangene Jahr... das Andenken nur weniger initiatorischer Arbeiten... knüpfte und speziell auf dem Gebiete der Unter... nehmungen das Bestreben nicht so sehr auf Neu... schaffungen, als vielmehr auf die Erhaltung oder... Rettung des Vorhandenen gerichtet war“. In dieser... Situation — heißt es ferner im Berichte — sei es

Tönen des Zigeunercymbals. Und nicht nur die... Theaterdamen besuchen die Kaffeehäuser, sondern auch... die angesehensten, bei Tag und bei Nacht, und das... verleiht einen heiteren, reichen, abwechslungsreichen... Einblick der jungen und großen Hauptstadt, von der... man zu sagen pflegt: Extra Hungaria non est... vita, si est vita, non est ita. Und in der That, non est ita, wir können es bestätigen, schon im... Hinblick auf ihre außerordentliche Gastfreundschaft... den Fremden gegenüber.

„Das Gastspiel — fährt Luigi Rasi fort —... wurde am 26. Oktober im Volkstheater (Népszínház)... mit der „Ameliendame“ eröffnet; und die Duse erlebte... einen solchen Triumph, daß sie nach dem vierten... Akte wohl zwölfmal mit stürmischen Ovationen vor... die Lampen gerufen wurde. Der Erfolg war ein außer... ordentlicher; und die guten Ungarn kamen von Abend... zu Abend in immer größerer Menge: in Budapest gab... es keine schlechte Ernte, nicht den Tod eines berühmten... Mannes, nicht die Krankheit eines königlichen Prinzen... (wie in Bukarest), nichts, was dieses enthusiastische... wohlhabende und generöse Volk abgehalten hätte, in... hellen Schaaren herbeizueilen, um den Genius der... Kunst zu begrüßen.“

Herr Rasi berichtet aber nicht nur über die... Triumphe der Duse, er weiß auch manch Interessantes... über die ungarischen Theaterverhältnisse zu sagen. „Am... Abend darauf — heißt es weiterhin — gingen wir ins... Theater, um die Blaha zu hören, die größte der... volkstümlichen Künstlerinnen Budapests, die nach... mehrtägiger Krankheit wieder die Bühne betrat. Sie... stand im achtundfünfzigsten Lebensjahre (Frau Blaha... wird sich für die zehn Jahre, um die sie der Italiener... alter macht, bedanken!) und sie sang noch wundervoll.

als ein erfreuliches Symptom aufzufassen, daß in der... Entwicklung der Hauptstadt trotz der auf den Geschäfts... verhältnissen lagernden Depressionen kein Stillstand... eingetreten sei. Und wahrlich, bei genauer Durchsicht... des Laborats finden wir kein einziges Werk von... größerer Bedeutung, das aus dem Vorjahre hervor... gegangen und nicht von langer Hand schon vor... bereitet gewesen wäre. Mit einem Worte: der Bau... rath hat sich ausschließlich auf die Erledigung... respektive Fortführung der bereits in Angriff ge... nommenen Schöpfungen beschränkt. Auch auf dem... Gebiete der privaten Bauhätigkeit herrschte im... Jahre 1900 beinahe vollständiger Stillstand, welcher... einer absoluten Unthätigkeit gleichgekommen wäre, hätten... nicht die Regierung, Körperschaften und einzelne... Private den Neugebäudegrund mit öffentlichen... Bauten und Zinshäusern bevölkert. Der Baurath... berichtet in seinem Memorandum natürlicherweise... über sämtliche Pfagen auf dem Gebiete der öffent... lichen und privaten Bauhätigkeit.

In erster Reihe breitet er sich auf die vollzogenen... Regulierungsarbeiten aus und führt unter Anderem die... Regulierungsprojekte des St. Georgsplatzes und seiner... Umgebung, der Hlopaasse, der Neuenweltgasse, der... Hungarieringstraße an, welche letzteres Projekt bekanntlich... nach jahrelangem Kampfe zwischen Baurath und Stadt... behörde erst durch das Mandatwort der Regierung im... Sinne des städtischen Planes festgesetzt wurde. Sodann... erwähnt der Bericht das modifizierte Baustatut, welches... die Errichtung von fünfstöckigen Zinshäusern zuläßt;... meldet den vor Kurzem perfektionirten Verkauf des Ter... rains der Bloksbadquellen an die Kommune, bespricht... die mit dem Bau der neuen Brücken in Verbindung... stehenden Regulierungsarbeiten, die Regelung der Um... gebung der an der Seite des Bloksbergs geplanten... St. Gerhardsstatue, bezüglich welcher eine öffentliche... Konkurrenz stattgefunden hat. Diese Regulierungsarbeiten... sollen bis zum Jahre 1902, zur Eröffnung der neuen Schwur... platzbrücken durchgeführt sein. Des Ferneren berichtet der... Baurath über den Stand der Regulierungsarbeiten der... Fischerbastei, welche sich in einem vorgeschrittenen Sta... dium befinden und hoffentlich in Bälde beendet sein... werden. Im Jahre 1900 wurden seitens des Baurathes... die Pflasterung von Straßen und Wegen im Ausmaße von... 287,392 Quadratmetern, die Legung von 30,475 Laufmetern... Randsteinengeplant, die Legung von Wasserleitungsröhren... in der Länge von 16,340 Metern, von Kanalaröhren in der... Länge von 9534.5 Metern genehmigt. Die Beleuchtung... der Stadt wurde durch Errichtung von 365 Gas- und... 215 Petroleumlampen verbessert. Der Bericht kommt des... Weiteren auf die durch die Budapester Straßenbahnen... eröffneten und projektirten neuen Linien und auf die ge... planten Linien der Regionalbahnen zu sprechen, erwähnt... die Parkirungsprojekte des Neuenmarktplatzes und in der... Nähe der Franz Josephsbrücke und bietet schließlich eine... Statistik der privaten Bauhätigkeit des Vorjahres. Ins... gesamt wurden 233 neue Gebäude errichtet, und zwar... 85 im Intravillan und 148 im Extravillan. Von den... Neubauten im Intravillan waren 14 vier Stockwerke... hoch, 15 drei, 9 zwei, 11 ein Stockwerk hoch und 36... ebenerdig; im Extravillan wurden 2 dreistöckige, 2 zwei... stöckige, 10 einstöckige und 103 ebenerdige Wohnhäuser... und 31 Villen gebaut. Zehn Gebäude dienen öffentlichen... Zwecken, zwei neue Häuser entfallen auf den Leopold... ring, zehn auf den V. Bezirk (Neugebäudeberrain und Um... gebung), je vier auf den I. und VIII. Bezirk, je drei... auf den II. und VII. Bezirk, zwei auf den IX. Bezirk... und eines auf den VI. Bezirk. Zum Schlusse veröffent... licht der Baurath die Schlusrechnung über den haupt... städtischen Fonds und die fünf anderen von ihm ver... walteten Fonds. Die effektiven ordentlichen und außer... ordentlichen Einnahmen des hauptstädtischen Fonds be... trugen 885,164 K. 3 H., die effektiven Ausgaben (ordent... liche und außerordentliche) 972,640 K. 96 H., die durch... laufenden Einnahmen und Fremdgelder bestritten sich auf... 1,704,549 K. 67 H., die durchlaufenden Ausgaben (Vor... schüsse) und rückzuzahlenden Fremdgelder auf 1,617,072 K.

Auch im Spiel war sie vortrefflich, und auch ihre Tochter... eine entzückende Liebhaberin (un amorosa incantevole)... war recht gut. Das ungarische Volk betet sein altes... Idol an, als stünde es heute auf dem Gipfel seines... Ruhmes.“ Dann erzählt uns Rasi, wie er die Blaha... das Theater verlassen sah, das Haupt in einen... schwarzen Shawl gehüllt, zur elektrischen Tramway... eilend, gefolgt von einer Dienerin. Auf seine Frage, welche... Gage die Blaha habe, erhielt er zur Antwort: Etwa... fünfzigtausend Kronen. — Wie wir die Blaha kennen, würde... sie sich mit dieser Gage begnügen. „In Budapest — meint... unser Autor weiter — sind die Theater großartig und sie... entbehren nicht der ausgezeichneten Künstler.“ Und dann... singt er der Kürz eine Lobeshymne, deren Spiel und Gesang... er gleich vorzüglich findet; auch rühmt er die Jähai, die... er als Marie Stuart gesehen.

Den großartigen Eindruck, den Budapest auf... ihn gemacht, kann der Begleiter der Duse — und er... ist ja wohl vornehmlich ihr Sprachrohr — nicht ver... gessen. „Von Budapest — schreibt er — sind wir... am 3. November nach Breslau gereist, der Hauptstadt... Schlesiens, die uns nach der Grandiosität Berlins, der... Zwitterhaftigkeit Butarests, der Prunkhaftigkeit... (sontuosità) Budapests als Ruheort, und sagen... wir, als langweiliger Ruheort gebietet hat.“

In Wien, wo die Ausnahme der Künstlerin... nicht minder enthusiastisch war als in Budapest, be... schließt die Duse ihr Tournee, und Herr Rasi legt... mit Befriedigung die Feder nieder, aus der so viel... Begeisterung auf das Papier gestossen. Er ist ein... guter Schriftsteller, wenn er ein ebenso guter Mime... ist, dann wird die Mitwelt neben der Duse auch ihm... Kränze flechten.

74 H. Der Brückenbaufonds weist an effektiven Ein... nahmen 98,291 K. 4 H., an effektiven Ausgaben... 2,328,213 K. 25 H., der Fonds zur Regulirung der... Fischerbastei an Einnahmen 124,590 K. 3 H., an Aus... gaben 238,803 K. 29 H. aus. Schließlich ist es erwähnens... wertig, daß für die interne Verwaltung des Baurathes... im Vorjahre 151,130 Kronen präsumirt waren, wovon... 130,265 Kronen auf Gehälter entfielen.

* **Kommunallehrerwahl.** Der hauptstädtische... Magistrat wird in seiner am Mittwoch, den 28. d.,... statifindenden außerordentlichen Sitzung die erledigten... Lehrerstellen durch Wahl besetzen. Die neugewählten... Lehrkräfte werden am darauffolgenden Tage — Don... nerstag — den Amtseid ablegen.

* **Die Neubauten der Hauptstadt.** Die Stadt... behörde läßt gegenwärtig eine Menge von Gebäuden er... richten, respektive adaptiren. Im Folgenden veröffentliche... mir die Liste der gegenwärtig im Zuge befindlichen Bau... ten: Vorstentvieh-Schlachthaus und Gebäude auf dem... Vorstentviehmarkt; Marthalle auf dem Bombenplatz;... zwei Zinshäuser auf dem Leopoldring; Schulgebäude in der... Sigetgasse (V. Bezirk); Stallungen zu Zwecken... der Ausfuhr des Klebrichts in häuslicher Regie auf dem... Wetrennplatz; vier neue Feldbegewohnungen im... Extravillan; Gebäude für einen Fleischherhilitator auf... dem Schlachthausberrain; Adaptirung des Centralst... abthaus; Adaptirung von Zinshäusern auf der Arca... nistraße, in der Murányigasse und in der Habnagaggasse... für Schulzwecke. Im nächsten Monat wird der Bau von... vier neuen Schulen in Angriff genommen, und zwar auf... der Bördöväter- und der Szt. Lászlóstraße, an der Ecke... der Meister- und Jpargasse und auf der Maglóberstraße.

* **Graf Julius Andráffy-Denkmal.** Der Bild... hauer Georg J a l a hat das Modell und die Aus... führungspläne des Postaments für das Graf Julius... Andráffy-Denkmal fertiggestellt. Der Ministerpräsident... hat zur Beurtheilung des Modells und der Pläne das... Denkmalkomitee für den 6. September zu einer Sitzung... im Atelier des Künstlers einberufen und zu derselben... auch den Bürgermeister, als Mitglied des Komites, geladen.

* **Ein neuer Inspektor für den römisch-katho... lischen Religionsunterricht.** Der Fürstprimas hat den... Abt-Dechanten Bela K a n o v i c h seines Amtes als In... spektor des römisch-katholischen Religionsunterrichts auf... dem Gebiete der Hauptstadt entzogen und den Titular... Domherrn Ludwig N o v á k für diese Stelle ernannt.

* **Sanitäts-Anzeige.** Anzeig des hauptstädtischen... Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom... 27. August. Infektionskrankheiten kamen vor... 12, n. m.: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, ... Schafblattern —, Scharlach 5, Malaria 2, Diphtheritis... und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, ... Pneumonal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Dhr... drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzün... dung —. K r a n k e n s t a n d im Nochsospital 2095, im... Johannespital 677. — Im Laufe des gestrigen Tages... sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und... zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk... —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 12, 8. Bezirk 5, ... 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September 1901 beginnt ein neues... Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren... Abonnement mit 31. August 1901 zu Ende... geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der... Zufassung des Blattes keine Unterbrechung statt... finde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des... Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringends, jeder Abonnements... Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder... Reklamation oder sonstigen auf das Abbonne... ment bezugnehmenden Zuschrift eine Abrechsleife... beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 27. August.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Der... Kapitalist (Pester Johannis... Enthauptungsmarkt zc.), Markt... berichte, Wiener Effektenbörse, Budapest... Waaren- und Effekten... börse, den Wasserstand, ferner die „Feuilleton... Zeitung“ (Wieder Czarreit Professor... Brouardel über das Anerbieten Dr. ... Garnaults, „Merle“ und die Fortsetzung... des Romans „Gräfin Bassalis“), sowie den... Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner An... zeiger“ und Inserate.

* **Wetterbericht.** Die Bewölkung hält hier bei... starkem Nordwest an, das Wetter ist jedoch heute trocken... geblieben, das Thermometer ist erheblich gesunken und... das Maximum betrug bloß 20 Gr. C. Auf dem Konti... nent ist die Temperatur im Süden gestiegen, im Uebrigen... herrscht in ganz Europa stürmische und regnerische... Wetter. In Ungarn hat sich gestern Nachmittags Be... wölkung und Gewitterbildung bei lebhafter südlicher... Luftströmung eingestellt und erstreckt sich heute Morgens... Siebenbürgen ausgenommen, über das ganze Land. Die... Niederschlagsmenge war überall beträchtlich. Die Tempe... ratur ist gesunken und schwankte heute Morgens zwischen... 13 und 20 Gr. C., das gestrige Maximum bewegte sich... zwischen 20 und 30 Gr. C. Die Morgentemperatur... betrug heute in Wien und Berlin 15 Gr., in Paris... 13 Gr., in Petersburg 15 Gr., in Konstantinopel 20 Gr.,... in Rom 23 Gr. C. Es ist bei lebhafter nördlicher Luft... strömung veränderliches, kühlere und regnerische Wetter... zu erwarten.

* **Vom Hofe.** Aus W i e n telegraphirt man... uns: S e. M a j e s t ä t trifft mit seinen Enkeln, den... Prinzen G e o r g und K o n r a d von Baiern, am 29. d.,... Früh, aus Ischl im Schönbrunner Schloß.

hier ein, begibt sich am 30. d., Früh, mit großem Gefolge zu dem unter Leitung des Erzherzogs Otto bei Bodkloß stattfindenden Schlußmanöver und kehrt nämlichen Tages gegen Abend hierher zurück, um sich am 2. September nach Bepřim zu begeben. — Erzherzogin Elisabeth, die Entelin Sr. Majestät, überfiedelt am 31. d. von Traunkirchen nach Laxenburg.

Der Todestag der Königin Elisabeth. Dienstag, den 10. September, am dritten Jahrestage der Ermordung weil. Königin Elisabeth's in Genf, wird um 10 Uhr Vormittags in der Mathiaskirche eine große Trauermesse abgehalten, welche vom Fürstprimas Klaudius Bafary unter großer geistlicher Assistentz celebrirt wird. Auf Einladung des Ministeriums werden der Trauermesse anwohnen: die Regierung, beide Häuser des Reichstages, die Vertreter der fremden Mächte und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden. In der Burgkapelle findet der Trauergottesdienst am 10. September um 9 Uhr Vormittags statt und werden diesem das Hofmarschallamt und das Personal der königlichen Hofburg anwohnen.

Ungeklärter Jagdunfall des Erzherzogs Franz Ferdinand. In einem böhmischen Blatte und nach diesem in mehreren hiesigen Blättern war die Mittheilung enthalten, daß eine alte Frau, die trotz des bestehenden Verbotes während einer Jagd des Erzherzogs Franz Ferdinand im Walde Holz haubte, durch einen sogenannten Doppelschuß, mit welchem der Erzherzog einen Rehbock geschossen hatte, getroffen und getödtet worden sei. Ueber diesen Vorfall melden nun die „Rilsenski Listy“: Die Nachricht, daß ein altes Weib auf einer Jagd in Böhmischnähren vom Erzherzog Franz Ferdinand erschossen wurde, wird als unwar bezeichnet. Die Gendarmerie soll bereits dem Urheber der falschen Nachricht auf der Spur sein.

Die Ofner Hofburg. Der prachtvolle Neubau der Ofner Hofburg geht rasch seiner Vollendung entgegen. Auch die innere Einrichtung mehrerer Prunksäle ist schon beinahe ganz fertig; zu diesen gehören der Habsburgsaal im nördlichen, der Stephansaal im südlichen Flügel und der Hungarisaal in dem der Christinenstadt zugewendeten Trakte der Burg. Die schönsten Gemächer befinden sich in dem neuen Nordflügel, dessen Hauptfront der Donau zugewendet ist. Hier befindet sich auch der große Saal für feierliche Empfänge, ferner sind dort Buffets, Rauch-, Konversationsäle etc. Außer ist das Gesimse mit zwei schönen Statuen geschmückt, von denen die eine die Musik, die andere den Tanz versinnbildlicht. Ueber dem großen Saale erhebt sich die mächtige Kuppel, in deren Nischen die allegorischen Figuren der Religion, Vaterlandsliebe, Verfassung und Freiheit placirt sind. Die Kuppel ist mit einer mächtigen, vergoldeten ungarischen Krone geschmückt, deren Durchmesser zwei Meter beträgt. Die am Burggebäude bei Festlichkeiten auszustellenden Fahnen werden in Zukunft anders placirt, und zwar kommen die Fahne des Herrscherhauses, die ungarische und kroatische Fahne in eine Reihe; die ungarische Trikolore wird sich in der Mitte, gerade unter der Kuppelkronen befinden. Die vor diesem Trakte stehende Reiterstatue des Prinzen Eugen wird später in einem anderen Theil des Burgbaues aufgestellt und durch eine große Statue des Königs Mathias oder Johann Hunyadi's ersetzt werden. Die nächste Reichstagsöffnung wird noch im alten Thronsaale stattfinden, denn der große Habsburgsaal wird erst im Frühjahr vollkommen eingerichtet sein. An die Privatappartements des Königs, die auf der Bloßbergseite des Südtraktes gelegen sind, schließt sich der St. Stephansaal, der in einigen Tagen vollkommen ausgeschmückt und eingerichtet sein wird. Bei Familienfesten und Diners werden sich die Erzherzoge in diesem Saale versammeln und von hier aus den Monarchen durch den Saal der Geheimräthe nach dem Fest- oder Speisesaale begleiten. An den letzteren reihen sich fünf sehr geräumige Gemächer, die zu Wohnappartements für die Erzherzoge bestimmt sind. Dann folgt der große Hungarisaal, der das prunkvollste Gemach der Burg werden wird. Ein von Benzur herzustellendes riesiges Wandgemälde wird die Hochzeit des Königs Mathias und der Königin Beatrix darstellen. Die auf der Christinenstädter Burgterrasse erbaute neue Hofreitschule ist bereits ganz fertig. Es ist dies ein Prachtbau mit schönen Fenstermalereien. In diesem Gebäude werden Reiterfeste, Karroussells etc. abgehalten werden. Im Innern sind für Se. Majestät und die vornehmen Gäste drei Logen und eine Tribüne errichtet.

Personalnachrichten. Der Ministerialrath im Kultusministerium Dr. Ludwig Praemethy weilt sammt Familie seit 5. August in Fiume, wo er in allen Kreisen Gegenstand der herzlichsten Ovationen ist. — Se. Majestät hat dem Rajchauer Domherrn Alexander Fodor die nach der h. Jungfrau Maria benannte Titular-Propstei von Maróth und dem Dechant-Pfarrer von Balp, Eduard Szepcsy, die Titular-Propstei von Gaidel alias Gajdobra verliehen. — Der Handelsminister ernannte den Post- und Telegraphen-Rechnungsrevisor Koloman Meiner zum ordentlichen Professor für Staatsbuchhaltung und Post- und Telegraphen-Buchhaltung am Agrarministeriums des Inneren ernannte den Advokaturkandidaten Dr. Ivan

Antal zum unbeholdeten Konzeptspraktikanten im Ministerium des Inneren.

Der Kollegentag des Ministerpräsidenten. Aus Steinamanger wird vom Heutigen telegraphisch berichtet: Ministerpräsident Koloman v. Széll ist heute Nachmittags halb 5 Uhr hier eingetroffen, um mit seinen einstigen Schulkollegen, mit denen er vor 40 Jahren am hiesigen Obergymnasium die Maturitätsprüfung ablegte, eine stille Erinnerungsfeier zu begehen. Von den damaligen Kollegen hatten sich eingefunden: der Budapester kön. Oberstaatsanwalt Dr. Franz Székely, der Sarvärer Propstpfarrer Johann Köberl, der Papózer Pfarrer Anton Maiz, der Felső-Ezilóagner Dechantpfarrer Ludwig Savassy, die Pfarrer Alois Baumgartner und Franz Hatzl und die Aerzte Dr. Emil Alexy (Steinamanger) und Dr. Samuel Varon. Von den Professoren des Ministerpräsidenten befanden sich zwei am Leben, und zwar der Prämonstratenser-Chorherr Gabriel Sztraka und der Titular-Domherr Franz Köberl, die zu der Feier gleichfalls erschienen. Im Steinamangerer Bahnhofe hatten sich zur Begrüßung des Ministerpräsidenten eingefunden: Obergespan Eduard Keszlig, Vizegespan Anton Karolyi, Komitats-Obernotar Stephan Bezereidy, Bürgermeister Julius Chen, Magistratsrath Brenner, Oberstadthauptmann Joseph Kissfaludy und ein zahlreiches Publikum, welches den Rabinetschef mit lebhaften Ehrenrufen empfing. Die alten Kollegen und Professoren versammelten sich zu einem Festmahle. Der Ministerpräsident dazte alle seine ehemaligen Schulkameraden und unterhielt mit ihnen eine herzliche Konversation. Er sprach den ersten Toast, welcher den beiden alten Professoren galt, in deren Namen dann der Prämonstratenser-Chorherr Gabriel Sztraka den Ministerpräsidenten hochleben ließ. Auch Oberstaatsanwalt Dr. Székely und die Geistlichen Köberl und Baumgartner toasteten auf den Ministerpräsidenten. Auf Anregung Dr. Alexy's wurde eine neuerliche Zusammenkunft nach zehn Jahren vereinbart. Vom österreichischen Ministerpräsidenten Dr. Köberl und vom Magyatenhausmitglied Alerns Ernust waren an Herrn v. Széll Gratulationstelegramme eingelangt. Um halb 8 Uhr Abends reiste der Ministerpräsident nach Matót zurück.

Allerhöchste Anerkennung für Professor Suesz. Se. Majestät hat an den Präsidenten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, ordentlichen Universitätsprofessor Dr. Eduard Suesz, nachstehendes allerhöchstes Handschreiben erlassen:

Lieber Dr. Suesz!
Der Abschluß Ihrer akademischen Lehrthätigkeit gibt Mir den willkommenen Anlaß, dankbar der reichen Arbeit zu gedenken, mit der Sie Ihr Leben ausfüllten.

Die Wissenschaft zählt Sie zu ihren größten Zierden, eine Generation aufstrebender Talente gedieh unter Ihrer Führung.

Auch als Präsident der Akademie der Wissenschaften haben Sie den schönsten Lohn in Ihrem Wirken selbst gefunden und Ihrer Thätigkeit im öffentlichen Leben, insbesondere auf dem Gebiete der Gesundheitspflege ist ein ehrendes Andenken immerdar gesichert.

Ich bleibe Ihnen allezeit in Gnaden gewogen.
Wien, den 24. August 1901.

Franz Joseph m. p.

Die Königsmanöver. Wie man aus Agram berichtet, ist es nun endgültig festgestellt, daß Se. Majestät am 12. September gegen 5 Uhr Nachmittags in Dolnji-Miholjac seinen Einzug halten werde. Se. Majestät trifft, von Villány kommend, mittelst Hofequipe in Dolnji-Miholjac ein und nimmt in dem neuadaptierten Schlosse des Grafen Ladislaus Majláth Abschequartier. An der Grenze des Birowitzer Komitats wird Se. Majestät vom Obergespan Dr. Theodor Grafen Pejacsovich erwartet und ehrfurchtsvoll begrüßt werden. An dem Empfange in Dolnji-Miholjac nehmen die Behörden, Korporationen und Vereine theil. Die Ortsfeuerwehr wird auf dem Wege von der Ortsgrenze bis zum allerhöchsten Abschequartier Spalier bilden und werden ihr zu diesem Behufe die Feuerwehren aus Balpó, Cségg, Kétsalu, Belisce, Drahovala, Rocsin, Rinkovec, Rukovář etc. assistiren. Für den Empfang Sr. Majestät in Dolnji-Miholjac werden die großartigsten Vorbereitungen getroffen. Die Aufstellung der Triumphbögen geschieht unter der Leitung des Komitats-Öberingenieurs Jurinics aus Cségg. Am Abend der Ankunft Sr. Majestät wird der Ort feierlich illuminiert werden. Das allerhöchste Hoflager verbleibt bis zum 17. September in Dolnji-Miholjac. Während der Anwesenheit des Monarchen werden im Schlosse des Grafen Majláth mehrere Hofdiners stattfinden. Das offizielle Programm über den Aufenthalt Sr. Majestät in Dolnji-Miholjac gelangt in den ersten Tagen des Monats September zur Veröffentlichung.

Kurs für Post- und Telegraphen-Hilfsbeamte. Der Direktionspräsident für Post und Telegraphen gibt bekannt, daß er zur Ausbildung von Post- und Tele-

graphen-Hilfsbeamten (in der XI. Gehaltsklasse, mit 1000—1400 Kronen Gehalt) am 15. Oktober d. J. für eine Dauer von sechs Monaten praktische Lehrkurse bei den nachbezeichneten Post- und Telegraphenämtern eröffnen lasse, und zwar: Kecskemet, Schemniz, Czeresz, S. A. Ujhely, Kronstadt, Klausenburg, Arad, Debracsin, Késhely, Mohács, Neutra, Léva, Stuhlweißenburg, Steinamanger, Szabadka, Bercecs, Cségg, Semlin. Zur Absolvierung dieser Lehrkurse werden in erster Linie mit Certifikaten versehene Unteroffiziere aufgenommen; sodann Post- und Telegraphen-Expeditoren, welche die IV. Klasse einer Mittelschule mit Erfolg absolvirt haben; ferner Jünglinge, welche die IV. Klasse einer Mittelschule absolvirt und das 18., eventuell das 16. Lebensjahr schon überschritten haben. Bewerbungsgeuche sind, an die zuständige Post- und Telegraphendirektion gerichtet, bis 30. September d. J. einzureichen.

Die Zehnkronen-Banknoten werden von der österreichisch-ungarischen Bank bekanntlich erst am 2. September d. J. „offiziell“ in Umlauf gesetzt. Einzelne Vorläufer dieser zum Gesage der fünfzig Gulden-Staatsnoten bestimmten Papiergeld-Sorte sind aber bereits in Budapest eingetroffen und heute befanden sich auch schon viele hiesige „Protektionskinder“ im Besitze von Zehnkronen-Noten. Dieselben präsentiren sich recht hübsch, man könnte sogar sagen: niedlich. Ihr Format ist um ein Bedeutendes kleiner als dasjenige der nun einzuziehenden „Zünfer“; auch ist die Farbe der Zehnkronen-Noten nicht braun, sondern violett. Die Zeichnung ist sehr gefällig; der Text der Note wird von zwei hübschen Engelsfiguren flankirt, von denen die eine, mit einem besüßelten Merkurstab in der Rechten, den Genius des Handels und Gewerbes repräsentirt; die andere hält einen blätterigen Zweig in der Linken und stellt den Genius der Agrikultur dar. Letztere Figur mit dem munteren Gesichtsausdrucke ist die schönere; das Engesein mit dem Merkurstab macht ein zu trauriges Gesicht, als würde es zugleich auch die prekäre Lage versinnbildlichen, in welcher sich unser Handel und Gewerbe derzeit befinden. Zwischen den beiden Genien befindet sich am oberen Theile der neuen Banknote auf der ungarischen Seite das ungarische und auf der anderen, den deutschen Text enthaltenden Seite das österreichische Wappen. Die ganze Zeichnung ist sehr gelungen und die neuen Zehnkronen-Noten gehören zu dem schönsten Papiergelde, das je in Oesterreich und Ungarn hergestellt wurde. Besonders en masse dürften diese Noten den respektiven Eigenthümern einen sehr erfreulichen Anblick bieten.

Bischofsjubiläum. Aus Agram telegraphirt man unterm Heutigen:

Das fünfundsingzigjährige Bischofsjubiläum des Erzbischofs Polivics wurde gestern durch eine sehr gelungene Serenade der Agrarier Gesangsvereine „Solo“, „Sloga“, „Sloboda“ und „Merkur“ eingeleitet. Nach dem heute vom Jubilar celebrirten Pontificalamt fand im Palais der Empfang der Gratulanten statt. Zuerst erschien der Episkopat, und zwar Erzbischof Stadler von Sarajewo und mehrere Bischöfe. Sodann gratulirte Sektionschef Krajcovic namens des abwesenden Banus, ferner Generalstabsoberst Nhemem namens des erkrankten Korpskommandanten, der Alerns der Döbjesen Agrar, Feigg, Djakovar und Körsz, die Vertreter der Militär-, der autonomen und gemeinsamen Behörden, Vereine, Korporationen und Private. Um zwei Uhr fand ein Diner zu 250 Gedecken statt. Den ersten Toast brachte der Erzbischof auf Se. Majestät und den Papst an; Sektionschef Krajcovic toastete auf den Jubilar. Der Papst sandte eine vom 17. d. datirte Bulle, mit welcher der Jubilar zum Hausprälaten, Episcopus solis pontificio assistens, ernannt und ihm die Rechte eines comes romanus verliehen werden. Außerdem gratulirte im Namen des Papstes Kardinal Rampolla. Im Auftrage Sr. Majestät übermittelte der Chef der Kabinetkanzlei v. Schiefl die Glückwünsche Sr. Majestät. Der Jubilar erhielt von der Aristokratie und von der Bevölkerung aus vielen Theilen des Landes zahlreiche Telegramme.

900jährige Gedenkfeste des Pannonhalmaer Benediktiner-Ordens. Aus Pannonhalma wird berichtet: Der Benediktiner-Orden beging Sonntag, am 25. d., die Jahreswende jenes Ereignisses, da König Stephan mit dem Diplom vom Jahre 1001 in Ungarn den Benediktiner-Orden einführte. Der erste Benediktinerabt Alstrik überbrachte damals dem heiligen Stephan das Palladium des ungarischen Staates, die heilige Krone. Seit dem 20. August d. J. fanden Versammlungen des Ordens statt und die Jubiläumseierlichkeiten erreichten heute ihren Höhepunkt.

Vormittags 9 Uhr pontificirte der Erzabt von Pannonhalma Dr. Hippolyt Fehér unter Assistentz der Aebte Cyprian Halbit und Lorenz Wagner ein feierliches Tebeum, nach welchem Vizeprior Demeter Bajnic in einer Festrede die 900jährige Vergangenheit des Ordens behandelte. Um 11 Uhr versammelten sich die aus allen Gauen des Landes eingelangten Ordensdeputationen im sogenannten Kapitelsaal zur Festsetzung, die vom Erzabt Dr. Hippolyt Fehér mit einer glänzenden Rede eröffnet wurde. In eingehender Weise legte der gelehrte Priester die Aufgaben des Ordens auf kulturellem Gebiete dar und feinzzeichnete jene Richtung, welche die Benediktiner im Interesse des Landes befolgen müssen. Die Rede wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Auf Antrag des Erzabtes wurden an den Papst, an Se. Majestät und an den Fürstprimas Klaudius Bafary Begrüßungsdepechen abgefenet. Se. Majestät ließ durch den Chef der Kabinetkanzlei Hofrath König in einem herzlichem Telegramm für die Huldigungskundgebung danken. Fürstprimas Klaudius Bafary hatte den Orden bereits früher in einem Reskripte beglückwünscht. Auch von

Der Kapitalist. Pesther Johannis-Enthauptungsmarkt.

Nach der heurige Stephansmarkt hat gleichwie im Vorjahre einen regen Verkehr mit sich gebracht. Die Messe war sehr gut besucht, denn es hatten sich sowohl Käufer als Verkäufer in größerer Zahl eingefunden.

Manufakturwaaren. Der Verkehr in diesem Artikel gestaltete sich diesmal viel freundlicher als im Vorjahre. Es entwickelte sich ein ziemlich reges Geschäft, welches den gehegten Erwartungen vollkommen entsprach, da die Zahl der Käufer eine sehr ansehnliche war und die von denselben vorgenommenen Abschlüsse ein befriedigendes Maß erreichten.

Flaumen, effektiv, verkehrlos, wir notiren die nomineller: Kurse: 80-85stüdtige Bosnier 15 K., 95-100stüdtige Bosnier 13 K. 25 H., 115-120stüdtige Bosnier 11 K. 75 H., 80-85stüdtige Serben 13 K., 95-100stüdtige Serben 11 K. 50 H., 115-120stüdtige Serben 10 K. 25 H., Alles per 50 Kilogramm ab hier.

Flaumennus, effektiv, wenig gehandelt und notirt flavonisches 19 K., serbisches in Transit 18 K. per 50 Kilogramm ab hier. Termino ohne Geschäft, und notirt serbisches in Transit 17 K. 25 H. Waare, 16 K. 50 H. Geld per 50 Kilogramm ab hier.

Schweinefett tendirte in der abgelaufenen Woche sehr fest und wurden bei lebhafter Nachfrage größere Posten zu steigenden Preisen aus dem Markte genommen. Zum Wochenschluß ließ der Bedarf etwas nach, zumal Käufer gedeckt waren, und nachdem auch das Angebot stärker wurde, schwächte sich der Markt etwas ab und schloß 50 K. 50 H. Geld, 51 K. Waare.

Zafelspect war in der abgelaufenen Woche lebhaft gefragt und verkehrte zu steigenden Preisen in größeren Posten. Es wurde vierstüdtige Waare zu 43 K., dreistüdtige Waare zu 45 K. aus dem Markte genommen und blieb zum Wochenschluß zu diesen Preisen weiter gesucht.

Zafelspect, geräuchert, vierstüdtiger 48 K. Geld, 49 K. Waare.

Sanf. Trotz größerer Ausfaat keine größere Ernte, weil Hagel und Ungunst der Witterung das Ergebnis sehr beeinträchtigt haben. Unbelebtes Geschäft, unveränderte Preise.

Bettfedern. (Bericht von Moriz Bloch.) Die Zufuhren zum beendeten Johannismarkt haben circa 280,000 Kilgr. betragen. Man rüstete sich für einen ganz flauen Markt, da die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands sich auch auf unseren Artikel erstrecken und die quantitativen Zufuhren überschätzt wurden. Am Nachmittag des ersten Markttagess machte sich jedoch eine angenehmere Stimmung geltend, die darin Ausdruck fand, daß Sorten von 100 fl. aufwärts rascher, vielleicht auch zu etwas festeren Preisen placirt wurden. Ruppforten bis circa 90 fl., ferner Flaumen, Schleißen, namentlich aber Flügelchleißen liegen fortgesetzt vernachlässigt. Es notiren: Rupp, Prima von 130 fl. bis 140 fl., Sekunda von 100 fl. bis 130 fl., Tertia von 80 fl. bis 100 fl., Mittel von 60 fl. bis 80 fl.; Flaumen, Prima von 180 fl. bis 200 fl., Sekunda von 150 fl. bis 180 fl., Alles per 56 Kilogramm. Der nächste Markt beginnt am 1. November l. J.

Wolle. (Bericht der Firma Altschulz u. Komp.) Die dieswöchentlichen Umsätze betragen circa 1500 Ballen, die zur Deckung des Militär- und Civillieferungsbedarfs dienen. Das Geschäft wickelte sich in ruhiger Weise ab, wobei sich die Preise zu Gunsten der Käufer gestalteten. Es wurde gezahlt: für weiße Sommerwolle 196 K. bis 198 K., für weiße Winterwolle 208 K. bis 210 K., für Mittelschurwolle zweiter Klasse 212 K. bis 216 K., für Prima-Mittelschurwolle 224 K. bis 242 K., für mittlere Schurwolle 296 K. bis 300 K., Alles per 100 Kilogramm.

Felle. Die Zufuhren waren in allen Artikeln bedeutend geringer als im Vorjahre. Das Ausland theilte sich nur in geringem Maße.

Schaffelle. In deutschwolligen Fellen betrug der Vorrath circa 80,000 Stück. Die Stimmung war sehr flau und die Preise blühten abermals 8 bis 10 K. ein. Verkauf wurden vorjährige mittelwollige Stüchelle zu 66 bis 76 K., feinerwollige Herrschaftsfelle zu 78 bis 83 K. per 100 Kilogramm 2 Prozent. Grobwollige Baeskaefelle erzielten 78 bis 82 K. per 100 Kilogramm 2 Prozent. In serbischen Schaffellen wurden einige Posten zu 104 K. ab Belgrad gehandelt.

Lammfelle. Obwohl für diese Sorte sehr wenig Interesse bekundet wurde, räumte man dennoch das kleine Lager. Bezahlt wurden für leichte bosnische Lammfelle 145 bis 150 K., für leichte Banater und Siebenbürger 130 bis 142 K. per 100 Stück je nach Qualität.

Von Stogosch-Lammfellen wurden einige Waggons zu 176 bis 180 K. per 100 Stück verkauft.

Rüschnerlammfelle. Der Vorrath war gering, die Stimmung ebenfalls flau. Umgesetzt wurden: Weiße Siebenbürger zu 180 bis 185 K., schwarze Siebenbürger zu 170 bis 190 K., leichte schwarze Lammfelle zu 140 bis 150 K. per 100 Stück.

Gaisfelle. Verkauf wurden: Bosnische zu 200 bis 215 K., bosnische Heberlinge 230 bis 240 K. per 100 Kilogramm.

Käsefelle. Für diesen Artikel waren mehr Käufer, in Folge dessen sich die Preise sehr gut behaupteten. Der Verkehr war lebhaft und wurde ein ziemlich großer Umsatz erzielt. Man bezahlte für Banater bis 235 K., für Siebenbürger bis 222 K., für bosnische 190 K. per 100 Stück.

Trockene Rindshäute. Der hier am 15. d. abgehaltene Johannismarkt brachte etwas Leben ins Geschäft, es wurden circa 8000 Rindshäute zugeführt, die in Originalpartien zum Preise von 170 bis 184 K. je nach Provenienz und Qualität verkauft wurden. Es herrscht ziemlich Kauflust, da die Waaren schön und trocken waren, auch einige Provinzgerber theilnahmen sich beim Kauf.

Trockene Rohhäute. In diesem Artikel war die Stimmung eine günstige, und wurden die circa 3000 Stück zugeführten Rohhäute in der Preislage von 22 K. bis 26 K. rasch dem Markte entnommen. Man glaubt annehmen zu können, daß die Preise ihren Höhepunkt erreicht und vorwärts beim Einkauf an der Zeit ist, da die deutschen Verächte bereits eine Verflaumung melden.

Trockene Kalbfelle. Die hier zugeführten kleinen Posten wurden in Originalpartien je nach Provenienz und Qualität zu 360 bis 380 K. ohne Kopf verkauft.

Gearbeitetes Leder. Der soeben zu Ende gehende Stephansmarkt hat auch das Ledergeschäft eingemessen belebt. Es waren die ganze Woche hindurch ziemlich viel Fremde zum Einkauf erschienen, wodurch in allen Herbstartikeln sich ein recht starker Verkehr entwickeln konnte. Die Stimmung ist eine recht angenehme und sprechen alle Anzeichen dafür, daß wir einem recht günstigen Herbstbedarfe entgegengehen. Das Inkasso hat sich wohl etwas gebessert, ist jedoch noch immer nicht gut zu nennen. Es notiren: Einfaß-Terzen von 13 bis 15 Kilogramm von 145 K. bis 144 K., detto von 16 bis 19 Kilogramm von 148 K. bis 152 K., Zweifaß-Terzen von 18 bis 22 Kilogramm von 138 K. bis 140 K.; Dreifaß-Terzen von 23 bis 26 Kilogramm von 140 K. bis 142 K.; detto von 27 bis 30 Kilogramm von 142 K. bis 144 K.; Altschneider 18 bis 25 Kilogramm von 125 K. bis 126 K.; Büffelsterzen von 18 bis 25 Kilogramm von 122 K. bis 124 K.; Lohsterzen je nach Gewicht ein 140 K. bis 142 K.; Wachssohlen von 15 bis 19 Kilogramm von 146 K. bis 148 K.; englische Brandhörn, dünn von 135 K. bis 142 K.; Dreifaß-Croupous von 12 bis 15 Kilogramm von 180 K. bis 190 K., Einfaß-Croupous von 8 bis 9 Kilogramm von 175 K. bis 180 K.; Einfaß-Hälse, groß von 120 K. bis 130 K.; Einfaß-Mern, breit von 105 K. bis 110 K.; Dreifaß-Hälse, groß von 96 bis 100 K.; Dreifaß-Mern, breit von 84 K. bis 86 K.; Büffelbends, Prima, leicht, von 140 K. bis 145 K.; Media von 130 K. bis 135 K.; Prima Kalleleder, braun von 10 bis 12 Kilogramm von 460 K. bis 470 K., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 450 K. bis 460 K., detto von 14 bis 16 Kilogramm von 430 K. bis 440 K., detto glatt von 6 bis 8 Kilogramm von 500 K. bis 510 K., detto von 8 bis 10 Kilogramm von 480 K. bis 490 K., Media 10 Prozent billiger. Prima Kalleleder, braun von 6 bis 7 Kilogramm von 190 K. bis 200 K., detto glatt von 8 bis 9 Kilogramm von 175 K. bis 185 K., detto genäht 9 bis 10 Kilogramm von 170 bis 175 K.; Prima Pittlinge, glatt von 2 bis 3 1/2 Kilogramm von 265 K. bis 275 K., detto genäht von 2 bis 3 1/2 Kilogramm von 250 K. bis 260 K., detto braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm von 320 K. bis 340 K.; Prima Wachsputz von 15 bis 18 Kilogramm von 190 K. bis 200 K., Prima Blankleder von 13 bis 15 Kilogramm von 145 K. bis 150 K.; Media von 135 K. bis 140 K.; Prima Brühlblätter von 10 bis 11 Kilogramm von 170 K. bis 175 K., Alles per 50 Kilogramm.

Budapest, 27. August.

(Der deutsche Zolltarif.) Die Preßburger Handels- und Gewerbetammer hat sich in ihrer letzten Plenarsitzung eingehend mit dem Entwurf des neuen deutschen Zolltarifs befaßt, der die entsprechende Verwertung unserer volkswirtschaftlichen Produkte, sowie unseren Exporthandel nach dem Westen arg gefährde. Die Bedeutung dieser Stellungnahme gegenüber den agrarischen Schutzzöllen in Deutschland wird noch durch den Umstand erhöht, daß die Kammer nicht nur einen wirksamen Schutz der heimischen volkswirtschaftlichen Interessen auf dem Wege der von uns zu befolgenden Zollpolitik wünscht, sondern, mit Rücksicht auf die unter den gegenwärtig obwaltenden ökonomischen Verhältnissen kaum abwendbaren Folgen, verlangt, daß wegen der entwickelten österreichischen Industrie, die ungarische Industrie besonderen Schutzes theilhaftig werde, der insbesondere in der Gewährung von wohnlichen Frachtsätzen auf den Eisenbahnen und Schiffen bestehen soll, wodurch unseren industriellen Erzeugnissen neue Märkte eröffnet werden könnten.

(Der Goldverkehr.) Der gestrige Bankausweis hat eine sehr bedeutende Zunahme des Metallschages verzeichnet, der allerdings zum größten Theile durch die Einzahlung des ungarischen Finanzministers bewirkt wurde, welcher von der auf Ungarn zur Einlösung der Staatsnoten entfallenden Quote von 48 Millionen Kronen den Theilbetrag von 20 Millionen Kronen, bei der Bank erlegt hat. Neben

dieser Einzahlung weist die Bank auch noch einen weiteren Goldzufluß von etwa 47 Millionen Kronen auf. Es sind dies jene Goldmengen, die bis zum 23. August zur Einzahlung gelangt sind. Die größeren Anmeldungen sind während der letzten Tage erfolgt und werden erst im nächsten Ausweise, da die Laufzeit fünf Tage beträgt, zum Ausdruck gelangen. Die Bankleitung hat, um jede mögliche Gelegenheit zur Goldwerbung zu benützen, den Weg der direkten Verhandlung betreten, und selbst Gold aus dem Auslande bezogen. Man schätzt diese Goldankäufe, welche die österreichisch-ungarische Bank ohne Vermittlung der Arbitragefirmen vollzogen hat, auf 15 Millionen Kronen. Durch diese Käufe ist es möglich geworden, auch Goldmünzen, insbesondere Napoleons und Sovereigns, aus dem Auslande herbeizuziehen, während die durch die Arbitragefirmen erworbenen Goldmengen sich vorwiegend aus Goldbarren zusammensetzen. Neben den Wiener Banken haben auch einzelne Budapest Institute sich am Goldimport theilhaftig. Die Ausgabe der Goldmünzen seitens der österreichisch-ungarischen Bank wird fortgesetzt. Die Goldmünzen behaupten sich gut im Verkehr, und es werden in ihnen mannigfache Zahlungen geleistet. Die Ausgabe erfolgte bisher bei den geschäftlichen Transaktionen der Bank, da ein Theil der Valuta, welche die Bank beispielsweise im Eskompteverkehr auszufolgen hatte, in Gold abgegeben wurde. Auch die Hauptanstalt hat gleichfalls kleine Goldbeiträge im Verwechslungswege abgegeben.

(Der landwirthschaftliche Verein) des Zempliner Komitats hielt heute, wie aus Sátoralja-Ujhely telegraphirt wird, unter Vorstis des Grafen Alexander Andrássy eine Ausschusssitzung, in welcher entgegen der in Angelegenheit des selbstständigen Zollgebiets von Seiten des Stuhlweissenburger landwirthschaftlichen Vereins übersendeten Zuschrift für das gemeinsame Zollgebiet Stellung genommen wurde.

(New Yorker Börse.) Aus New York, 26. August, wird berichtet: Bei Eröffnung war die Haltung der Börse stramm. Die Nachfrage der Coullisse wurde durch neuerliche Preissteigerung angeregt und die Kurse gingen nochmals in die Höhe. Als die Nachfragen der Coullisse jedoch gedeckt waren, realisirten professionismäßige Spekulanten bedeutend. Dies veranlaßte ein Nachgeben der Kurse. Schluß unregelmäßig. Aktienumsatz 790,000 Stück.

(Außertourliche Beförderung von Getreideendungen und Mahlprodukten.) Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat mit Genehmigung des Handelsministers verfügt, daß nach Fiume und nach dem Zollauslande bestimmte Sendungen von Getreide und Mahlprodukten, abweichend von den Bestimmungen des §. 56, Punkt 4 des Betriebsreglements außer taurlich und in erster Reihe befördert werden. Sinegen wird für die im inländischen (mit Ausnahme von Fiume), wie auch im ungarisch-österreichischen Verkehr zur Beförderung gelangenden Wagenladungsgüter (mit Ausnahme von lebenden Thieren und dem raschen Verderben unterliegenden Gütern) betrefis Aufnahme und Lieferfristberechnung der §. 55, Punkt 3 des Betriebsreglements in Anwendung gebracht.

(Nichtrückforderbarkeit des Depots bei Börsengeschäften.) Der österreichische oberste Gerichtshof hat in einem soeben erlassenen Urtheil ausgesprochen, daß Effektendepots, welche als Unterlage für ein Börsengeschäft gegeben wurden, nicht zurückgefordert werden können. Das Handelsgericht in Wien hatte in erster Instanz das Klagebegehren auf Rückstellung des Depots abgewiesen, während das Ober-Landesgericht Wien in zweiter Instanz die Firma verurtheilt hat, das Depot zurückzustellen. Gegen dieses Urtheil des Ober-Landesgerichtes Wien wurde von der beklagten Firma die Revision erhoben, welcher der oberste Gerichtshof stattgab, indem er das Urtheil des Ober-Landesgerichtes Wien abänderte und jenes der ersten Instanz wieder herstellte.

Der oberste Gerichtshof hat konform den beiden Unterinstanzen angenommen, daß das zwischen den Parteien bestandene Vertragsverhältnis thatsächlich Spiel und Wette in Börseneffekten zum Inhalte hat. Dagegen kam der Revision insoweit Berechtigung nicht abgesprochen werden, da diese Feststellung nicht ausreicht, um den Anspruch der Klägerin auf Rückstellung des in der Klage bezeichneten Depots zu begründen, welches der Beklagten zur Dedung ihrer Ansprüche hingegeben worden ist. Dem der Klage von bestimmtem Werthpapieren mit der Widmung als Unterlage für ein Spiel in Börseneffekten, mag das Depot von dem Spieler übergeben oder erst in dessen Auftrage vom Empfänger angeschafft worden sein, läßt klar und unzweifelhaft den ernstlichen Willen der Vertragstheile erkennen, das Engagement wenigstens bis zur Höhe des Erlages zu sichern. Es dokumentirt sich hierin insbesondere der Entschluß des Eigenthümers, das Depot zur Dedung seiner aus den Schwankungen der Börsenkurse entstehenden Verpflichtungen zu widmen und daselbe als Spiel einfaß zu risikiren. Eine entgegengelegte Auslegung würde gegen Treu und Glauben in Verkehr verstoßen und den unredlichen Vertragstheil in die Möglichkeit versetzen, gegen den Willen der Vereinbarung und gegen den erklärten Willen der Kontrahenten auf dem Rücken des anderen Vertrags-

theiles zu spielen, Spielgewinne entgegenzunehmen, Spielverluste aber ungeachtet ihrer Versicherung durch das hinterlegte Spieldepot auf den Vertragsgegner zu überwälzen.

(Die indische Ernte.) Aus London wird vom 26. d. telegraphirt: Der Vizkönig von Indien berichtet: Die allgemeinen Ernteaussichten sind günstig. Viele Distrikte haben jedoch noch dringend mehr Regen nöthig. In den Nord- und Mittelprovinzen richtet zu starker Regen Schaden an. Die Preise haben im Allgemeinen sinkende Tendenz.

(Kassissements.) Aus Wien wird uns telegraphirt: M. Hoch u. Sohn's Nachfolger, Buchfirma in Prag, hat sich insolvent erklärt; die Passiven betragen 200,000 Kronen. — Pollak u. Nybars, Händler mit Steinbrucher Artikeln in Wien, sind in Konkurs gerathen. Ein Status fehlt noch.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Samu Klein jun., Kaufmann in Kaschau; Wilmos Kéz, Kaufmann in Békéscsaba; Hugo Franz & A. Lina in Budapest.

Budapest, 26. August. (Original-Bericht) Preisnotirungen des neben dem Franz-Jüdder Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstehermarktes. — Vorrath am 26. August 198 Stück, neuer Antrieb 768 Stück, Gesamtantrieb 966 Stück, zurückgeblieben 174 Stück. Tagespreise: 500—100 Kilogramm schwere Spanferkel — H. bis — H., 120—180 Kilogramm schwere 90 H. bis 94 H., 220—280 Kilogramm schwere 89 H. bis 94 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 89 H. bis 93 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 86 H. bis 88 H.

Steinbruch, 27. August. (Original-Telegramm) Bericht der Vorstehermärkte in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 25. August 45,747 Stück. Am 26. August wurden 167 Stück zugetrieben und 559 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 27. August ein Stand von 45,355 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Altschwere von 82 H. bis 84 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 90 H. bis 92 H., mittlere von 90 bis 92 H., leichtere von 90 H. bis 94 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 89 H. bis 91 H., mittlere von 87 H. bis 88 H., leichte von 87 H. bis 89 H.

(Wiener Vorstehermärkte vom 27. August.) Privat-Telegramm. Zum heutigen Markte waren 11,946 Stück Schweine angemeldet und hievon zu Beginn desselben 4245 Jungschweine und 7538 ungarische Festschweine, zusammen 11,783 Stück aufgetrieben. Das heutige Geschäft war schleppend. Man notirt: Primarschweine von 81 H. bis 83 H., ausnahmsweise 84 H., mittlere und alte Schweine von 74 H. bis 79 H., leichte von 66 H. bis 72 H., Jungschweine von 68 H. bis 88 H. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 27. August.

An der heutigen Börse wurde bekannt, daß der oberste Gerichtshof eine Klage auf Rückstellung eines für Börsengeschäfte übergebenen Depots, die gegen eine hiesige Kommissionsfirma erhoben worden war, zurückgewiesen und in der Begründung des Urtheils das im kaufmännischen Verkehr notwendige Festhalten an Treu und Glauben betont habe. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Eisenbahn, ung. 2 1/2%, 100.40; 4% ung. Goldrente, 118.50; ung. Kronenrente, 92.85; etc.

(Privat-Telegramm)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1854er Loie, 191.-; Perotnands-Nordbahn, 5760.-; Lemberger-Gesamtwert, 528.-; etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse liefen: Oesterreichische Kreditaktien 629, ungarische Kreditaktien 638, Anglobank-Aktien 268.50, Bankverein 444, Unionbank 532, Länderbant 401.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 628, Lombarden 82, Elbethalbahn 475, Nordwestbahn 465, Nima-Muráncser 443, Tabakaktien 284, Alvine 412.50, etc.

rente 98.80, ungar. Kronenrente 92.85, Türkenloie 98.50, Marknoten 117.16 per Kaffe, 117.25 per Ultimo, Napoleond'or 19.22.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. August. Auf höhere ausländische Taxationen verkehrte heute die Börse anfänglich in besserer Haltung, als jedoch später Abgaben der Berliner Arbitrage in Kredit gemeldet wurden, stellte sich eine lustlose Stimmung ein, die auch an der Nachbörse anhält.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Straßenbahnaktien zu 568 und zu 567.25 (prompt), österreichische Kreditaktien zu 632.75 bis 631, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 629.75 bis 628.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4 1/2-prozentige Regale-Ablösung zu 100. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Kronenrente zu 92.80, österreichische Kreditaktien zu 632.75 bis 630.50, Nima-Muráncser Eisenwerksaktien zu 440, Straßenbahnaktien zu 570, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 629.50 bis 627.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 632. — Prämien-geschäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 R. bis 7 R., auf acht Tage 13 R. bis 15 R., per Ultimo September 28 R. bis 30 R. — Berliner Arbitrage-Verkäufe verblieben an der Nachbörse. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 630 bis 628.25. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 628.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und schwächerer Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden circa 15,000 Meterzentner zu 2 1/2 H. bis 5 H. billigeren Preisen umgesetzt.

Roggen (neu) tendirte bei schwachem Verkehr ebenfalls ruhig, Preise blühten 2 1/2 H. bis 5 H. ein. Wir notiren 6 R. 45 H. bis 6 R. 60 H. Parität hier und bis 6 R. 70 H. Zeit ab hier.

Futtergerste ist gut offerirt, die Tendenz ist jedoch matt und Preise weichend. Wir notiren neue Gerste 5 R. 95 H. bis 6 R. 20 H. Kaffe ab hier.

Hafers tendirte heute etwas ruhiger, Preise sind unverändert. Je nach Qualität ist hier 6 R. 40 H. bis 6 R. 70 H. per Kaffe machbar.

Mais ist ebenfalls etwas billiger und notirt per prompt Parität und ab Budapest 5 R. 17 1/2 H. bis 5 R. 25 H. per Kaffe.

Es wurden verkauft: Weizen, Theiß: 200 Mtr. 81 Kg. zu R. 8.12 1/2, 250 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.10, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.07 1/2, 400 Mtr. 80 Kg. zu R. 8.10, per September, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.95 (gelb), 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.92 1/2 (gelb), 300 Mtr. 79.8 Kg., 200 Mtr. 78 Kg., 150 Mtr. 77.5 Kg., 200 Mtr. 78.5 Kg., 100 Mtr. 78.5 Kg. und 150 Mtr. 77.8 Kg. zu R. 7.92 1/2, 400 Mtr. 79 Kg. und 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.85, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.85, 2000 Mtr. 79 Kg. zu R. 8.02 1/2, 200 Mtr. 78.8 Kg. zu R. 7.87 1/2, 100 Mtr. 78 Kg. und 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.85 (gelb), 200 Mtr. 78.5 Kg. und 200 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.90, 1200 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.90, 500 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.90, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.85, 200 Mtr. 78 Kg. und 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.80 (Weides gelb), 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.85, 500 Mtr. 77.8 Kg. zu R. 7.80, 200 Mtr. 76 Kg. und 100 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.65, Alles per drei Monate. — Karcszager: 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.75, per drei Monate. — Biharer: 500 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.90, per drei Monate. — Weissenburger: 200 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.75, 1100 Mtr. 75.6 Kg. zu R. 7.70, Weides per drei Monate. — Bácskaer: 100 Mtr. 71.5 Kg. zu R. 7.67 1/2. — Pester Boden: 150 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.90, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.70 (gelb), 150 Mtr. 79 Kg. und 150 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.50 (brandig), 500 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.82 1/2, 100 Mtr. 77.2 Kg. zu R. 7.62 1/2 (gelb), 100 Mtr. 76.8 Kg., 100 Mtr. 76.7 Kg., 100 Mtr. 76.7 Kg. und 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.67 1/2, 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.70, 250 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 7.65, 200 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 7.60, Alles per drei Monate. — Pester Boden (alt): 1100 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.95, per drei Monate. — Banater: 1000 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.80, per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu R. 6.70, per drei Monate, 200 Mtr. zu R. 6.60, 100 Mtr. zu R. 6.60, 800 Mtr. zu R. 6.55, 200 Mtr. zu R. 6.57 1/2, 200 Mtr. zu R. 6.65 ab Waizen, 100 Mtr. zu R. 6.45, Alles per Kaffe, Parität.

Gerste: 740 Mtr. Banater zu R. 5.90, 1400 Mtr. serbischer zu R. 5.75, Weides per drei Monate.

Hafers: 100 Mtr. zu R. 6.70, 250 Mtr. zu R. 6.65, 200 Mtr. zu R. 6.62 1/2, 100 Mtr. zu R. 6.57 1/2, 100 Mtr. zu R. 6.52 1/2, 200 Mtr. zu R. 6.50, 100 Mtr. zu R. 6.25, Alles per Kaffe.

Mais: 400 Mtr. zu R. 5.25 ab Waggon, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkte blieb die Tendenz auch heute matt. Man eröffnete bereits schon auf 1 Cent billigeres Amerika, was zu weiteren Couffisabgaben führte, doch erfolgten später einige Deckungskäufe, welche einem weiteren Rückfall Einhalt boten. Die kleinere Spekulation zog es vor, den resultirenden geringen Nutzen zu sichern und konnten Nachmittags von dem vorrütteligen Preisabschluss 1 bis 2 Heller eingebracht werden. Man bleibt jedoch der Mais, in welchem Artikel stets Geber sind.

Vormittags wurden gehandelt: Ungarischer Weizen per Oktober zu R. 7.92 bis R. 7.93, Weizen per Oktober zu R. 7.91, R. 7.93, R. 7.89, R. 7.91 und R. 7.90, Weizen per April zu R. 8.33, R. 8.29 und R. 8.32, Roggen per Oktober zu R. 6.67, R. 6.68 und R. 6.66, Mais per September zu R. 5.16, R. 5.17 und R. 5.16, Mais per Mai zu R. 5.08, R. 5.09 und R. 5.06, Hafers per Oktober zu R. 6.28 bis R. 6.30, Hafers per April zu R. 6.65 bis R. 6.66.

Die amtl. Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Theiß: 75 Kg. R. 7.55—7.70, 76 Kg. R. 7.60—7.75, 77 Kg. R. 7.65—7.80, 78 Kg. R. 7.70—7.90, 79 Kg. R. 7.85—8.—, 80 Kg. R. 8.—8.15. Pester Boden: 75 Kg. R. 7.50—7.65, 76 Kg. R. 7.55—7.70, 77 Kg. R. 7.60—7.75, 78 Kg. R. 7.65—7.80, 79 Kg. R. 7.70—7.85, 80 Kg. R. 7.75—8.05. Banater: 74 Kg. R. 7.45—7.60, 75 Kg. R. 7.60—7.75, 76 Kg. R. 7.65—7.80, 77 Kg. R. 7.70—7.85. Bácskaer: 74 Kg. R. 7.45—7.60, 75 Kg. R. 7.60—7.75, 76 Kg. R. 7.65—7.80, 77 Kg. R. 7.70—7.85.

Roggen Ia R. 6.60—6.80. Roggen, Mittel R. 6.50—6.70. Gerste, Futter, Ia R. 5.85—6.15. Gerste, Futter, IIa R. 5.80—5.95. Hirse R. 4.80—5.—. Hafers Ia R. 6.40—6.60. Hafers, Mittel R. 6.25—6.40. Mais, ungarisch oder bulgarisch R. 5.20—5.30. Mais, Cinguanit R. 6.10—6.20. Mais, weißer, neu R. 5.20—5.30.

Ungar. Weizen per Oktober R. 7.92—7.94. Weizen per Oktober R. 7.90—7.91. Weizen per April R. 8.30—8.31. Roggen per Oktober R. 6.66—6.67. Mais per September R. 5.16—5.17. Mais per Mai R. 5.05—5.06. Hafers per Oktober R. 6.30—6.31. Hafers per April R. 6.65—6.66. Rohlreps per August R. —. —.

Budapest, 27. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt 42 R. Geld, R. 42.50 Waare.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, and Direction. Includes stations like Schönbühl, Donau, Paffau, etc. and directions like +188 < 6 + 14.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; < gestiegen; > gesunken nach Celsius; * Eiswasser; + über Null; > gesunken um; ? unbestimmt.

Wie der Czar reist.

Wie der Czar reist, das wird im „Gaulois“ folgendermaßen geschildert: Eine wahre Mobilmachung erfordern die großen Reisen des Czaren ins Ausland oder in die Krim. Der allgemeine Sicherheitsdienst muß für die Sicherheit des Monarchen sorgen, er muß die Eisenbahnwege besichtigen, die Festigkeit der Tunneln und Brücken prüfen, die Umgebung durchsuchen und auf mehrere tausend Kilometer Schildwachentetten herstellen. Die Stallmeister müssen die Wagen auswählen, die dem Herrscher zu den Städten, in denen er Aufenthalt nimmt, vorangeschickt werden, und bei ihrer Ankunft das Auspacken überwachen. Die Haushofmeister werden beauftragt, für genügendes Personal zum besonderen Dienst des Hofes während der Reise zu sorgen und die Menüs der Mahlzeiten zu entwerfen, die in der Bahn oder an Bord der Nacht serviert werden. Die Kammerdiener müssen die Hunderte von Kostern vorbereiten, die den Kaiser begleiten, und dürfen besonders kein Kleidungsstück oder irgend einen Gegenstand vergessen, der nach Lage der Umstände gebraucht werden könnte, in beschränkter Zahl Civilanzüge, kurze Herrenröcke, Ober Röcke, Röcke, denn, ausgenommen in Kopenhagen, wo der Czar immer in Civil spazieren geht, braucht er sie selten, dafür aber umso mehr Uniformen, wobei die Wasserwägen der „Preobraschensky“ vorherrschen, denn diese Uniformen bevorzugt er bekanntlich. Dazu kommen Hüte, Stöcke und Fußbekleidungen. Weder das Nötigste, noch das Ueberflüssigste fehlt am kaiserlichen Gepäck; man muß gegen das Unvorhergesehene gewappnet sein.

Wenn der Czar sich nach Dänemark begibt, schiffet er sich gewöhnlich mit der Czarin und seinem Gefolge auf dem „Polarstern“ ein, einer sehr eleganten und sehr bequemen Vergnügungsyacht, die Alexander III. bauen ließ und die für Nikolaus II. reizende Kindheitsereinerungen birgt. Aber seit den Erfindungen der Neuzeit konnte das Schiff den Vergleich mit der „Hohenzollern“ Kaiser Wilhelm's oder der neuen Yacht Edward's VII. nicht mehr aushalten. Der Kaiser von Rußland braucht ein schwimmendes Schloß, und er besitzt es seit fünf Jahren im „Standard“. Es hat drei Stahlmasten, die 11,000 Quadratfuß Segel tragen können und zwei ungeheure Schornsteine; der Schiffsrumpf ist mit den kaiserlichen Farben bemalt, schwarz bis zur Wasserlinie, darunter gelb. Vorn scheint ein zweiföpfiger majestätischer Adler mit schwarzen entfalteten Flügeln seinen Flug zu nehmen. Am Heck ist „N. II.“ in Holz geschnitten. Zwei vergoldete Rabel laufen am Schiff entlang und einige goldene Arabesken schmücken den Umriß der kleinen Lichtöffnungen. Das Deck mißt 420 Fuß in der Länge und 50 Fuß in der Breite. Die beiden Maschinen, die je eine Schraube treiben, haben 15,000 Pferdekraft und geben dem Schiff eine mittlere Geschwindigkeit von 19 Knoten. Die Mannschaft besteht aus 350 Mann unter dem Befehl von 20 Offizieren.

Die große Brücke am Heck ist mit einem schönen Orient-Teppich bedeckt und mit Rohrstützen möbliert, die über 16,000 R. gekostet haben. Die Gemächer des Kaisers, der beiden Kaiserinnen und des Czarenwitsch bestehen aus je drei Zimmern, Schlafzimmer, Salon und Bad. In der Mitte dieser Gemächer befindet sich das Esszimmer, das für die Familie bestimmt ist. Ganz am Heck kommt der runde Salon mit Möbeln aus amerikanischem Nußbaumholz und Tapetenbehängen aus mexicanischer rochirter Seide. Das Schlafzimmer des Czaren hat kirchlichholzmöbel und persische Tapeten, blaue Blumen auf weißem Grund, das Bett ist aus vernickelter Bronze. Sein Arbeitszimmer hat graublau Leder-

tapeten, seidene Gardinen in derselben Farbe, einen himbeerfarbenen Teppich, einen großen Schreibtisch mit Bibliothek und einen Lederdivan. Gegenüber liegen die Gemächer der Kaiserin mit Birkenmöbeln und hellgrünen Seidentapeten. Die meisten Zimmer zeigen einen sehr diskreten Luxus. Zwei große Treppen aus Buchenholz führen zu dem Salaperisjeal. Dies ist ein prächtiger Raum mit zwei Reihen Fenstern und fünf elektrischen Kronen, der für 75 Gedede reicht. In einer Ecke steht ein Flügel, im Hintergrund öffnet sich eine Art Loggia auf die Kapelle mit ihrer wunderbar eisernen „Kronofaß“ und den Lampen, die Tag und Nacht brennen.

Prof. Brouardel über das Anerbieten Dr. Garnault's.

Morgen begibt sich der Pariser Arzt Dr. Garnault nach Berlin, um sich dem Geheimrath Koch zur Einimpfung von Minder tuberkeln zur Verfügung zu stellen und durch diesen praktischen Versuch die Nichtigkeit der von dem Berliner Forscher auf dem Londoner Tuberkulosekongreß vertretenen Theorie der Nichtübertragbarkeit der Minder tuberkeln auf den Menschen zu prüfen. Das Vorhaben des Pariser Arztes hat überall Aufsehen erregt. In Paris wird sowohl in Gelehrten- als auch in Laienkreisen die Frage lebhaft erörtert, ob das von Dr. Garnault beabsichtigte Experiment für die Wissenschaft von Nutzen sein könne, und ob Professor Koch das Experiment, zu dem sich ihm der müthige Arzt anbietet, wagen werde. Ein Mitarbeiter des „Temps“ hat sich nun an Professor Brouardel, der auf dem Londoner Tuberkulosekongreß zuerst gegen die Koch'sche Theorie gewichtige Bedenken ins Feld geführt hatte, mit der Bitte, gewendet, sein Urtheil über dieses Problem abzugeben.

Auf die Frage, ob Professor Brouardel selbst ein solches Experiment vornehmen würde, gab der Gelehrte ein entschiedenes Nein zur Antwort und stützte diese Antwort auf zwei Gründe: Erstens, meinte er, beweisen solche Experimente überhaupt nichts, und zweitens müsse man doch die Verantwortung bedenken, die man übernehme, wenn das Experiment einen bösen Ausgang nimmt. Für die Behauptung, daß ein derartiges Experiment nichts beweise, führte Professor Brouardel folgendes Beispiel an: Peter hat sich mit bewunderungswürdigem Muthe Hals, Mund und Kehlkopf mit Diphtheriemembranen bestreichen lassen und blieb trotzdem von der Diphtheritis verschont. Das beweise keineswegs, daß Diphtheritis keine ansteckende Krankheit sei, sondern lediglich, daß Peter's Körper kein günstiges Feld für die Diphtheritis war. Deshalb aber hört diese nicht auf, eine schrecklich ansteckende Krankheit zu sein, die ganze Familien vernichte, das sei tausendmal bewiesen. Auf den speziellen Fall übergehend, sagte der Professor: Ich glaube, daß Professor Koch recht haben mag, daß Reinkulturen von Minder tuberkeln nicht von Thier auf Mensch übertragen werden können, und Dr. Garnault könnte ganz wohl ohne Schaden davonkommen. Wenn sich aber zu diesen Reinkulturen alle jene, sich besonders in Stalungen entwickelnden Mikroben gesellen, welche in Nahrungsmitteln wie Milch, Butter, Fleisch Zugang finden, dann werden die Tuberkelbacillen außerordentlich ansteckend. Das ist jener Fall, der jeden Augenblick vorkommt. Ganz anders verhält es sich mit der Uebertragung von Reinkulturen in einem Laboratorium. Und gerade deshalb würde, meiner Ansicht nach, bemerkte

Professor Brouardel, wenn Dr. Garnault aus seinen Abenteuer ohne Schaden hervorginge, nichts damit bewiesen werden. Ich wiederhole also, daß es falsch, ja geradezu absurd wäre, aus dem Umstande, daß ein solches Individuum unter den erwähnten Umständen für die Tuberkulose nicht empfänglich ist, den Schluß ziehen zu wollen, daß die Tuberkulose nicht ansteckend ist. Professor Pasteur erklärte wiederholt, daß er, wenn sich unter hundert negativen Ergebnissen ein positives finde, dieses letztere, und nur dieses, als effectives Resultat ansehe.

Auf die Frage, wie Professor Brouardel die Verantwortung bei einem solchen Versuch aufjasse, erwiderte der Gelehrte, er halte sie für eine ganz ungeheure. Wenn das Ergebnis des Versuches ein negatives ist, wird damit nicht viel bewiesen sein: ist es aber positiv, so wird damit nichts erbartet werden, was wir nicht schon wüßten. Und welche Perspektiven würden sich für Professor Koch eröffnen, wenn er einem Menschen, der nach seiner Konstitution ansteckungsfähig ist, Tuberkeln injiciren würde? Ricord machte einst einen Versuch mit der Einimpfung einer Krankheit. Von fünf Geimpften schwebten vier in Lebensgefahr, der fünfte starb im Verlaufe eines Monats. Ich hege starken Zweifel, daß Professor Koch eine so schreckliche Verantwortung auf sich nehmen werde. Die bisher über die Tuberkulose angestellten Versuche werden übrigens, bemerkt das Blatt, in England wieder aufgenommen und unter Zugrundelegung der jüngsten Theorien weitergeführt. Dem Lord Lister wurden seitens der englischen Regierung 2000 Pf. St. für die Beschaffung einer entsprechenden Anzahl von Kindern und der entsprechenden Hilfskräfte zur Verfügung gestellt. Von diesen Versuchen verpricht sich Professor Brouardel viel mehr als von dem kühnen Wagniß des Dr. Garnault.

Allerlei.

(Die Pariser Modisten) rüsten zum Herbst. Vor allen Dingen hat man in den Schaufenstern neue Straßentoiletten aufgestellt. Denn nach ihnen wird sicherlich zuerst Nachfrage sein. Das Costume tailleur, tailor made oder Schneiderkleid, hat in seiner neuesten Form nicht viel Neuartigkeit mehr mit seinem ursprünglichen Schnitt. Man stellt es am liebsten zweifarbig her. Um den Rock aus dunkelblauem Tuch liegt ein breiter Saum aus sandfarbener gleichen Stoff. Dieser Saum kann umgeschlagen werden, so daß man den Rock zu kurzen vermag. Das Corset bildet ein Knapp anknüpfendes Jäckchen mit kurzen Schößchen. Die Revers schließen eine sandfarbene Weste ein, die in ihrer Mitte einer schmalen, einem Streifen gleichenden schwarzen Linonweste Raum gewährt. Die Toilette hat einen breiten hellen Umlegebogen, und breite helle Aufschläge zieren die Ärmel. — Wohl noch eigenartiger ist ein Schneiderkleid aus rothem und fraisefarbenerm Homespun. Der Rock ist luftfrei und besteht aus hellem Stoff. Die Hüften bedeckt eine Art von Tablier aus rothem Homespun, mit fraisefarbenen Blenden belegt. Das rothe Jäckchen ist vorn offen, hat helle Revers, zwischen denen eine angeknöpfte Weste eingelassen ist. Sie ist so geschnitten, daß oben noch eine kleine Spitzenweste hineinpaßt. Die Vorliebe für die weiße Farbe will man im Herbst nicht beeinträchtigen. Daher werden viele weiße Jackenkleider getragen. Schwarze Toiletten aus Seidengaze sind noch immer die. Seltsam garnirt man die Röcke. Vorn sind sie glatt, während sie von den Seiten nähten aus nach hinten bis hoch hinauf mit Volants

Gräfin Passalis.

— Roman in zwei Theilen von Ouida. —

— Ich kann Ihnen beweisen, daß Isolina Passalis die Vertraute jener meuchelmörderischen Buben war.

— Was veranlaßt Sie zu diesem Vorgehen?

— Das zu verschweigen habe ich keinen Grund. Eine Partei, mit der ich zwar in Verbindung stand, deren Maßregeln ich aber nur selten billigen konnte, mißbrauchte meinen Namen oft bei ihren wüsten Unternehmungen, ich aber bin ein Feind jeder Gewaltthätigkeit und jeden Betruges, nicht aus Tugend — ich heuchle nicht etwa, Tugendschwärmer zu sein — sondern einfach aus gesundem Menschenverstand. Meine ehemaligen Parteigenossen sind unfähig, die Verwandtschaft zwischen Verbrechen und Wahnsinn zu erkennen. Die Männer, die den Ueberfall in den Karpathen ins Werk gesetzt hatten, bemühten sich, mir ihr Verbrechen zu verheimlichen; erst am Tage von Antina fand ich meinen Verdacht bestätigt; gleichzeitig erfuhr ich, wovon ich auch Sie in Kenntniß zu setzen für meine Pflicht erachte, weil Sie die Gräfin Passalis der Ehre würdig glauben, Ihr Leben für sie zu opfern, ein Preis, den Sie zu zahlen früher oder später gezwungen sein werden.

— Und hätte ich zwanzig Leben hinzugeben, ich würde sie ihr alle mit Freuden zum Opfer bringen.

— Die Frau, die jene Mordbuben von Anfang bis Ende beschützt hat, die Ihnen Liebe vorschwindelte, um einen so mächtigen Einfluß auf Sie zu gewinnen, den einzigen Mann, den sie je geliebt hat, vor Ihrer Rache zu behüten.

— Wiederrufen Sie diese nichtswürdige Lüge oder —

— Was istart hob die Pistole vom Boden auf.

— Hier, schießen Sie mich nieder, wenn Sie zu der Ueberzeugung kommen, daß ich Sie belogen habe. Ich kenne die Lebensgeschichte der Gräfin, wie es Ihnen nie möglich sein wird, sie kennen zu lernen.

— Je mehr Sie davon wissen, umso mehr sollte Ihr Ehrgefühl Ihnen Schweigen auferlegen.

— Ich will Ihnen nur Gelegenheit geben, zu beurtheilen, ob meine Worte wahr oder verleumdend sind.

— Ich gehe, mich davon zu überzeugen. Sie wagten zu behaupten, Isolina schüze meinen Mörder und —

— Liebe ihn, ja, das behaupte ich. Es lebt nur ein Mann, den sie je geliebt hat. Jetzt ist sie seiner überdrüssig geworden, er ist ihr ein Hinderniß auf ihrem Wege und sie haßt ihn, wie nur Frauen ihres Schlages hassen können. Sie liebte diesen Mann, der Sie aus dem Hinterhalt niederzuschießen beabsichtigte. Legen Sie ihr zwei Fragen vor, und Sie werden die Wahrheit erfahren. Fragen Sie die Gräfin, wer der Mann war, der Sie in der karpathischen Wildniß für todt zurückließ, und welcher Art das Band ist, das Sie an Konstantin Maurocorbato festsetzt.

— Ich will sie fragen, kam es heifer über seine trockenen Lippen, nicht, um mich aufs neue von ihrer unantastbaren Reinheit zu überzeugen, sondern Ihre Schändlichkeit zu enthüllen.

Mit großen Schritten eilte er der Stelle zu, wo er die Gräfin verlassen hatte. Er glaubte unentwegt an sie, aber ein schwerer, tödtlicher Druck lastete auf ihm.

War sie nicht von fleckenloser Ehre, so war sie unfehlbar todt für ihn.

Wuth im Herzen, blickte Wasitart dem Ent-

eilenden nach. Noch lebte in ihm Liebe und Ehre genug, ihm den Gegenstoß zwischen sich und dem Ehrenmann empfinden zu lassen, dessen Treue niemals wankte.

— Ist es möglich, ist es wirklich möglich, murmelte er, daß die Hohe, die Stolge, für einen Thron Geschaffene diesen Wanderer mit dem Alerblick und dem Löwenmuth liebt! Ja, sie wird ihn vielleicht einige Monate, einige Wochen lieben, und welchen Preis wird er für sein kurzes Verweilen im Paradiese zu zahlen haben?

Was hatte er durch seinen Verrath gewonnen?

— Wenigstens Rache, dachte er.

Sein konnte sie nicht werden, aber diese Rache verhalf ihm doch dazu, sie jedem Anderen vorzuenthalten.

— Ich kann und will sie vernichten, stieß er hervor, denselben Weg zurückgehend, den er gekommen war. Ein Duzend Soldaten, und sie sind gefangen, und der kleine Roman unserer schönen Gräfin ist zu Ende.

11.

Als der Grieche dort am Strande ihr gegenübertrat, konnte er sich zum ersten Male an der Hochmüthigen rächen, weil er eine Schwäche an ihr entdeckt hatte, weil er sie traf, wenn er ein anderes Leben bedrohte.

— Du bist so oft erkauf worden, ein Verbrechen zu begehen; welchen Preis verlangst Du, um auf dieses zu verzichten? fragte die Gräfin mit zermalmender Berachtung. Du liebst das Gold; für Gold würdest Du Deiner Seele Seligkeit verkaufen.

— Natürlich würdest Du mir mit Freuden jede Summe zahlen, wollte ich zurücktreten, damit der Grenzdler ungestört in den Gebirgen Numeliens horsten könnte. Er soll in dem Reiche herrschen, aus dem ich so lange verbannt bin, soll dort Herr und

lt aus seinen
nichts damit
das es falsch
ande, das ein
nen Umständen
n, den Schluss
nicht anstehend
berholt, das er,
bnissen ein possi-
s, als effektives

ardel die Ver-
hen Versuch aus-
für eine gan-
des Versuches
bewiesen sein;
ts erhartet wer-
welche Verpet-
ffinen, wenn er
tion anstands-
Ricord machte
einer Krankheit.
n Lebensgefahr,
nts. Ich bege-
te so schreckliche
Die bisher über-
erden übrigens,
angenommen und
theorien weiter-
der englischen
affung einer ent-
r entsprechenden
diesen Versuchen
mehr als von

zum Herbst. Vor
aufstehen neue
ach ihnen wird
stume tailleur,
seiner neuesten
feinen wirsprün-
g zweifarbig her-
legt ein breiter
f. Dieser Saun-
den Rock zu
knapp anliegen-
Revers schließen
der Mitte einer
schwarzen Linon-
t einen breiten
Aufschläge zieren
ist ein Schneider-
Homespun. Der
dem Stoff. Die
s rothen Home-
legt. Das rothe
s, zwischen dem
Sie ist so ge-
genwiese hinein-
will man im
den viele weisse
etten aus Seiden-
arnirt man die
von den Seiten-
u mit Volants

Liebe und Chre-
n sich und dem
en Treue niemals

ich möglich, nur-
für einen Thron
n Aberblick und
rd ihn vielleicht
nd, und welchen
silen im Paradiese

errath gewonnen?
er.

aber diese Rache
Anderen vorzuent-

ernichten, stieß er
den er gekommen
ie sind gefangen,
hönen Gräfin ist

nde ihr gegenüber-
ale an der Hoch-
päche an ihr ent-
er ein anderes

worden, ein Ver-
verlangt Du, um
Gräfin mit zer-
t das Gold; für
eligkeit verkaufen.
t mit Freunden jede
treten, damit der
irgen Humilien-
che herrschen, aus
ll dort Herr und

garnirt sind. Neben den bezeichneten Farben triumphirt Goldbraun. Einer Schattirung, die unter dem Namen blond elegant (rothblond) geht, spricht man für die kommende Saison große Bedeutung zu. Lapisblau wird getragen werden, Chrysanthemrosa und Caricarothe. Alle marderfarbenen Töne sind in Aufnahme, nicht minder ein Marianroth, das dunkel, wie der Wein, schimmert und seine Eigenart in seinen topasfarbenen Reflexen hat. Was die Mode für Namen aufbringt! Ein Steingran wird mit Couleur Antinoé bezeichnet. Allen Anheim nach hat Frau Mode keinen Sommer-schlaf gehalten. Sicherlich hat sie fleißig alte Bilder aus ihrem Reich betrachtet und sich nicht gerade von den geschmackvollsten beeinflussen lassen. Sie schreibt für den Herbst lange Jacken vor, die uns den kurzen, flotten Etouffés gegenüber, an die wir gewöhnt sind, recht plump anmuthen. Die in der Farbe absteckenden Revers- und Kermelaufschläge — zu einer grauen Jade sah ich hellblaue Garnirung — verwischen keineswegs diesen Einbruch. Zum Schluss sei noch erwähnt, daß auch für die Ausschmückung der Hüte goldbrauner Sammt stark verwendet wird.

(Admiral Sampson geisteskrank.) Admiral Sampson, der Befehlshaber der Vereinigten Staaten-Flotte in der Seeschlacht bei Santiago auf Cuba, soll geisteskrank sein. Die „Chicago Tribune“ berichtet darüber: Marineoffiziere in Washington interessieren sich ungemein für den Befehl, den demnachst Kapitän Chadwick dem Marinestützpunkt Long in dessen Sommerfrische bei Hingham, Massachusetts, abstratten soll, da sie erwarten, daß er dem Sekretär klaren Wein über den Zustand von Admiral Sampson einschütten wird. Wie verlautet, hat Kapitän Chadwick die Marine erst in Boston, deren Direktor der Admiral ist, besucht, um sich zu informieren, ob wirklich Admiral Sampson geistig und körperlich so vollständig zusammengebrochen ist, wie behauptet wurde, und er soll tatsächlich seinen früheren Geschwaderchef als vollständigigen Bruch vorgefunden haben. Unterredungen mit Sampson brachten ihm die Erkenntnis, daß der Admiral sich in einem Zustande nervöser Erschöpfung befindet, daß sein Erinnerungsvermögen für Daten, Begebenheiten, Persönlichkeiten, Lokalitäten stark beeinträchtigt ist, und daß er keine ernsthaften, zusammenhängende Unterhaltungen zu führen vermag. Chadwick fand, daß dem Admiral die wichtigsten Angelegenheiten aus der Verwaltung der Marineverste völlig fremd waren und daß er seine besten Freunde nicht mehr erkennen konnte. Sampson's Freunde sind sehr niedergeschlagen ob der Krankheit des Admirals, namentlich da sie fürchten, daß das Bekanntwerden der Thatsache einen — in ihrem Sinne — ungünstigen Einfluß auf den Ausgang der von Admiral Schley beantragten Untersuchung haben werde (dem Admiral Schley wird bekanntlich von den Anhängern Sampson's vorgeworfen, daß er sich in der Seeschlacht bei Santiago feige gezeigt habe, während die Schley-Partei den ganzen Ruhm des Sieges über die Spanier für Schley in Anspruch nimmt). Es wird bereits davon gesprochen, daß Sampson vom Erscheinen vor dem Untersuchungsgericht entbunden werden soll; man will ihm so die Blamage ersparen, sich in dem Zustand gänzlichen Zerfalls zu präsentieren. Es ist daher vorge schlagen worden, ihm zu gestatten, schriftlich eine ausführliche Darlegung aller Ereignisse bis zur Schlacht bei Santiago, unter Beifügung aller Belege, Abschriften, dienstlichen Berichte, Instruktionen, Briefe, Privatunterredungen u. s. w., einzureichen. Es würde gar nicht überflüssig sein, wenn der Admiral demnachst sich krank meldete und bis zu seinem Ausscheiden aus der Marine durch Erreichung der Altersgrenze auf der Krankenkasse verbliebe. Viele Marineoffiziere, die es gut mit dem Admiral meinen, würden darin sogar die beste Lösung sehen.

(Amerikanisches.) Aus der Anarchie ist ein Adt. Die Geistlichkeit von Patterson in New Jersey hat nun endlich den Bürgermeister der Stadt veranlaßt,

dem Treiben der Anarchisten einen Riegel vorzuschieben. Rothe Plakate verkündeten dort, daß am 18. August ein Schauspiel zur Aufführung gelangen soll, das die Ermordung König Humberts darstellt und natürlich verherrlicht. Da die Polizei keinen Einspruch erhob, sammelte ein Pastor die Unterschriften seiner Kollegen zu einem Protest „gegen Verherrlichung gemeinen Mordes“ und bewog, wie es vorläufig scheint, den Mayor, die Aufführung zu verhindern. — Eine Gesellschaft zur Ausrottung der Oberste hat sich in Suffolk in Virginia organisiert. Im schönen Süden ist bekanntlich die Hälfte aller Weissen Oberst, wenigstens führen sie, als Veteranen des Bürgerkrieges, theilweise mit Recht, meist aber mit Unrecht, diesen Titel. Dessen Mißbrauch also will jene Gesellschaft feuern, deren Statuten den Satz enthalten: „Anscheinend wurden in den letzten Kriegen alle Gemeinen getödtet, auch können nur wenige Offiziere von niedrigerem Dienstgrad als Oberst am Leben geblieben sein. Wir beabsichtigen, durchzusetzen, daß nur Leute, die dazu berechtigt sind, militärische Titel führen.“ — Eine neue Erwerbsequelle für Frauen. Fräulein Edna C. in Cincinnati hat ein ungemein ansehendes Gesicht, das unlängst im Schaufenster eines Photographen ausgestellt wurde. Bei dieser erstanden zwei Corsetfabriken und zwei Zeitungen das Bild. Die Letzteren brachten es zum Abdruck, die Corsetfabrikanten aber setzten den Kopf auf eine höchst dünn bekleidete Reklamefigur ihrer Zeitungsanzeigen. Fräulein Edna glaubte dadurch ihren guten Ruf im Betrage von 50,000 Dollars geschädigt und verklagte den Photographen wie die vier Firmen auf je 10,000 Dollars Schadenersatz, die ihr in einem Falle schon zugesprochen sind.

(Zu drei Tagen nach Amerika?) Eine vielverheißende Erfindung soll nach Berichten amerikanischer Blätter der ehemalige amerikanische Marine-Lieutenant J. Weir Graydon gemacht haben. Diese besteht in der eigenartigen Konstruktion einer neuen Turbine, oder wie sie die „Westminster Gazette“ nennt, eines kleinen Turbinen-Dimons, der in einer Minute 10,000 Umdrehungen macht und einen Druck von 15 Pfund auf den Quadratfuß des Turbinenrades ausübt. Die Erfindung ist für die ganze Welt patentirt. Was ihr Wesen betrifft, so wird nur so viel gesagt, daß sie höchst einfach ist und auf dem Prinzip der ökonomischen, gleichzeitig aber doch höchst wirksamen Verwendung des Dampfes besteht. Als ein Hauptvorzug der Graydon'schen Maschine wird eine gewiß höchst werthvolle Eigenschaft genannt, nämlich die, im vollen Lauf das Umkehren zu ermöglichen. Die Maschine geht vorwärts und rückwärts gleich leicht und ohne Uebergang; man braucht nur eine rasche Bewegung des Umfahrbelchs zu machen, und sogleich wirkt die ganze Kraft der Maschine in entgegengesetzter Richtung. Auf diese Weise würde also die Beweglichkeit und Manövrierfähigkeit der Schiffe ungeheuer gewinnen. Man denke nur an Schiffszusammenstöße; wenn es möglich ist, mit einem Ruck nicht bloß etwa stehen zu bleiben, wodurch allein schon der Stoß bedeutend abgeschwächt wird, sondern sofort, so wie man des herandampenden Kolosses ansichtig wird, vor ihm gleichsam davonzulassen, dann wird es eines ungeheuren Maßes an Achlosigkeit oder eines undurchdringlichen Nebels bedürfen, damit zwei Schiffe zusammenstoßen. Aber das sind noch nicht alle Vorzüge der neuen Erfindung, und dieser Umstand erregt doch einige leise Zweifel, da es nun einmal keine vollkommenere Erfindung gibt. Sie soll nämlich um die Hälfte wohlfeiler sein, als die bisherigen Maschinen, und dazu nur den vierten Theil des Raumes beanspruchen. Auch die ruhigen Kohlenbehälter werden entbehrlich und sollen netten und bequemen Delciferen Platz machen. Wie es heißt, hat sich eine Gesellschaft mit einem Kapital von 48,000,000 Kronen zur Verwerthung dieser Erfindung gebildet; ferner sollen von Sachverständigen der großen Dampfergesellschaften sehr günstige Berichte erstattet worden sein.

Die Graydon-Turbine kann angeblich den Schiffen eine Geschwindigkeit von 40 Knoten in der Stunde ertheilen. Graydon hegt die Ueberzeugung, daß seine Turbine die Schiffe in den Stand setzen werde, den Atlantischen Ocean in drei Tagen zu durchqueren! Die neue Erfindung ist übrigens nicht auf das Wasser beschränkt; ihre motorische Kraft ist auch für Transporte auf Eisenbahnen verwendbar.

(Zehn Heller täglich für den erschlagenen Mann.) Aus Korneuburg meldet man von gestern: Der Schwurgerichtssaal des hiesigen Kreisgerichtes war heute der Schauplatz einer ergreifenden Scene. Angeklagt war der Ziegelarbeiter Joseph Blazek, welcher am 15. April in Neustift am Felde den Werksführer Rudolf Gröndl durch Messerstiche getödtet hatte. Bereits im Mai dieses Jahres hatte sich Blazek vor dem Schwurgerichte wegen Todtschlages zu verantworten und wurde damals zu einem Jahre schweren Kerkers verurtheilt. Dieses Urtheil wurde vom Kassationshofe wegen Ungefestigkeit des Motivverfahrens aufgehoben und der Fall neuerlich an das Schwurgericht verwiesen. Bei der heutigen Verhandlung gab Blazek zu, mehrere Stiche gegen Gröndl geführt zu haben, stellte jedoch die That als eine Art der Nothwehr hin. Bewegung rief die Aussage der Witwe des Getödteten hervor. Sie gab an, zur Zeit der That fünf kleine Kinder gehabt zu haben. Das sechste Kind wurde nach dem Tode des Mannes geboren und ist jetzt elf Wochen alt. Präsi. (Vizepräsident Dr. v. Stourzh): Verlangen Sie einen Schadenersatz? — Zeugin (weinend): Er soll mir wenigstens für alle Kinder zusammen jeden Tag zehn Heller geben, bis die Kinder vierzehn Jahre alt sind. (Bewegung.) — Präsi. (zum Angeklagten): Wollen Sie der Frau das geben? — Angekl.: Ich hab' als Ziegelschläger nur im Sommer Arbeit und verdien' wenig. Im Winter verdien' ich gar nichts. Ich kann nichts zahlen. Der Angeklagte wurde im Sinne des Geschwornenverdicts bloß wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens zu fünf Monaten strengen Arrefts verurtheilt. Weiterhin wurde er verurtheilt, der Witwe Gröndl für alle Kinder zusammen bis zu deren vierzehnten Lebensjahr zehn Heller per Tag zu bezahlen.

(Gebildete Hausknechte.) In den kleineren Hotels im Pariser Quartier Latin ist es keine ungewöhnliche Erscheinung, unter dem aufwartenden Personal akademische Bürger zu finden, die sich in zeitweilige Dienstbarkeit und Abhängigkeit begeben, um der Ebbe in ihrer Kasse abzuhelfen. Denn mehr noch als in anderen Ländern rekrutirt sich in der französischen Republik der Nachwuchs der Universitäten aus der ärmsten Bevölkerung, die buchstäblich sich den letzten Pfaffen vom Munde abdarbt, um ihren Söhnen die Gelehrtenlaufbahn zu ermöglichen. Seit einigen Jahren hält sich beispielsweise in einem der frequentesten Vadeorte der Normandie allsommerlich im ersten Gasthause eine Art von Faktotum auf, das die Reisenden nicht selten in eine gewählte Unterhaltung über die Vorzüge der griechischen und römischen Autoren verwickelt. Der Kenner der Klassiker ist zum Stiefelputzer geworden, um sich durch hohe Trinkgelder und entsprechendes Salair die Mittel zur Vollendung seines philologischen Studiums zu verschaffen. In dem Hause eines Moskauer Großhändlers wird den Besuchern der Thee durch einen Diener gereicht, der kürzlich zum Lobe und Preise der Familie seines Brodherrn im Stile Anakreons eine Ode gedichtet hat, die als ein Meisterwerk von graziosem Aufbau geschildert wird.

(Ein Mädchen von zehn Jahren) wird scherzweise gefragt, ob sie denn nicht bald heirathen werde. Voll sittlichen Erimtes erwidert sie: „Ich werde erst heirathen, bis meine Puppe so groß sein wird, daß sie meiner nicht mehr bedarf.“

Gebieten und seine Söhne sollen vielleicht die Erben der Bassalis werden. Nein, eine so ungleiche Theilung zwischen ihm und mir muß ich entschieden verwerfen.

— Du beneidest ihn? Eine neue Sünde auf Deiner langen Liste. Mit Gold allein bist Du also nicht zu erkaufen. Wodurch sonst noch?

— Durch nichts.

— Du bist unbestechlich!

— In diesem Falle ja.

— Ich will mit Dir verhandeln, als ob Du der Bösewicht nicht wärest, der Du bist. Gewissen hast Du nicht, Schamgefühl ist Dir fremd, ich wende mich nur an Deine Habgucht. Du habstest mich, der Erbschaft wegen, die mir allein zugefallen war; daß Du mein Geld verschwendetest, als ob es Dir gehörte, kam bei Dir nicht in Betracht. Du konntest mir nie vergeben, daß es mein Eigenthum war. Fortan soll Alles, was ich bejage, Dir, ausschließlich Dir gehören, und auf all den Ländereien, die bis jetzt mir unterthan waren, sollst Du nach Deinem Belieben als Herr und Gebieter schalten und walten.

— Mir soll Alles gehören? Mir?

— Ja, Dir! Jeder Edelstein, jeder Fußbreit Landes, Alles, was die Bassalis je besaßen, Alles, wonach Dein Herz sich so lange sehnte, soll Dein sein.

— Und Du?

— Ich bin dann bettelarm.

— Ihr Gesicht leuchtete wie verklärt.

— Und was verlangt Du dafür von mir?

— Dafür will ich meine Freiheit und mein Leben von Dir erkaufen.

— So thöricht bist Du, deren Schlangenkugheit einst so berühmt war?

— Nimm Alles, was ich habe, nur ihn laß mir.

— Ein reiches Lösegeld für einen so armen Teufel, wie dieser Courier, erwiderte er mit grausamem Lachen, ich mag es nicht.

— Und was wirst Du dabei gewinnen? fragte sie in eisigem Tone.

— Das Süßeste auf Erden, lehrwürdige Rache!

— Wir haben Dir Beide nie etwas zu Leide gethan.

— Ihr habt mich erbittert und gereizt —

— Und Du hast uns Böses zugefügt, das ist natürlich ein Grund zur Rache.

— Glaube mir, ich hasse Dich nicht. Ich versuchte Dich zu befreien, aber dieser Mann soll Dich nicht heirathen und weiterleben dürfen.

— Weshalb nicht? Hast Du uns nicht schon Böses genug gethan? Mein Leben hast Du vergiftet und ihn wolltest Du meuchlings ermorden. Nimm das von mir gebotene Lösegeld, nimm Alles, worum Du mich je beneidetest, nur laß mir ihn, laß mir sein Leben.

— Nein, das kannst Du nur retten, wenn Du ihn aufgibst.

— Das werde ich nie thun.

— Ehe er Dich zum Altar führt, ist er ein Kind des Todes.

— Du drohst ihm? Ein Wort von mir, und er überantwortet Dich wegen jenes schändlichen Mordversuchs den Gerichten. Ein Schuß aus dieser Pistole ruft ihn an meine Seite, und er findet endlich Gelegenheit, seine Rache an Dir zu kühlen.

— Du könntest mich auf die Galeeren bringen, das ist wahr, aber ich weiß, daß Du es nicht thust. Ruße ihn nur, und erzähle ihm, was wir einander sind. Er wird mich tödten, denn er ist der Stärkere, und es steht Dir dann frei, ihn zu heirathen, aber Du wirst darauf verzichten. Du wirst Deinen Eid nicht brechen und mich ihm nicht verrathen. Willst Du ihn, den einzigen Mann, den Du wahrhaftig zu verehren behauptest, verrathen, indem Du ihn in seinem blinden Vertrauen und seiner Unkenntniß der Dinge an uns fettest?

— Das verhüte Gott. Ich sagte Dir schon, alle Bande, die mich mit der Vergangenheit verknüpften, sind für immer zerrissen.

— Und Dein verblendeter Freund wird Deinen Worten glauben, aber ich dachte, er besäße Deine Hochachtung, und Du verkehrtest ihn. Willst Du ihn trotzdem verrathen?

— Ich?

— Ja, Du, wenn Du ihn nicht aufklärst und er eines schönen Tages entdecken würde, daß die von ihm vergötterte Frau meine —

— Schweig! Du sagtest genug.

— Nein, ich habe noch mehr zu sagen. Verlaß ihn, und er ist vor mir sicher; werde seine Frau, und er wird aus dem Hinterhalt erschossen, wie er mich zu tödten trachtete.

— Hätte er es gethan, so würde er nur gerechte Vergeltung geübt —

— Und Dir einen unschätzbaren Dienst erwiesen haben.

— Solche Worte zwischen uns? Dein Leben war mir immer heilig, wie kannst Du der Fluch meines Daseins sein wollen?

— Mein Leben Dir heilig, Jolinda? Würdest Du dann daran denken, mich zu verrathen?

— Nein, ich bin gezwungen, die Last Deiner Schande mit Dir zu tragen.

— Aber Du willst ihn betrügen, indem Du ihm verheißt, wen er liebt, wen er heirathet?

— Er ist hochmüthig und edel genug, mir Alles zu vergeben.

— Ist es nicht unrecht, seine unbegrenzte Liebe so zu mißbrauchen? lachte der Grieche. Du, die Leiterin jener Verbindung, deren Abzeichen der silberne Epheuweig ist! Wie leicht könnte ihm ein zufälliges Wort die Wahrheit enthüllen!

(Fortsetzung folgt.)

DIREKTER IMPORT. **DIREKTER IMPORT.**

Grösste Auswahl in allen Arten von PERSER TEPPICHEN anerkannt leistungsfähig.

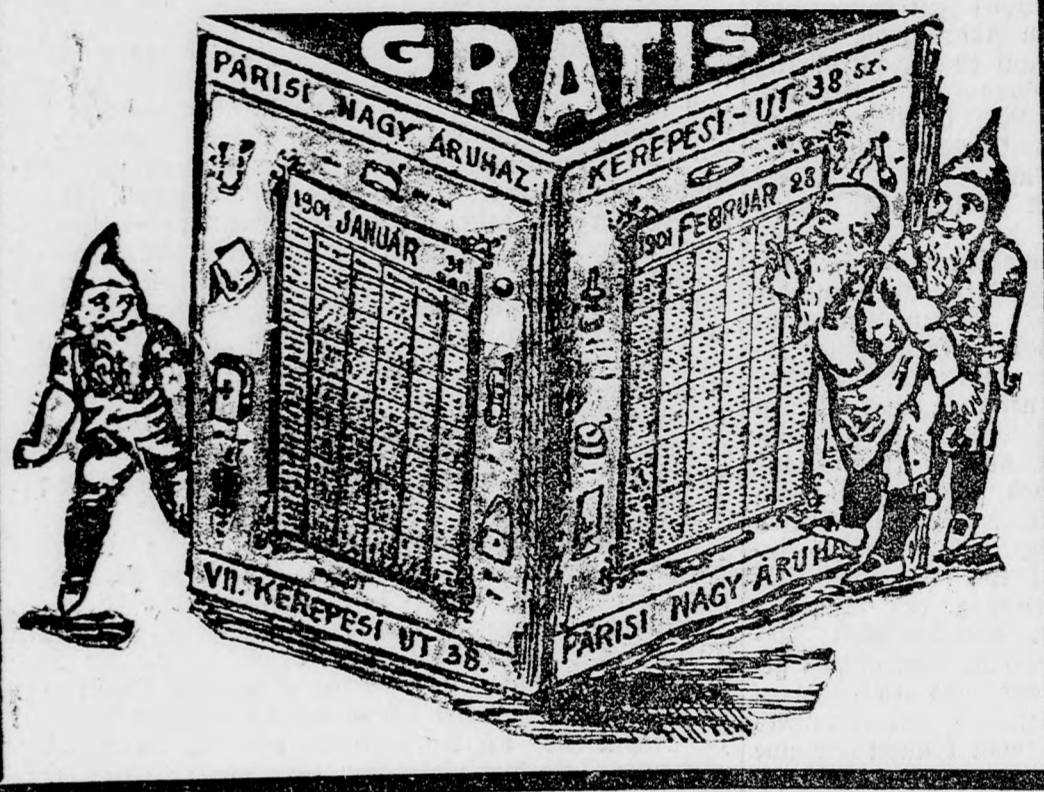
Unsere Niederlage befindet sich ausschliesslich

Kossuth Lajos-utca 4, SPARBER & SCHWALBE.

Standard-, früher Dreher-Palais.

Den grossen reichillustrirten Katalog vom „PÁRSI NAGY ÁRUHÁZ“ mit vollständigem Kalender für das Jahr 1901

verlange Jeder franko und



Oeffentliche evang. Mädchen - Erziehungs - Anstalt in ASZÓD

(4 Bürgerklassen mit Internat). Interne Schülerinnen werden bis 8. Sept. aufgenommen. Pension-Gebühren sehr mässig. Die vorzügliche Lage des Institutes wird der Aufmerksamkeit der P. T. Eltern aufs wärmste empfohlen.

16407 **Die Direktion.**



Wagen für Kranke, Rekoneszenten, Handbetriebswagen für Invaliden u. solche, deren FüÙe den Dienst vertragen. Empfohlen durch ärztliche Anstalten. Lieferant für Clubs und t. u. t. Militärsportler, Sanatorien etc.

Fabrik L. BAUMANN, t. u. t. Privilegiums-Inhaber, Wien, VI., Millergasse 6/F. Hauptleiter Weltscourant gratis. 14673

Königlich ungarische Staatsbahnen.

Nr. 130556/901. F.

(Aufhertourliche Beförderung von Getreide-Sendungen und Mahlprodukten, Anwendung des Punktes (3) S. 55 des Betriebsreglements, Herabsetzung der tarifmässigen Ladefrist auf 9 Tagesstunden und Annahme der nach dem Zollanslande bestimmten besonderen Sendungen zur einseitigen Verwahrung). Laut Verständigung der Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen hat dieselbe mit Genehmigung Sr. Erzellenz des Herrn t. ung. Handelsministers verfügt, dass nach Zimm und nach dem Zollanslande bestimmte Sendungen von Getreide- und Mahlprodukten, abweichend von den Bestimmungen S. 56, Punkt 4 des Betriebsreglements, aufhertourlich und in erster Reihe befördert werden. Hingegen wird für die im inländischen (mit Ausnahme von Zimm), wie auch im ungar.-öftr. Verkehr zur Beförderung gelangenden Wagenladungsgüter (mit Ausnahme von lebenden Thieren und dem raschen Verderben unterliegenden Gütern) betreffs Aufnahme und Lieferfrist-Berechnung S. 55, Punkt 3 des Betriebsreglements in Anwendung gebracht. Gleichzeitig wird die tarifmässige Verladezeit für alle jene Güter, welche nach den jeweilig bestehenden Tarifbestimmungen von den Parteien auf oder einzuladen sind, auf 9 Tagesstunden herabgesetzt. Damit jedoch das verfrachtende Publikum von dieser Maßregel in möglichst geringem Maße betroffen werde, wurden Verfügungen getroffen, dass dort, wo die Parteien es wünschen, die Ein- und Ausladung auf Kosten und Gefahr derselben seitens der Bahn bewirkt werde. Zur weiteren Darnachachtung wird unter Einem noch bekannt gegeben, dass die nach dem Zollanslande (mit Ausnahme von Getreide, Mahlprodukten, lebenden Thieren und dem raschen Verderben unterliegenden Gütern) bestimmten alle sonstigen Wagenladungs-Frachtgüter, falls deren sofortige Beförderung nicht thunlich ist, im Sinne der Zusatzbestimmung 5 zu S. 43 des Vereins-Betriebsreglements nur zur einseitigen Verwahrung bis zur möglichen Beförderung übernommen werden. Diese Verfügungen treten am 1. September l. J. in Giltigkeit und bleiben bis Widerruf in Kraft. Budapest, am August 1901.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Patente beforzt u. verwertet

H. & W. Pataky Nachfolger

Dr. Josef Wirkmann, vereideter Patent-Anwalt, Budapest, Elisabethring Nr. 42. Anstufien und Prospekte gratis.

Die seit 25 Jahren bestehende und heilbringende Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten, die vernachlässigtesten und veraltetsten **Saueröhrrenflüsse, Syphilitische Geschwüre, die vielen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluss bei Frauen ohne Einwirkung, Nervenz- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufsförderung

Dr. Kajdacsy gew. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyo-utca 5, I. Stock (Klotild - Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mässig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medicamente beforzt. 15881

Wenig benützte 3 Zimmer Möbel.

1 Schlafzimmer: Kirschholz, geschmückt, mit schwarzem Marmor, 135 fl. — 1 Speisezimmer: Kirschholz, 3thürig, in feiner Barockausführung; 1 Speiseisch, 6 echte Lederstühle, 1 dekorirter Divan mit Gobelin-Bildern, 1 Weilerfaçon in Barockstil, 400 fl. — Mahagoni-Salon: 1 Divan, 2 Fauteuils, 2 Edfauteuils, 2 Sessel, 1 Salonisch, 1 Konjöl und Spiegel mit französischem feinen Seidentoff, 220 fl. — Dasselbit werden auch wenig benützte Möbel gegen sofortige Barzahlung gekauft und verkauft. Möbelgeschäfts Váci-utca 18, 1. St.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende **Allgemeine bekannte Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten, ob flüch oder veraltet, **Saueröhrrenflüsse, Syphilitische Krankheiten, Mannschwäche, Fluss bei Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler** heilt am raschesten ohne Berufsförderung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár befähigter **Spezialist** aller obigen Krankheiten.

Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Kerepesi-ut 14.

Ordination von 10—4 Uhr und Abends von 6—8 Uhr. Mässiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medicamente beforzt.

Bruchband ohne Feder

1901 3 goldene Medaillen und höchste Auszeichnung: **Kreuz von Verdienste. Keinen Bruch mehr. 2000 Kronen** Belohnung Demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco. Man adressire: **Pharmaceutisches Bureau Walkenber, Holland, Nr. 168. Da Ausland, erfordern Briefe 25, Postkarten 10 Heller porto 16444**

Teljes ellátást kitinó koser kosztal és tiszta lakással havi 30 frtért nyujt fiatal hiv. házaspár. Szives ajánlatokat „Izletes koszt” jelleg alatt a kiadóba kér. 29921

Gesundheits-Spiral-Hosenhalter bequem, stets passend, elegante, freie Körperhaltung, leichte Bewegung, keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, keine Knöpfe, keine Hosenträger, kein Riemen mehr. Preis per Stück K. 1.50 franko bei vorheriger 70 Heller mehr. 3 Stück kosten K. 4, 6 St. K. 7 und 12 Stück K. 12. Verandt durch **IGNAZ KANN, Wien, II., Silbenbrunnengasse 17**

Brieflich gründliche Ausbildung zum Buchhalter und **Comptabilisten**

Verlangt: **Tüchtig Rechnen Briefschreiben Schönschrift**

Simon Berlin 077 gratis Untericht

Zeugnis u. Stellenvermittlung. Prospekte gratis. Durch Briefl. Unterricht in **Buchhaltung** **STENOGRAPHIE, Rechnen, Korrespondenz**

Mehr als 8000 Schüler ausgebildet **Prof. E. LÖW, Wien, VIII, Josefstädterstrasse 20.**

Pályázati hirdetmény.

A magy. kir. államasutak igazgatósága az 1902. évbén összegyűlö és feleslegként rendelkezésre álló mintegy: 2570 drb kátrányos és egyéb tisztátalan hordót 16720 „ ásványkenő olajos hordót 1500 „ skni olajos hordót és 5600 „ gázolajos hordót eladni óhajtván, erre ezennel nyilvános pályázatot hirdet.

A eladásra hirdetett mennyiségek, a melyekre nézve a magy. kir. államasutak semminemű kötelezettséget nem vállalnak — nagyobbak vagy kisebbek is lehetnek; ennélfogva köteles leendő a vevő az 1902. évbén tényleg összegyűlö és eladásra kerülő egész mennyiségeket az általa felajánlott egységek mellett átvenni.

Az összegyűlö hordók esetéről-ezre, az 1902. évi december hó végéig összegyűlöndők, pedig a reá következő hónap 25-éig jognak a gyűlöszertárak által illelő vevő rendelkezésre bocsátani és tartozik a vevő ezen hordókat a felszólítás vételétől számított 8 napon belül átvenni és a szertárakból eltávolítani. A budapesti központi és nyugoti szertárakban csakis azon hordók kerülnek átadásra, melyek ezen szertárakban gyulnek össze; ennélfogva olyan ajánlatok, melyek a vidéki szertárakban összegyűlö hordóknak a budapesti szertárakban való átadását kötik ki figyelembe nem vehetők. A hordók azonosságára a m. kir. államasutak nem vállalnak kötelezettséget, vevő tehát nem tarthat igényt arra, hogy ugyanazon hordókat kapja vissza, melyeket esetleg szállított, hanem a neki rendelkezésre bocsátott bármely származási hordókat ellogadni tartozik.

A hordók eladása kötelezettség nélkül azok állapotára történik, miert is határozottan kikötötték, hogy az ajánlatban világosan kitüntetendő, hogy a felajánlott egységek a bármely állapotban levő oly hordókat értetnek, a melyeknek minden, bár sérült alkatrészei, úgy mint dongái, fenekeli és abroncai megvannak.

Kikötöttük továbbá, hogy minden ajánló ajánlatával az e lelet hozandó határozatig kötelezettségben marad.

Az ajánlott rész mennyiségre is tehető. Az ajánló a jelen hirdetésben fel nem sorolt feltételekre nézve a magy. kir. államasutaknak az ócska anyagok eladása iránt 1222996. sz. a fenálló általános feltételeket kötelezőnek ismeri el, melyek 80 filléret a nyomtatványtárlól megszerezhetők és melyek 60 filléres magy. kir. okmánybélyegjeggyel és az ajánlattevő és két tanu aláírásával ellátva okvetlenül ajánlatához csatolandók.

Ezen feltételek az érték járó 30 fillér és 20 fillér postaköltségnek a nyomtatványtárnak való beküldése ellenében kiváratna postán is megküldetnek.

Az ajánlatok kizárólag e célra rendelt anyag és leltár berendezési szakosztályunkban egy példányban ingyen kapható úrlapon, ennek rovatainak pontos kitöltése mellett állítandók ki. Az ajánlatban az ajánlat ár számokká és szóval, végre a fenti feltételek elfogadása világosan kitéendő. Javítások és vakerásoknak az ajánlatban előfordulniok nem szabad.

Felhívjuk tehát a pályázni szándékozók, hogy idevonatkozó, kellően lepecsételt és (egy) 1 koronás magy. kir. okmánybélyeggel ellátott ajánlataikat ezen külfelirattal: „Ajánlat üres ásványkenő olajos hordók megvételeére 128949/901. számhoz” 1901. évi szeptember hó 14-ének déli 12 óráig az anyag és leltárbeszerzési szakosztályunknál (Andrássy-ut 73) a. sz. II. em.) benyujtani sziveskedjenek.

Bánatpénzképen az ajánlott egységért megelző napon déli 12 óráig a fopénztárnál készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban leteendő.

Más ügyletek biztosítására leltárunkban levő biztosítékek ez ajánlatához nem fogadjatnak el, továbbá elégtelen bánatpénzzel, a kitűzött határidőn túl vagy táviratilag tett avagy nem az előirt ajánlati mintán tett ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

Pótajánlatok semmi körülmények között nem bocsáthatók tárgyalás alá.

Egyébként a m. kir. államasutak igazgatósága fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlatok között tekintet nélkül az ajánlott árakra, szabadon választáson, továbbá, hogy a mennyiben ennek ellenkezője az ajánlaton ki nem kötött volna, tetszés szerinti részmennyiséget engedhessen át, mely esetben az ajánlattevő az átengedett részmennyiséget is köteles átvenni és végre, hogy a cöl elérésére más intézkedéseket is teheszen.

Budapest, 1901. augusztus hóban. Az igazgatóság.

Gummis

Fleischblasen u. Gummi, anerkannt vorzügl. chütes französ. Fabrikat in Original Pariser Packung per Duzend Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16. **Capot Americans** (kurz), Kronen: 6, 8, 10. **Pariser Damen-Sicherheitschwämme** Kronen: 4, 6, 8, 10, 12. **Damen-Präservativ** (Poly Porus), Pessarium oclusivum, nach Prof. Reuzinga, Kronen 5. **Einführungsinstrument** dazu Kronen 3. **Diana-Gürtel** (Monats-Verbandbinde) per Stück Kronen 11. **Bestaforirtes Lager in:** **Trigatoren, Wibets, Suspensorien etc.**

Preisourante gratis, in geschlossener Couvert.

J. KELETI, Fabrikant chirurgischer Instrumente und Bandagen, Budapest, IV., Koronaheroz-utca 17/a. Gegründet im Jahre 1878.

Nichtkonvenirendes wird umgetauscht.

Bei Bezug von 10 Kronen an franko. Bei Bezug von 20 Kronen franko u. 20% Rabatt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Zustände werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Kaufe
Verjagants-Zettel,
 altes Gold, Silber, Uhren,
 Brillant u. Diamantwaaren
 zu den höchsten Preisen.
Friedl A.,
 Uhrmacher u. Juwelier,
Kerepeserstrasse 2.
 33056

Werkzeugmaschinen
 Ambosse, Schraubstöcke, Bohr-
 maschinen, Blasbälge,
Bohrgeräthe zur
Erdbohrung,
Dampfpfanne,
 20 HP, Kompressor, Wor-
 kington u. Centrifugal-
Pumpen, Lokomobil-
u. Gartenpumpen,
 8 HP Lokomobil Clanton und
 Schutteln vork. Niemenscheiben,
 Transmissions, Nohre, Grub-
 behälter 10 Ctm. Spureweite,
 Mühlen-Verständnisse sind
 billig zu haben bei **Emil**
Abel, V. Szeged, 4. Tele-
phon 21-13. Werkzeuge, Pa-
 parts u. Werkstätte-Einrich-
 tungen werden zu hohen Prei-
 sen gekauft. 33906

Intabulations-
Kredite
 jeder Höhe I. und II. Satz,
 sowie sonstige Wechsel- und
 Abzahlungskredite durch das
 Bureau Silberstein & Kom-
 pagnie, V. Zrínyi-utca 9,
 3. Stock, bei der Treppe.
 Zu sprechen von 9-10 Uhr
 Vormittags und von 5-6
 Uhr Nachmittags. Briefliche
 Anfragen werden sofort be-
 antwortet. Discretion ver-
 bürgt. 30016

Buchhaltung
 unterrichtet in den Nachmit-
 tags- oder Abendstunden.
Dauer 4 Wochen.
 Krausz, Váci-körút 80,
 3. Stock. 30051

Handelschul- und
Mittelschulprofessor
 übernimmt für das nächste
 Schuljahr 1-2 Studenten
 in vollständige Pension. Ge-
 wissenhafte Aufsicht. Deutsche,
 französische, englische Konver-
 sation. Klavier steht zur Ver-
 fügung. Geht. Anträge bitte
 unter „Pension 022“ an die
 Exp. 30055

Gelddarlehen auf
 Schuldscheine. Offizieren (auch
 auf Detachments), sowie
 jedem Kreditfähigen vermittelt
 der „Allg. Finanz-Mercur“,
 VII. Dobány-u. 47, nächst
 d. Ring. (Retourkarte.) 34014

Vertreter gesucht.
 Die Augustausgabe des
 Agenturen-Anzeiger enthält
 zahlreiche Adressen (keine
 Chiffre) freier Vertretungen
 aller Branchen. Preis 40 Sel-
 ler. Verkaufsstelle auch für
 auswärtig: Draßl Dpler, An-
 drassy-ut 38. 30057

Als Privatsekretär
oder Hausinspektor
 sucht Stelle junger
Mann, pensionierter
Oberleutnant, in
der Korrespondenz
und kommerziellen
Wesen bewandert.
 Anfragen unter
 „Verlässlich 10684“
 an **Josef Schwarz,**
 Annoncen-Expediti-
 on, **Marokkaner-**
gasse. 30081

Gänzliche Verpfle-
 gung mit sep. Zimmer, nicht
 weit von der Handelsakademie
 sucht ein Naturvater, der die
 Küche einrichtet wegen Ab-
 reise zu verkaufen. Eventuell
 wird die Werkstätte und Mö-
 bel separat verkauft. Adr. in
 haly. Jászberény. 30067

Bloch S.,
 okl. tan. és gyak. köny-
 velő(Erzsébet-körút 58.sz.)
 ertheilt mit Genehmigung
 eines h. kön. ung. Ministe-
 riums Erwachsenen gründe-
 lichen Unterricht in der
 einfachen und doppelten
Buchführung
 (für Bank, Wechsel- und
 Waarengeschäft), sowie in
 allen Handelswissenschaften,
 in der deutschen und unga-
 rischen Sprache, Schön- und
 Rechtschreiben. Damen separ-
 rat. Schüler aus der Provinz
 werden in kürzester Zeit aus-
 gebildet und erhalten Verpfle-
 gung. Brieflicher Unterricht
 in der Buchführung gegen
 mäßiges Honorar. Abend-
 unterricht vom 1. September
 ab. Einschreibungen täglich.
 30056

Karlzeiser
Deffert-Tranben
 3 Kronen, Pflanzliche 4 Kronen
 Postkorb sendet franco Ko-
 vács Bálint, Ujvidék.
 30084

Damen
 finden Rath und Hilfe unter
 größter Verschwiegenheit und
 Aufnahme zur Entbindung bei
 einer Wiener Dipl. Hebamme.
 Nagymező-utca 46, 1. St.
 Th. 1. A. Molnár. 30054

Ein 12 HP Benzin-
motor, 1 Kugel-
mühle Nr. 3,
 im Ganzen 3 Monate im Be-
 triebe gewesen, sind billig
 zu haben. Anträge unter „Kug-
 elmühle 3“ an die Expd.
 30095

Wegen Auflösung
des Stalles sofort
 zu verkaufen
 ein Paar
hochelegante licht-
braune Wallachen,
8 Jahre alt, 169
Centimeter hoch
 (im Hofgestüt
Kladub
 gezogen), vollkommen
vertraute gefahrene
 Stadtpferde, sowie ein
hocheleganter
Rococo-Phaeton
 auf Gummirädern, 1 Köber-
 schirmwagen, so auch
silberplattiertes Num-
metgeschirr und
Brustgeschirr.
 Zu erfragen Stephaniestrasse
 Nr. 53. 34288

Norddeutsche
 Bonne wird gesucht zu einem
 4jährigen Mädchen. Vicszin-
 ház-utca 5, III. em. 14.
 29734

Vertreter
 für Provinzstädte Ungarns
 werden für Fischkonserven
 gegen hohe Provision sofort
 acceptirt. Offerte unter „Foh-
 nend 019“ an die Expd.
 30019

Zwei studirende
 Mädchen, bis 14jährig, erhal-
 ten sehr gute jüdische Ver-
 pflegung. Auskunft Theresien-
 ring 1/A, 2. St. 8. 30091

Jsr. Erzieherrinnen,
 Deutsche, Französinen mit Klav-
 vier, sucht dringend, ferner
 Kindergärtnerinnen, Bonnen
 empfiehlt
Sugár Jolán,
 Kossuth Lajos-utca 1.
 34287

Herrenschnneider-
Werkstätte,
 komplet eingerichtet, so auch
 schöne matte Möbel und
 Kücheneinrichtung wegen Ab-
 reise zu verkaufen. Eventuell
 wird die Werkstätte und Mö-
 bel separat verkauft. Adr. in
 der Exp. 30018

Zapfenwirthe u.
Geschäftsleiter
 werden gesucht u. z. für ein
 besseres u. größeres Wirtsh-
 schaft in Budapest für sofort
 ein Zapfenwirth mit 500 fl.
 Kautions; ferner für ein klei-
 neres Wirtsh. u. Bierhaus für
 Budapest wird ein Zapfen-
 wirth mit 250 fl. gesucht
 sehr dringend; so auch ein
Kantineur
 wird gesucht mit 500 fl. Kau-
 tion per sofort für eine Pro-
 vinz-Bar-Parade, wo 2000
 Arbeiter beschäftigt sind; fer-
 ner für ein kleineres Provinz-
 Hotel wird ein Geschäftsleiter
 gesucht mit vorzulegenden Ge-
 räten gegen 500 fl. Kautions;
 so auch wird ein kleineres
 Kaffeehaus, Nachtgeschäft in
 Budapest, in bestem Gange,
 direkt vom Hauseigentümer
 aus gänzlich u. schön einge-
 richtet, für 3 Gulden Tages-
 pacht gegen 200 fl. Kautions
 für sofort in Pacht gegeben.
 Näheres bei Julius Niemetz,
 Agentur für Hotel, Wirtsh-
 u. Kaffeehaus-Geschäfte, Kauf
 u. Verkauf in Budapest, Józ-
 zsef-körút 18. 30090

Bei einem
 orth. isr. kinderlosen Paare
 werden Schulfinder in Ver-
 pflegung angenommen. Dob-
 u. 87, 2. udv., 2. em. 51.
 30086

2-3 iszr.
 Studenten erhalten bequemes
 Quartier und sorgsamste Ver-
 pflegung in einem religiösen
 Hause bei einem pensionirten
 Lehrer. D. Kohn, Königsgasse
 Nr. 38, 3. St., Thür 7.
 30087

Ein Blagagent,
 welcher bei Schneiderin u.
 Privatkunden eingeführt ist,
 wird acceptirt für Kurz- u.
 Modewaarengeschäft. Offerte
 unter „M. A. 31“ an die
 Exp. 30092

Ein deutsches
Stubenmädchen,
 das auch nähen kann, wird
 zu einer ärztlichen Familie
 gesucht. Kerepeserstrasse 70,
 I. 3. 30021

Engen közzetitek
 mindennemű kinalatokat.
 Válaszbélyeg tetszés szer-
 rint. Telegdi, Gacsályon.
 29951

Komptoirist,
 ledig, Christ, jüngere Kraft,
 welcher der ungarischen und
 deutschen Sprache in Wort
 und Schrift vollkommen mäch-
 tig ist, wird für ein feineres
 Leppidwaarengeschäft gesucht.
 Stellen, welche die deutsche
 Stenographie beherrschen,
 werden bevorzugt. Selbstver-
 ständliche Offerte in beiden Spra-
 chen erwünscht. Anfragen:
 Leppidgeschäft, Waiknergasse
 Nr. 25. 29999

Spezereigeschäft
 in der Franzstadt, auf einem
 lebhaften Posten, Ecklokal, an-
 erkannt gutgehendes Geschäft,
 Tageslohnung 35 fl., Jahres-
 zins sammt Wohnung 550 fl.,
 ist wegen schwerer Krankheit
 sofort zu verkaufen.
Kaffeehalle
 in der Hauptstadt, in einer
 belebten Gasse, wo täglich 50
 Liter Milch für Kaffee ver-
 schleppt werden, Jahreszins
 mit 2 Zimmerwohnung
 500 fl., ist wegen Krankheit
 sofort billig zu verkaufen.
 Näheres ertheilt Josef Dófi,
 Geschäfte-Kauf- und Verkauf-
 Agentur, Budapest, Rák-
 Szilárdgasse 30. 29967

Praktikant,
 absolvirter Handelsakademi-
 ker, perfekt deutsch-ungarisch,
 sucht Posten. Geht. Anträge
 unter „Zukunft 014“ a. d. Exp.
 30014

Bonnen,
 ganz deutsch, ferner Deutsche,
 welche perfekt französisch könn-
 en, empfiehlt Stellenvermitt-
 lungs-Institut Bresányi.
 Terecz-körút 24/a. 30070

2 feine Teppich-
Divane
 sind zu staunend billigen
 Preisen sofort zu verkaufen.
 S. Deutsch, Tapezierer,
 Krany Jánosgasse Nr. 34.
 30002

Als Haushälterin
 oder zu mütterlichen Kindern
 wünscht Witwe aus der Pro-
 vinz unterzukommen; bewan-
 dert im Kochen und allen
 häuslichen Arbeiten. Anträge
 an Anna Gessner, VIII.,
 Baroßgasse 107, 1. Stock 7.
 30022

Agenten.
 Intelligente Herren werden
 für neuen, leicht einzuführenden
 Artikel gegen hohe Provision
 acceptirt. Jbis, Maria Valeria-
 gasse 3. Zu sprechen von 9
 bis 11 Uhr. 30013

Erzfahrener
 Ispán wird für die Dekonomie
 Fornoszegh bei Galgóc,
 Kom. Neutra, acceptirt.
 34261

Bureauchef
 einer hervorragenden Indu-
 striefabrik (Spiritus), bilanz-
 fähiger Buchhalter, deutsch-
 ungarischer Korrespondent,
 im äußeren Geschäft und
 Acquisition sehr tüchtig, selbst-
 ständiger Leitung einer Fabrik
 fähig, leistet Kautions, wünscht
 seinen ungeliebten Posten
 zu ändern. Geht. Antr. unter
 „Intelligent“
 an die Annon.-Expd. 3.
 Blodner, IV., Süß-u. 6. er-
 beten. 34271

Deutsches Fräulein
 wird für die Nachmittags-
 stunden gesucht. Bertalan,
 V., Lipót-körút 8. 30008

Kofferreisender
 findet Aufnahme gegen Pro-
 vision bei J. Kristin, Dob-
 u. 45. 29997

Erzieherinnen,
 in Sprachen und Musik tüch-
 tig, Kindergärtnerinnen,
 Bonnen placirt
Witwe Nietsch
Gertrude Anna,
 Budapest, Erzsébet-körút 52.
 34200

Elegante Stelage
 mit Schuber, geeignet für
 Herrenschneider, zu verkaufen.
 Dorffelbst Kinderwagen (Drei-
 rad) billig zu haben. Adr. in
 der Exp. 30079

Erzieherin
 mit franz. Sprache, auch im
 Nähen gut bewandert, sucht
 Stelle. 1. ker., Gellérthegy-
 utca 23, ajtó 1. 30074

Alleinstehende
 Frau vergibt ein oder zwei
 schöne möblirte Zimmer,
 mit Badezimmer, eventuell
 Verpflegung. Hajós-u. 23/b,
 II. 12a. 30093

Atelier-Camera
 mit Salonstatio sammt Voigt-
 länder Objektiv, oder von an-
 derer renommirten Firma,
 wird zu kaufen gesucht. Do-
 hány-utca 86, II. 23.
 30080

Feine Mittagstisch
 erhalten 4 Herren bei intelli-
 genter Familie. Auch ein Zim-
 mer mit Pension ist zu ver-
 mieten. Reugasse 38, 1. St.,
 Th. 12. 30072

Wirthslokal
 mit Garten und Regelbahn,
 in bester Gegend, sofort oder
 per 1. November zu vermie-
 then. Näheres: Tompa-
 utca 32, beim Hausmeister.
 30096

Sehr gut
 gehendes kleineres Hotel in
 Ofen ist aus freier Hand zu
 vermieten oder zu verkaufen.
 Gegenseitige Garantie 3500 fl.
 Nähere Auskünfte ertheilt
 Ludwig, 1. Bez., Szent-
 János-ter 2, Nachmittags in
 der Restauration. 30069

Haushälterin
 zu mütterlichen Kindern, so auch
 ein **Gärtner**
 gesucht. Näheres im Annon-
 cenbureau Sikray, Váci-
 körút 33. 34288

Occasion für
diverse landw. Ma-
schinen, so auch meh-
re offene und ge-
schlossene Wagen,
wie auch Gummi-
radler billigst im
Einlagerungs-Insti-
tut Damjanich-
utca 38. 34282

Würde
 sich wer finden mit kleinem Kap-
 ital, der jungen Photographen,
 29 Jahre alt, zur Selbststän-
 digung verhelfen möchte, event.
 als Kompagnon in Provinz?
 Briefe unter „Provinz-Photo-
 graphie“ an die Exp. 30066

Dipl. Erzieherinnen
 mit u. ohne Sprachen u. Mu-
 sikkenntnisse, dipl. Kinder-
 gärtnerinnen, ung. u. deutsche
 Bonnen empfiehlt u. placirt
 gewissenhaft die Lehrkräfte-
 agentur
Ignác Keleti,
 Váci-körút 22. 34285

Kompagnon
 mit 4000 fl. zu rentablem
 Engroßgeschäft ohne Mitthä-
 tigkeit gesucht. Jährlich 1000
 Gulden fixer Antheil zu-
 gesichert. Anträge unter „Recll
 560“ an die Exp. erbeten.
 30076

Partiwaaren
 jeder Branche laufe ich. Bin
 zu sprechen Gollógasse 4, Th. 2.
 30085

Karpathen-
Breißelbeeren
 (Afonya) versende täglich
 frische Füllungen à fl. 10 per
 100 Kilo ab Bahnstation Ba-
 tizfalu. Emballage berechne
 zum Selbstkostenpreise. Bestel-
 lungen zu richten an **Marcus**
Goldhammer, Gerlachfalu,
 Post Batizfalu (Zips).
 34276

Neujahrskarten
 für 1902 liefert ge-
 gen vorherige Einzahlung oder
 Nachnahme 100 St. Ia. Nr.
 10, 100 St. IIa. Nr. 8, 100
 St. IIIa. Nr. 6, 100 St. B
 Nr. 4, 100 St. BB Nr. 2,
 100 St. fortirt Nr. 5; ferner
 Blumen-, Genre- und Künstler-
 karton 100 St. Nr. 3. **Arnold**
Weiß, Wien, XXI, Raucher-
strasse 10. 34275

Komptoiristin
 mit guter Schrift, stenogra-
 phiekundig, wird für ein hie-
 siges erstes Waarenhaus zu
 möglichst sofortigem Eintritt
 gesucht. Ungarisch-deutsche Of-
 ferte mit Angabe der Gehalts-
 ansprüche sind unter „E. P.
 28“ an die Exp. zu richten.
 30047

Agenten,
 die bei Vereinskrankentassen
 gut eingeführt sind, können
 entsprechende Provision ver-
 dienen. Briefe unter „Junger
 Arzt 048“ an die Exp. 30048

Norddeutsche
 geprüfte Erzieherin, die per-
 fect französisch spricht und
 im Klavierspiel Unterricht er-
 theilen kann, wird zu einem
 12jährigen Mädchen gesucht.
 Offerte unter „Norddeutsche“
 an die Exp. 34289

Uri és női
 divatárú-segéd, perfekt
 eladó, jó kirakatredező
 azonnal felvétetik. Horo-
 vicz Sándor, Erzsébet-
 körút 5. 30046

1-2 Schulfinder,
 Knaben oder Mädchen, aus
 der Provinz werden bei intell.
 isr. Familie aufgenommen.
 VI. Izabella-utca 39. sz.,
 földsz. 3. 30049

Möbel.
 Schlafzimmer, Divan, Speise-
 zimmer sofort zu verkaufen.
 VI. Szabellag. 76, Thür 1.
 30053

Vertrauensposten
 sucht kautionsfähiger ausge-
 dienter Rechnungsführer-Unteroffi-
 zier, der als Magaziner in
 einer größeren Installations-
 fabrik mehrere Jahre thätig
 war. Gefällige Anträge er-
 suche unter „Verlässlich“ an
 die Exp. 30094

Ügyes fiatal
segéd
 egy nagyobb vidéki város
 nõi divat és vászonkeres-
 kedésben szeptember
 15-ére kerestetik. Megki-
 vántatik, hogy az illető
 ügyes kirakatredező le-
 gyen. Fényképpel ellá-
 tott ajánlatok czimzendők
 „F. T. 10.661. sz.“ alatt
Schwarz József
 hirdetési irodájába, Bu-
 dapest, Marokkai-utca 4.
 30083

Bad.
 In einer Provinzstadt, 18,000
 Einwohner, wird zu einem
 Bade ohne Konkurrenz wegen
 anderwärtiger Unternehmung
 ein Kompagnon, auch Dame,
 gesucht. 2000 Kronen baar
 nötig, eventuell wird selbes
 verkauft. Adr. in der Exp.
 30030

Hausfräulein,
 intelligentes, 15-18jährige,
 sucht kinderlose Familie mit
 vorläufig 10 Kronen monat-
 lich. Kommode Stellung. Ge-
 legenheit zur Fortbildung.
 Anträge mit Porträt an Mar-
 ton János, Tisza-Dob.
 30029

Ein Coupé,
 ein offener Wagen, ein Sel-
 cher-Wagen, alle fast neu, sind
 billig zu haben. „Artesia“
 Mt.-Ges., VII., Egressy-ut
 20/c sz. 30023

Tafeltrauben,
 nur Ia Qualität, 5 Kilo-
 Postkorb zu 3 Kronen versen-
 det franco gegen Kasse oder
 Nachnahme Baron Ernst Da-
 niel'sche Gärtnerei, Nagy-
 Gáj, Torontáler Komitat.
 30031

Tüchtige
 Erzieherin, perfekt im unga-
 rischen, Französischen u. Klavier,
 wird zu 3 Kindern gesucht,
 oder ältere, tüchtige, ungarisch-
 deutsche Bonne. Vorzulegen
 9-12 Uhr und 4-5 Uhr
 Andrassy-ut 83, I. em. 18.
 Berger Lipótné. 30024

Szülök figyelmébe.
 Alulirott elvállal 2-3 jó
 esaládból elemi, gymna-
 siumi és polg. tanulókat
 teljes ellátásra és elő-
 készítést a helyben
 létező nyilv. gym. és
 polgári iskola minden tan-
 tárgyaira garancia mellett.
 Atyai felügyelet bizto-
 sítva, hol vallásos, erköl-
 cös nevelésben részesül-
 nek. Ajánlatok küldendők
 Stein David vezető-tanító
 urhoz, Rákospalota, Ka-
 zinezy-utca 9. 29334

Stallung
 für 20-25 Pferde sammt
 Wohnung wird gesucht.
 Weiszfeld, Madách-utca
 12. szám. 29551

anderen Kirchenfürsten, ferner von Staatsmännern und Obergespanen etc. trafen Gratulationen ein. Das Jubiläum wurde mit Umgehung jedes äußeren Brunkes begangen und mit den Sitzungen der Kommissionen des Ordens verbunden, wobei die kulturellen Aufgaben der Benediktiner für die nächste Zukunft festgestellt wurden.

Vom holländischen Hofe. Nach einer Privatmeldung aus Amsterdam wird der Prinzgemahl demnächst dem niederländischen Hofe ankündigen, daß Königin Wilhelmine einem freudigen Ereignisse entgegenstehe, und zwar nach der Meinung der Ärzte zu Beginn des nächsten Jahres.

Eine neue Fahnenaffaire. Aus Agram telegraphirt man: Wie einige oppositionelle Blätter melden, fanden neuerliche Demonstrationen gegen die Schiffsfahrts-gesellschaft Ungaro-Croata statt, weil auf dem Schiffe, welches Ausflügler von Baccari und Portore nach Moschenizze benützen wollten, der Kapitän nicht die kroatische Fahne hissen ließ.

Todesfall. Der Beamte der Schlichtigen Fabrik-A. G. Armin Welzel ist heute im 58. Lebensjahre nach langem Leiden verschieden. Die Direktion der genannten Gesellschaft hat über das Ableben des verdienten Beamten eine besondere Traueranzeige ausgegeben.

Zur Ofner Rabbinerwahl. Nach langer, zeitweilig ziemlich erregter Wahlkampagne soll am Donnerstag die Ofner isr. Kultusgemeinde über die Person ihres neuen Rabbiners schlüssig werden. Die Kompliziertheit des Wahlsaktes bietet die Möglichkeit, denselben ins Unendliche hinauszuziehen; allein die einschüchternden Elemente sind längst des unerquicklichen und Niemandem zum Heile gereichenden Kampfes müde. Es wäre in der That sehr zu wünschen, daß im Schoße der Gemeinde der Friede endlich hergestellt und hinsichtlich des Seelsorgers eine Einigung erzielt werde. Und in diesem Falle steht die Sache so günstig, daß die Eileidigung der seit Monaten in Schwere befindlichen Wahlangelegenheit in einer sämtlichen Parteien befriedigenden Weise erfolgen kann. Vorstand, Kandidationskomitee und Repräsentantenkörper haben ihr Votum einhellig für den Reppimer Rabbiner Dr. Arnold Kiss abgegeben, und es steht zu erwarten, daß dieser Kandidat auch die erforderliche Stimmenmehrheit im Plenum der Gemeinde erhalten werde. Dr. Kiss ist nicht nur ein Seelsorger, der ar. Fachwissen und Gelehrsamkeit, sowie an allen priesterlichen Tugenden keinem seiner Berufsgenossen nachsteht, sondern auch ein auf der Höhe moderner Bildung stehender Mann, ein hervorragender Redner, ein hochbegabter Poet, dessen religiöse Dichtungen sich in den weitesten Kreisen der größten Anklanges erfreuen. Ein solcher Rabbiner würde der Ofner isr. Gemeinde nur zur Zierde gereichen, und sie wird sich selbst ehren, wenn sie bei der übermorgigen Wahl, unter Auserachtlassung aller Sonderinteressen, ihre Stimmen auf ihn, den Würdigsten, vereinigt.

Die kön. entomologische Station überzieht am 2. September l. J. in ihre neuen Lokalitäten, II. Bezirk, Dplopgasse 26, in die vom kön. Ueberbauministerium errichtete Versuchsanlage.

Oberungarischer Kulturverein. Aus Tátrafjäre telegraphirt man: Heute wurde hier die Generalversammlung des oberungarischen Kulturvereins abgehalten. Vertreten waren durch einzelne Abordnungen: der ungarländische Karpathenverein, der ungarische Touristenverein, die Komitate Hont und Zips, die Städte Raab und Neuhäusel. Kultusminister Wlajssics ließ sich durch den Obergespan Grafen Zeno Csáky vertreten. Präsident Wilhelm Thuróczy begrüßte mit einer patriotischen Rede die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Vizepräsident Dr. Emerich Janits und Generalsekretär Wilhelm Clair erstatteten Bericht über die Thätigkeit des Vereins, dessen stete Entwicklung mit Freude begrüßt wurde. Nach Eileidigung der Tagesordnung wurden an den König, an Erzherzog Joseph, an den Ministerpräsidenten Széll und an die Regierung Begrüßungsgramme gesendet. Den Beschluß der Feierlichkeit bildeten ein Banket und eine Tanzunterhaltung.

Ans ärztlichen Kreisen. Der hauptstädtische Nervenarzt Dr. Paul Ranschburg ist gestern von seiner Urlaubsreise in der Hauptstadt eingetroffen.

Pistolenduell. Aus Szabadka wird telegraphirt: Der Arzt Dr. Aurel Mukics trug heute mit dem hier weilenden Oberstadthauptmann von Hódmező-Vásárhely Árpád Szatmáry ein Pistolenduell aus. Die Gegner blieben unverletzt. Das Motiv des Duells war ein Wortwechsel.

Ein entdeckter Mord. Aus Fiume wird berichtet: Vor drei Jahren ist der Angestellte der Finnaner Firma Fischer Namens Joseph Berzenassi unter verdächtigen Umständen verschwunden. Er war mit einer beträchtlichen Summe in das Bergwerk von Merzlavodizza geschickt worden, um den Wochenlohn der Arbeiter auszuzahlen, doch er kam nicht mehr zum Vorschein und man setzte allgemein voraus, daß er nach Amerika durchgebrannt sei. Nun ist Berzenassi rehabilitirt, es wurde nämlich festgestellt, daß er das Opfer eines Raubmordes geworden war. Gestern wurde sein Leichnam in einer Höhle neben dem genannten Bergwerke entdeckt, die Augencheinahme bestätigte die Identität des Ermordeten. Die Recherchen in dem mysteriösen Kriminalfall wurden eingeleitet.

Der Finnaner Orkan. Man telegraphirt aus Fiume: Der vom gestrigen Orkan angerichtete Schaden beläuft sich auf 200,000 Kronen. Den größten Schaden erlitt die Papierfabrik und die Bacschische Lederfabrik. Die entwurzelten Bäume liegen in den Alleen umher; die gestürzten Säulen der elektrischen Bahn wurden heute Nachts wieder aufgerichtet.

Verhaftung eines angeblichen Anarchisten. Aus Mattersdorf wird der „Dedenburger Ztg.“ berichtet, daß dortselbst am Samstag der 33jährige aus Deutsch-Altenburg gebürtige Landstreicher Johann Szavatics wegen Majestätsbeleidigung, sowie wegen Beschimpfung der Behörden und Aemter verhaftet worden ist. Er benahm sich bei seiner Festnahme widerständig und verweigerte bei der gerichtlichen Vernehmung jede Auskunft über sein Nationale. Die Dokumente, die er bei sich trug, erwiesen sich als gefälscht. Es liegt der Verdacht vor, daß der verlorrene Geselle ein Anarchist sei. Szavatics wurde dem Mattersdorfer Bezirksgerichte eingeliefert und sind die Schritte zur Ermittlung seiner Identität bereits eingeleitet.

Familien-Nachrichten.

Herr Béla Katona, Rechnungsoffizial der Central-Direktion der kön. ung. Staats-Eisenwerke in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Gina Weisz, Tochter der Frau Witwe Samuel Roth in Budapest.

Herr Lajos Schwarz, Sohn des allgemein geachteten Dekanomen Herrn Jakob Schwarz aus Nagy-Tapolcsány, verlobte sich mit dem ammtlichen Fräulein Regina, Tochter der Frau Witwe Fanny Wohlfeld in Krenes.

Herr Markus Schwarz, Sodawasserfabrikant und Dekanome in Kátospalota, verlobte sich am 25. d. mit dem lebenswichtigen Fräulein Helene, Tochter des Herrn Joseph Koch in Stampfen.

Gegen Gicht und Rheuma ist das Allerbeste die Zoltán-Salbe. Preis 2 K. beim Apotheker B. Zoltán, Budapest, V., Cse Szabadságtér und Sétány-Gasse.

In den Schaufenstern der Firma Stern József, IV., Kalvin-tér 1, sind zur Besichtigung zwei prachtvolle Brautausstattungen ausgestellt. Dasselbst Internats-Ausstattungen in reicher Auswahl.

Paris, Zeilinger u. Co. zum „Blauen Stern“ empfehlen zum Beginn des Schuljahres ihr altrenommiertes Geschäft für die Anschaffung von Knaben- und Mädchen-Institut-Ausstattungen zu billigen Preisen. Unsere Leinwand- und Wäsche-Fabrik-Niederlage befindet sich aus schließlich: Pest, IV., Váci-utca 16, zum „Blauen Stern“.

Institut-Wäsche für Mädchen und Knaben in großer Auswahl stets am Lager bei Kunz u. Mészner, Budapest, Ecke Schlangengasse u. Kronprinzgasse.

Ein verdächtiger Todesfall.

Wir haben über den hier erfolgten plötzlichen Tod des türkischen Tabakregiebeamten Georg Alalides — nach einer neueren Meldung ist der Name richtig: Stolidis — berichtet. Die mysteriösen Umstände des Ablebens, sowie die Thatfache, daß Alalides von Konstantinopel her kam, wo bekanntlich einige Pestfälle aufgetreten waren, inzwischem jedoch die Seuche vollständig erloschen ist, wecken den Verdacht, daß es sich um einen Pestfall handeln könne, und dieser Verdacht fand einige Bestätigung in der Art und Weise, wie man mit dem verdächtigen Todten umging. Die Behörde traf nämlich alle Vorsichtsmaßnahmen, welche für einen Pestfall vorgeschrieben sind — und das kann man selbstverständlich nur billigen. Was zu bedauern ist, ist der Umstand, daß diese Vorsichtsmaßnahmen nicht schon vor der Ankunft des verdächtigen Kranken in Budapest getroffen wurden, ja daß man ihn überhaupt nach der Hauptstadt kommen ließ und, als er im Bahnhofe zusammenfiel, ins Rochusspital beförderte und in einen Krankensaal brachte, wo sich auch andere Patienten befanden. Nachdem dies aber schon geschehen war, wurde Alles gethan, was vernünftigerweise veranlaßt werden konnte, um jede Möglichkeit einer Verbreitung der etwa eingeschleppten Seuche zu verhüten. Spitalsdirektor kön. Rath Koloman Müller ordnete an — wie schon gemeint —, daß sämtliche Ordinationszimmer, Krankensäle und Korridore des Rochusspitals desinfizirt werden. Die Leiche des Verstorbenen wurde ins St. Ladislaus-Spital transportirt, wo auch im Laufe der Nacht sein Sputum von Dr. Tibor Verebely, dem ersten Assistenten Professor Vertik's, untersucht wurde. Im Sputum wurden sehr viele Koch'sche Bacillen gefunden, was den Beweis liefert, daß der Verstorbene an hochgradiger Lungentuberkulose litt. Außerdem wurden aber auch andere Bacillen gefunden. Mit diesen wurden noch im Laufe der Nacht, um ihre Wirkung feststellen zu können, mehrere Ratten und Kaninchen geimpft. Oberphysikus Dr. Schermann hat heute von diesem Vorfall dem Sektionsrath im Ministerium des Innern Dr. Gedeon Ráth mündlich Bericht erstattet und hierüber heute Früh um 9 Uhr auch dem stellvertretenden Bürgermeister ausführlich berichtet.

Die Obduktion des Leichnams ist heute Vormittags durch den Universitätsprofessor Dr. Otto Vertik erfolgt. Derselbe ergab in unzweifelhafter Weise, daß Stolidis an chronischer

Lungentuberkulose litt. Die für die Pest charakteristischen Veränderungen in der Lunge, sowie die Symptome der Drüsenpest fehlten. Trotzdem werden zur vollständigen Ergänzung des Sachverhalts von kompetentesten Fachleuten bakteriologische Untersuchungen, sowie Thiereexperimente und Impfungen vorgenommen werden. Ueber dieses Ergebnis hat Oberphysikus Dr. Schermann dem stellvertretenden Bürgermeister Alois Matyska Bericht erstattet. Ausführliche Berichte über die Angelegenheit sind von der hauptstädtischen Polizei an den Minister des Innern ergangen; ferner wurde dem gegenwärtig in der Provinz weilenden Oberstadthauptmann Rudnay von der Angelegenheit telegraphisch Mittheilung gemacht. Die Polizei wurde angewiesen, Reisende, die etwa den Orient-Expreszug hier in Budapest verlassen hatten, ausfindig zu machen und unter ärztliche Beobachtung zu stellen. Dasselbe geschah mit den Polizisten, welche gestern auf dem Ostbahnhofe Dienst hatten; ferner wurden auch die assistirenden Mediziner und Diener der freiwilligen Rettungsgesellschaft bis auf Weiteres isolirt.

Nachmittags wurde die Leiche in einen doppelten Metallfarg gelegt und beide sorgfältig verlötet. Von dem Sarge wurde Jedermann ferngehalten und auch der griechisch-orientalische Priester, der um 6 Uhr Abends die Einsegnung der Leiche vornahm, mußte dies aus einer größeren Entfernung thun. Um 8 Uhr Abends wurde der Doppelsarg auf einen einfachen Leichenwagen gehoben, welcher mit Essig und Karbol getränkt und mit einer Schichte in Essig getränkter Sägespäne belegt war. Niemand als der Kutscher des Leichenwagens und ein Diener der Entreprise des pompes funebres gaben dem Verstorbenen das Geleite auf den Kátoskeresztúr-Friedhof, wo der Sarg in einer vom Oberphysikus Dr. Schermann bezeichneten gelegenen und ganz abgeforderten Parzelle beigesetzt wurde. In der Mitte dieser Parzelle war ein ungefähr drei Meter tiefes Grab gegraben, in welches ungelöschter Kalk geschüttet wurde. Auf diese Kalkschichte wurde der Sarg gebettet und wieder mit Kalk bedeckt. Die Beisetzung erfolgte bei Nachtsein. Nach Beendigung des vom Friedhofsdirektor Meisner kontrollirten Begräbnisses wurden die bei demselben beschäftigten Todtengräber, der Kutscher und der Leichenwagen an Ort und Stelle von Angestellten des hauptstädtischen Desinfektions-Instituts auf das gründlichste desinfizirt.

Der Leiter des Budapest pathologischen Instituts Professor Otto Vertik, der die Obduktion bewerkstelligt hat, war bekanntlich vor Jahren zum Studium der Pest nach Glasgow entsendet worden. Er äußerte sich über die Ergebnisse der Untersuchung des vorliegenden Falles folgendermaßen:

Nächst den Koch'schen Bacillen wurden bei der Leiche auch andere unbekanntere Bacillen vorgefunden, und diese machten eine eingehendere Untersuchung des Falles nothwendig. Es gibt nämlich zweierlei Pestkrankheiten: die Bubonensest und die Lungensest, deren äußere Erscheinungen dieselben sind, wie die der Lungentuberkulose, an welcher Stolidis gestorben ist. Die Bubonensest muß im gegenwärtigen Falle als ausgeschlossen betrachtet werden; aber auch für die Lungensest fand keine mit freiem Auge wahrnehmbaren Anzeichen vorhanden. Da ich aber auch fremde, unbekanntere Bacillen vorgefunden habe, muß eine eindringliche mikroskopische und bakteriologische Untersuchung vorgenommen werden. Aus diesem Grunde wurden Bacillen-Kulturen angelegt und Mäuse und Kaninchen eingepflanzt, mit welchen die Versuche erst übermorgen Abends beendet werden. Übermorgen wird Professor Vertik im Einvernehmen mit Professor Müller ein Communiqué über das Ergebnis dieser Untersuchungen veröffentlichen.

Professor Vertik betont ganz besonders, daß selbst in dem Falle kein Grund zu Besorgnissen vorliegt, wenn der verdächtige Todesfall hauptsächlich ein Pestfall wäre. Die ärztliche Wissenschaft sei schon soweit vorgeschritten, daß man die Verbreitung der Pest mit sicherem Erfolg verhindern kann. Es zeigt sich das speziell in jenen Pestfällen, die alljährlich in englischen Seehäfen vorkommen und die ausnahmslos mit Erfolg bekämpft und unterdrückt werden. Zudem habe Professor Müller gleich im ersten Momente so umfassende Vorsichtsmaßnahmen getroffen, daß Befürchtungen nicht im Geringsten begründet sind. So hat Professor Koloman Müller schon im Laufe des gestrigen Nachmittags die telegraphische Verfügung veranlaßt, daß der Wagon des Expreszuges, in welchem Stolidis reiste, vom Zuge abgekoppelt werde. Das Telegramm erreichte den Expreszug kurz vor Wien und der fragliche Wagon wurde mit den Reisenden, die sich in demselben befanden, nach Budapest zurückerfordert, wo die Reisenden desinfizirt und unter ärztliche Beobachtung gestellt wurden. Auch der Eisenbahnwagen wurde hier desinfizirt. Sämtliche Angestellten der ungarischen Staatsbahnen und auch sämtliche Personen, die mit Stolidis in Berührung kamen, wurden noch gestern Nachmittags eruiert und desinfizirt.

(Telefon)
161
perfekt
atrendezó
k. Horo-
Erzsébet-
30046
Fischer,
aus
bei intell.
genommen.
za 39. sz.,
30049
an, Speise-
verkaufen.
Thür 1.
30053
Posten
er ausse-
Unteroffi-
gineur in
Installation-
re thätig
träge er-
stlich" an
30094
atal
léki város
zonkeres-
ptember
Megki-
raz illeto
ndező le-
pel ellá-
mzendők
z." alatt
József
aba, Bu-
i-utca 4.
30083
18,000
zu einem
renz wegen
ernehmung
uch Dame,
ronen baar
ird selbes
der Exp.
30030
lein,
18jähriges,
familie mit
en monat-
ellung, Ge-
ortbildung.
it an Mar-
-Dob.
30029
pé,
ein Sel-
st neu, sind
„Artesia“
gressy-ut
30023
ben,
5 Kilo-
nen verfen-
Kaffe oder
Ernst Da-
si, Nagy-
Komitat.
30031
pe
im Ungar-
u. Slavien,
un gesucht,
e, ungarisch-
Vorjufellen
4-5 Uhr
I. em. 18.
30024
elmébe.
al 2-3 jó
i, gymná-
tanulókát
és elő-
a helyben
gymn. és
inden tan-
tia mellett.
let bizto-
sos, erköl-
részesül-
kildendők
zető-tanító
alota, Ka-
29334
ng
erde samnt
d gesucht.
dách-utca
29551

Sport.

Budapester Sommerrennen.

Budapest, 27. August. Das Stephans-Meeting hat seinen Höhepunkt überschritten. Eine natürliche Folge davon ist, daß die Frequenz entschieden abnimmt, denn man wird auch des Sports müde. Heute fehlte es ganz an Animo. Das „August-Handicap“ holte sich der Stall Milne. In dem Zwölferfelde war ursprünglich „Antonius“ der Favorit, dann wettete man viele Tausende auf den Baron Lechtig'schen Hengst „Nero“, der auch die in ihn gesetzten Hoffnungen verwirklichte und unter Taral's gewandter Steuerung sicher gewann. Allseitig bemerkt wurde, daß der Baron Königswarter'sche Hengst „Philister“, welcher eminenten Platzchancen besaß, im Finis nicht ernst geritten wurde, wodurch er um sein Placement kam. Jochen Adams dürfte es mit dem Ausreiten etwas gewissenhafter nehmen. Der „Dfner Preis“, welcher laut Papierform eine sichere Beute der finischen Stute „Rose“ war, mußte diese „Filon“-Tochter mit dem Hengst „Garázda“ des Baron Springers theilen, denn Beide lieferten ein todtes Rennen. Auch in diesem Falle wurde es wahrgenommen, daß der Reiter der Brachfeld'schen Stute viel zu spät in Aktion trat. — Der Dreißig-Kreuzerplatz hatte seine Sensation. Es wurden nämlich von der Polizei ein halbes Duzend Spitzbuben arretrirt, die den Versuch gemacht hatten, werthvolle Tickets, die aber die Nummern eines gewinnenden Pferdes zeigten, zu verkaufen. Der Schwindel gelang den Betrügnern in mehreren Fällen, daher die Direktion des Totalisateurs die Intervention der Polizei in Anspruch nahm. In den einzelnen Rennen wurden folgende Resultate erzielt:

1. Verkaufsrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Erste: N. Szemere's „Széltoló“ (Bonta). Zweite: A. Bedny's „Cap Martin“ (Mandi). Dritte: Graf G. Teleki's „Folyóvár“ (Zmre).

Es liefen außerdem „Hamlet“, „Mötus“, „Hardly“, „Zvade“ und „Rózia Lili“. Mit fünf Längen sehr leicht gewonnen. „Rózia Lili“ war Favorit. Totalisateur 10:84, Platzwetten I. 50:116, II. 50:108, III. 50:148.

2. „Trostpreis.“ (3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Erste: Baron Gustav Springer's „Magajan“ (Southen). Zweite: A. Dreher's „Retou“ (Cleminson). Nach Kampf mit dritthalb Längen gewonnen. „Magajan“ war Favorit. Totalisateur 10:14.

3. „Dfner Preis.“ (6000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erste: V. Brachfeld's „Rose“ (Hurttable) und Baron G. Springer's „Garázda“ (Gray) in todtm Rennen.

Dritte: Nikolaus Szemere's „Maculani“ (Cleminson). Es liefen außerdem „Sovag“, „Villa“. In todtm Rennen Erste, nach 2 Längen Dritte. „Rose“ war Favorit. Totalisateur 10:10 (für „Rose“), 10:84 (für „Garázda“). Platzwetten I. 50:78, II. 50:106.

4. Verkaufshandicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erste: Graf D. Wendheim's „Drestes“ (Southen). Zweite: Graf M. Károlyi's „Pile ou Face“ (Hurttable).

Dritte: N. Söllinger's „Gondos“ (Wilton). Sehr leicht mit vier Längen gewonnen, nach einer halben Länge Dritte. Totalisateur 10:23.

5. „Auant-Handicap.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erste: Baron S. Lechtig's „Nero“ (Taral). Zweite: G. Rohonczy's „Antonius“ (Morgan). Dritte: Graf A. Hendl's „Romny“ (Braubames).

Es liefen außerdem „Royal Flush“, „Sarkantny“, „Charmant“, „Bonyváry“, „Philister“, „Galantine“, „Gaudriole“, „Jap“ und „Alweil fidel“. Sehr leicht mit vier Längen gewonnen, nach einer Länge Dritte. „Nero“ war Favorit. Totalisateur 10:37, Platzwetten I. 50:104, II. 50:104, III. 50:174.

6. „Maiden-Verkaufsrennen der 3weijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erste: Ludwig Schosberger's „Ricsi“ (Gray). Zweite: Kappar Geit's „Muslicja“ (Rof). Dritte: Graf Elemér Batthyány's „Kendözö“ (Hurttable).

Es liefen noch „Mine d'or“, „Amie“, „Oga“, „Smijter“, „Szamóca“, „Citel Prokop“, „Légnott“ und „Fidibus“. Verhalten mit anderthalb Längen gewonnen, nach vier Längen Dritte. Die Stute des Grafen Elemér Batthyány war Favoritin. Totalisateur 10:112, Platzwetten I. 50:118, II. 50:196, III. 50:78.

7. „Maidenrennen der 3weijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erste: Graf Stephan Károlyi's „Töportny“ (Clad). Zweite: Fürst Nikolaus Báffy's „Sans Peining“ (Barfer). Dritte: Kappar Geit's „Simonábé“ (Rof).

Es liefen noch „Inkompätibilis“, „Zó Almás“, „Bafony“, „Carmen“, „Jules“, „Sajó“, „Hogy volt“, „Tscherkessin“ und „Kranach“. Sicher mit anderthalb Länge gewonnen, schlecht Dritte. Totalisateur 10:78, Platzwetten I. 50:100, II. 50:92, III. 50:82.

Nächstes Rennen Donnerstag.

Baden-Badener „Zukunftrennen“. In dem heutigen zweiten Tage des Baden-Badener Meetings gelangte das „Zukunftrennen“ zur Entscheidung. Das Rennen gewann, wie telegraphisch gemeldet wird, Monj. Ephrussi's „Allegro“ vor „Pulcher“ und „Nabenschwinge“. Auf „Mengen“ war Henry im Sattel.

Theater, Kunst und Literatur.

Die erste Novität des Nationaltheaters in der neuen Saison, Eugen Zivucka's preisgekröntes Drama „A beesületbör“, wird am 6. September zum ersten Male aufgeführt. In Vorbereitung sind: „Die Frau vom Meere“ von Heinrich Björn; „Balassa Bálint“, Schauspiel in vier Akten von Dr. Franz Martos; „Elektra Diaz“ von Galbos; „La Robe rouge“ von Brieux und „Hamlet“ von Gerhart Hauptmann.

Frau Eleonore Duse wird Ende Oktober im Lustspieltheater ein mehrere Vorstellungen umfassendes Gastspiel absolviren. Die illustre Tragödin tritt in ihren bekannten Rollen und auch in einem neuen Stück D'Annunzio's auf. Ihr erstes Auftreten dürfte am 26. Oktober stattfinden.

Im Ungarischen Theater findet Samstag die Erstaufführung der Posse „Innocent boy“ (A kis ártatlan) statt.

Fräulein Stefi Geyer, die ruhmlichst bekannte Geigenvirtuosin, hatte dieser Tage neuerdings Gelegenheit, vor dem derzeit in Siniaia weilenden kónigl. rumänischen Hofe zu spielen. Die junge Künstlerin trat ferner auch in einem unter dem Patronate der Königin von Rumänien veranstalteten Konzerte auf, welchem die Königin und die Thronfolgerin sammt Gefolge bewohnten. Fräulein Geyer erhielt in Anerkennung ihres künstlerischen Spiels vom König von Rumänien einen prachtvollen Ring zum Geschenk.

Offener Sprechsaal.*

Alulirottak nagyszámú rokonság nevében fájdalomelt szívvvel jelentjük a legjobb férj, após, nagyatya

WELFELD ÁRMIN a Schlick gyár r. t. tisztviselője e hó 27-én, életének 58-ik és példásan boldog házasságának 37-ik évében hosszas szenvedés után történt elhunytát. A boldogult tetemei aug. 28-án d. u. 3 1/2 órakor fognak a Vörösmarty-uteza 60a. sz. házból az új izr. temetőben örök nyugalomra helyeztetni. Budapest, 1901. augusztus havában. ÁLDÁS ÉS BÉKE HAMVAIRA. Welfeld Árminné szül. Bauer Lina, mint neje. Pick Ede, mint vő. Pick Aladár, Boriska, Sárka, unokái. Welfeld Naftali, nagybátyja. Werner Johanna, nagynénje.

A Schlick-féle vasöntöde és gépgyár részvénytársaság mély gyászszal jelenti, hogy

Welfeld Ármín ur, a gyár tisztviselője, hű és ernyedetlen szolgálatának 28-ik évében, f. hó 27-én déli 12 órakor élete 58. évében hosszas szenvedés után jobblőtre szenderült. A megboldogultnak hült tetemeit folyó hó 28-án, délután 1/2 órakor fogják a VI. Vörösmarty-uteza 60/a sz. alatti halottas házból az új rákoskereszturi izr. sírkertben örök nyugalomra helyezni. Budapest, 1901. évi augusztus 27-én. ÁLDÁS EMLÉKÉRE! A Schlick-féle vasöntöde és gépgyár részvénytársaság.

Für weiche Fußböden ist der billigste und praktischste Lack das berühmte Sibirische Helios-Fußboden-Email, welches schnell trocknet, außerordentlich haltbar und von schönem Spiegelglanz ist. Zu haben ausschließlich in der Fußbodenwachs- und Parkwaaren-Niederlage J. Eilfried u. Sohn, Budapest, VIII., József-körut 31/b. 16224

Die Hauptstädtische Sparkasse a. G. Kerepeserstrasse 40 erteilt Darlehen gegen 3monatliche Amortisation von 100%, oder auf Grund Wocheneinzahlung, welche auf Wunsch vom Kapital jährlich abgeschrieben wird. Am 1. September a. e. beginnt ein neuer Cyklus. Prompte Creditdigung. Spareinlagen auf 5%. 16541

Blau Nina, Arad, Halle Samuel, Hosszuszó, Verlobte. 16539

Józsa Weisz, Simon Band, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 16538

REINITZ & SOHN k. u. k. Erz. Hof- und Kammerlieferanten haben ihr bisher Doctheagasse innehabies Out-Etablissement Josefplatz Nr. 14, Ecke Palatingasse, verlegt.

KRISTALY MINERALWASSER Preisofferte ab Bronnstation sendet auf Verlangen die. (Sci. Sulfidhydrat Brunnenunternehmung), Budapest.

Telegramme.

Der Czarenbesuch in Frankreich.

Paris, 27. August. Der Czar wird in Compiègne über eine Anzahl Gastzimmer für etwa von ihm zu ladende Gäste verfügen können. Dem „Figaro“ zufolge sei damit für die Wahrscheinlichkeit eines ver wandtschaftlichen Besuchs vorgesorgt, dem König Eduard von England dem Czar abzustatten beabsichtige. Englische Ingenieure übernahmen gestern im Pariser Nordbahnhofe den von der Schlafwagen-Gesellschaft hier für König Eduard konstruirten Schlafwaggon, dessen erste Fahrt die von Calais nach Compiègne sein soll. Für die Meldung der „Times“, die Czarin werde ihrer schwankenden Gesundheit wegen nicht nach Compiègne kommen, liegt bisher keine Bestätigung vor.

Paris, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die Unterseeboote „Morje“, „Marval“, „Irene“, „Zwoll“, „Torteur“ wurden für die Seerevue in Dünkirchen vereinigt. Die Tribünen für die Kaiser Revue werden 20,000 Personen fassen.

Petersburg, 27. August. In Besprechung der politischen Bedeutung des Besuchs des Kaisers Nikolaus in Frankreich führt die „Nowoje Wremja“ aus, man dürfe diesem Besuche keinerlei besonderen Zweck zuschreiben. Der Umstand, daß Kaiser Nikolaus auch Danzig und Kopenhagen besuchen werde, verbiete, irgendwelche Vermuthungen speziellen Charakters an den Kaiserbesuch in Frankreich zu knüpfen, zumal derselbe im Prinzip schon im Vorjahre beschloffen worden sei.

Der französisch-türkische Konflikt.

Paris, 27. August. In unterrichteten Kreisen wird die heute von der „Agence Havas“ veröffentlichte Note dahin gedeutet, daß Minister des Aeußern Delcassé die neue Phase, in welche der französisch-türkische Konflikt getreten ist, erster aufzufassen scheint, als man gestern annahm. Der Minister betrachte die der Quai-Gesellschaft auf die französischen Reklamationen ertheilte Genugthuung nicht mehr für zureichend und verlange die Regelung aller noch mit der Pforte schwebenden strittigen Punkte.

Paris, 27. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: Botschafter Constant erhielt gestern im Augenblicke, als er sich anschickte, Konstantinopel mit dem Orient-Express zu verlassen, den Besuch des Ceremonienmeisters des Sultans, welcher sich eindringlich bemühte, den Botschafter zum Verbleiben in Konstantinopel zu bewegen, mit dem Beifügen, daß der Sultan zu neuen Zugeständnissen bereit sei. Constant erwiderte, er könne eine formelle Verletzung von Versprechungen, welche von der ottomanischen Regierung mit Zustimmung des Sultans gemacht worden seien, nicht zulassen. Es handle sich nicht um eine Geldfrage, sondern um eine Frage der Loyalität und er könne jöhin auf neue Bopparlers nicht eingehen. Der Botschafter reiste mithin trotz der eindringlichen Vorstellungen des Abgesandten des Sultans nach Paris ab, wo er Donnerstag Früh eintrifft. In seiner Abwesenheit wird Botschaftsrath Bapst die Geschäfte der Botschaft leiten, jedoch in den Verhandlungen mit der Pforte, falls dieselben wieder aufgenommen werden sollten, nur mit beschränkter Verantwortlichkeit ausgerüstet sein. Aller

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Vorausicht nach wird er sich darauf zu beschränken haben, die Vorschläge der Porte entgegenzunehmen und die Antwort der französischen Regierung der Porte zu übermitteln.

Die chinesische Sühnmmission.

Vasel, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die chinesische Mission, welche unter der Führung des Bruders des chinesischen Kaisers, des Prinzen Tschun, steht und sich aus 55 Personen zusammensetzt, weil seit Sonntag Nachmittags hier und ist in zwei Hotels untergebracht. Eine große Menschenmenge belagert ununterbrochen die Hotels. Mehrere Mitglieder der chinesischen Gesandtschaft sind der deutschen Sprache mächtig. Die Mission hat die Reise am 20. Juli in Begleitung des Generals Richter und des Oberleutnants Rauß unter der Oberleitung des chinesischen Geschwader-Ingenieurs Bosse, der deutscher Nationalität ist, auf dem Lloyd-Dampfer „Vaiern“ angetreten. Die Seereise gestaltete sich bei guter Witterung und gefelliger Unterhaltung sehr angenehm. Bei der Insel Ceylon machte der Dampfer zuerst Halt und wurde dort das Lager der gefangenen Buren besichtigt. Sodann wurde die Fahrt bis Genua fortgesetzt, von wo ein Sonderzug die Mission Sonntag Nachmittags 1 Uhr 27 Minuten nach Vasel brachte. General Höchster, welcher die Ankunft des Prinzen abgewartet, trat in großer Uniform vor, um den Prinzen an der deutschen Grenze zu empfangen und ihn, unterstützt von einem Beamten des Obersthofmarschallamtes, nach Berlin zu geleiten. Bei der Ankunft des Zuges war ein überaus zahlreiches Publikum anwesend. Die deutschen Offiziere sprangen rasch vom Zuge, um den Prinzen zu seinem Wagen zu führen. General Richter hatte den Offizieren schon unterwegs Mitteilungen gemacht, und gleich darauf trat der neuernannte chinesische Botschafter in Berlin, Ding-Tsang, zu den Offizieren und verständigte dieselben von einem erheblichen Unwohlsein des Prinzen, weshalb derselbe vorläufig im Wagon Aufenthalt nehmen werde. Es folgten einige peinliche Augenblicke, worauf General Höchster kehrt machte, statt des Helmes die Dienstmütze aufsetzte und in sein Absteigequartier fuhr. Inzwischen wurden die Waggons auf das äußerste Geleise geschoben, worauf dann die Mitglieder der Mission um 3 Uhr 5 Minuten ins Hotel fuhren. Dort schrieb Prinz Tschun als einer der Ersten seinen Namen in das Fremdenbuch.

Vasel, 27. August. (Privat-Telegramm.) Prinz Tschun weigerte sich wegen neu eingetretener diplomatischer Komplikationen in Peking, die Reise fortzusetzen. Die Wohnungen des Prinzen und seiner Begleiter wurden vorläufig für zehn Tage bestellt.

Vasel, 27. August. (Privat-Telegramm.) Abends 8 Uhr trat nach Einlangen wichtiger chiffrierter Meldungen ein großer diplomatischer Rath zusammen, an welchem sich der frühere und jetzige chinesische Gesandte und der chinesische Finanzminister beteiligten. Wichtige Entscheidungen sollen bevorstehen.

Konstantinopel, 27. August. Die Porte richtete an ihre Botschafter im Auslande ein Cirkular, in welchem sie angewiesen werden, mit den Großmächten Verhandlungen wegen Aufhebung der ausländischen Postämter in der Türkei einzuleiten.

Berlin, 27. August. (Privat-Telegramm.) An maßgebender Stelle wird angenommen, daß Prinz Tschun tatsächlich von den Reisestrapazen angegriffen sei und deshalb die Fahrt nach Berlin unterbrechen mußte. Sein Eintreffen im Berliner Schloß zur Bitte um Verzeihung für die Ermordung Ketzlers wird ihm keinesfalls erspart werden. Die Absperrung des Drangeriehauses in Potsdam ist einstweilen wieder aufgehoben. Der Kaiser empfing gestern Abends den Generalmajor Richter, der den Prinzen Tschun aus China hieher begleitete. Heute Morgens fuhr General Richter von Wilhelmshöhe wieder nach Vasel.

Der Krieg in Südafrika.

London, 27. August. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Hilversum vom 23. d.:

Präsident Krüger erklärte im Laufe einer Unterredung, daß mit Ausnahme der Haltung der englischen Regierung sich in der Lage der Dinge nichts geändert habe. Die Buren befolgen dieselbe Taktik, welche sie bei Beginn des Krieges befolgt hätten. Diese Taktik habe man früher eine militärische genannt, dann hätte man sie irreguläre Kriegführung geheißen, jetzt sei es eine Taktik der Vertreibung. Die Zahl der Buren sei geringer geworden, aber ihr Widerstand zeige auch heute alle wesentlichen Kennzeichen einer regelrechten Kriegführung. Die Burenführer, die Burenregierung und das Burenvolk regieren noch immer. Die Proklamation Kitchener's könne nur eine Wirkung auf die Buren haben, nämlich ihre Gemüther zu verbittern, ihre Waffen zu stärken und ihren Widerstand noch härter und länger zu machen. Die Behauptung von einer

Ver schwörung der beiden Republiken wider die britische Herrschaft in Südafrika sei eine häßliche Lüge. Er spreche es hier vor dem Angesichte des allmächtigen Gottes aus, es sei dies eine Lüge, welche Blutvergießen und Vernichtung erzeugt habe. Gott wisse, daß er die Wahrheit spreche. Seine Zeugen hienieden seien Salisbury und Chamberlain. Diese wüßten genau, daß das, was er spreche, wahr sei. Niemals habe es eine verderblichere, teuflischere Lüge gegeben. Auf Basis der Unabhängigkeit der beiden Republiken und der vollen Straflosigkeit der Afrikaner der der Kapkolonie könne noch immer ein wahrer, dauernder Friede geschlossen werden.

Saag, 27. August. (Privat-Telegramm.) Dr. Leyds unterhandelt mit dem russischen Minister des Aeußern, um einen Empfang Krügers durch den Czaren zu ermöglichen.

Kapstadt, 27. August. („Reuter's Office.“) Der Führer des Afrikanderbonds im Kapparlament Merriman wurde auf seiner eigenen Farm in der Nähe von Stellenbosch für verhaftet erklärt. Merriman gab sein Wort, daß er die Farm nicht verlassen werde.

Remberg, 27. August. In einer heute Abends hier stattgefundenen Wählerversammlung, in welcher der Reichsraths- und bisherige Landtagsabgeordnete Romanowicz seinen Rechenschaftsbericht erstattete, gelangte eine Zuschrift des Ministers Dr. Pientak zur Verlesung, worin er mittheilte, daß es ihm leider nicht möglich sei, seinen Wählern den Rechenschaftsbericht zu erstatten und sich persönlich um seine Wiederwahl zu bewerben. Er stelle es den Wählern anheim, ob sie ihn auf Grund dessen, was ihnen von seiner bisherigen Wirksamkeit bekannt sei, wiedewählen wollen.

Köln, 27. August. (Privat-Telegramm.) Nach der „Volkszeitung“ wurden in Kiva neuerdings sechs Christen ermordet.

Köln, 27. August. Hieher gelangte Privatmeldung aus Vasel bestätigend, daß Prinz Tschun allerdings etwas indisponirt sei, daß aber die Hauptursache der Reiseunterbrechung plötzlich entstandene diplomatische Schwierigkeiten seien, über deren Ursachen in der Umgebung des Prinzen strengstes Stillschweigen beobachtet wird.

Ebenburg, 27. August. (Privat-Telegramm.) In Groß-Parasdorf sind 36 Objekte, darunter neun Häuser, verbrannt. Der Schaden beträgt 50,000 Kronen.

Paris, 27. August. (Privat-Telegramm.) Der Arzt Dr. Garnault wird nach der Unterredung mit Koch ein volles Jahr nur Milch tuberkulöser Thiere, kein anderes Getränk genießen und entgegen Koch's Rathschlägen sich alle zwei Monate mit dem Serum tuberkulöser Thiere impfen lassen.

Berlin, 27. August. (Privat-Telegramm.) An der Börse war die Stimmung nach fester Eröffnung matt, da vielfach Positionslösungen erfolgten. Bankwerthe waren relativ behauptet, nur Kreditaktien waren in Folge Wiener und hiesiger Abgaben matt. Bahnwerthe waren weniger beachtet. Montan-, speziell Kohlenwerthe nachgebend, dagegen Hüttenaktien besser gehalten. Rassenindustrialmarkt matt. Privatdiskont 2 1/2 Prozent, Ultimogetel 2 1/2-2 3/4 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war unregelmäßig und schwach. Die Abreise des Botschafters Constans blieb auf die türkischen Werthe eindrucklos. Renten: Serie B —, Serie C 27.20, Serie D 25.05. Der Eintritt des Kaufes Rothschild in den internationalen Kupfermarkt wird dementirt. Schluß besser, namentlich für Renten. Mineralmarkt durch die Gegenproklamation der Buren matt, schließlich befestigt. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 27. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 2 1/2prozentige Silberrente 98.90, 4prozentige österreichische Goldrente 101.40, 4prozentige ungarische Goldrente 99.90, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 197.80, ungarische Kronenrente 94. —, Südbahn 21.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 134.50, Karl Ludwig-Bahn 102.50, Rajchau-Oberberger Aktien —, russische Banknoten 216.45, Wiener Wechselkurs 85.35, 4prozentige neue russische Anleihe 96. —, ungarische Investitionsanleihe 102.90, türkische Tabakaktien —, Alpine-Montan —, italienische Rente 98.75, Diskontokommandit 174. —, ungarische Kreditbank —, Allg. Elektriz. Edison 178.80, Dynamit Trust 150.60, Gelsenkirchener 171.25, Harpener 152. —, Laurahütte 184. —. Matt. — Nachbörse: Österreichische Kreditaktien 197.60, Südbahn 21.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 134.50. Matt.

Frankfurt, 27. August. (Abendverkehr.) Österreichische Kreditaktien 198.50, österr.-ungar. Staatsbahn 134.90, Südbahn 21.90, Deutsche Bank 193.60, Diskont 173.90, Dresdener Bank 129.30, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia 150.80, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbethalbahn —. Ruhig.

Hamburg, 27. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 197.80,

1860er Lose 141.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 134.25, Südbahn 21.50, Italiener 98.50, vierprozentige österreichische Goldrente 100.90, 4prozentige ungarische Goldrente 99.60. Ruhig.

Paris, 27. August. (Schluß.) Österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 102.25, vierprozentige ungarische Goldrente 101.70, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1066. —, dreiprozentige französische Rente 101.62, Italiener 98.70, Ottomanbank 529. —, französische amortisirbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente 101.65, türkische Tabakaktien 316. —, Alpine Montan —, österreichische Bodenkreditaktien —. Ruhig.

London, 27. August. Englische Consols 94 1/2, Südbahn —.

Berlin, 27. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 163.25, per Dezember 169.25, Roggen per September 138.25, per Dezember 143.25, Hafer per September 135. —, per Oktober 136. —, Mais per September 117. —, per Oktober 117.75, Rübsöl per Oktober 55.75, per November —, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del matt.

Köln, 27. August. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Rm. 62. —.

Breslau, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen (neu) loco 17.90, gelber Weizen (neu) loco 17.80, Roggen (neu) loco 14.90, Hafer loco 13.30, Mehl loco 25.80, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per August —, mit — Rm. Konsumsteuer per September —, Mais 13.25, per 100 Kilo.

Paris, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 21.30, per September 21.35, per vier letzten Monate 21.75, per vier Monate vom November 22.35. — Roggen per August 15.25, per September 15.25, vier letzten Monate 15.50, per vier Monate vom November 15.75. — Mehl per August 27.40, per September 27.50, per vier letzten Monate 27.70, per vier Monate vom November 28.40. — Rübsöl per August 64.75, per September 64.75, per vier letzten Monate 64.25, per vier ersten Monate 64.50. — Spiritus August 28. —, per September 28.25, per vier letzten Monate 28.50, per vier ersten Monate 29.25. — Rohzucker 88-90° Brutto 22. —, 88-90° Brutto und darüber 22.25. — Weißer Zucker per August 25 1/2, per September 25 1/2, per vier Monate vom Oktober 25.50, per vier ersten Monate 26 1/2. — Raffinade 100. — bis 100.50. — Weizen träge, Roggen ruhig, Mehl und Rübsöl träge, Spiritus fest, Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 27. August. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 8 1/2, per August 7.79, per November 7.86, in New-Orleans loco 8 1/2, Stand white in Philadelphia 7.45, Refined in Cases 8.50, Credit Balances at Oil City 125. —; Schmalz: Western Steam 9.20, Hohe u. Brothers 9.30; Mais: per September 60.75, per Dezember 61 1/2, per Mai 63. —, rother Winterweizen loco 77. —; Weizen per September 75 1/2, per Oktober 75.75, per Dezember 77.50, per Mai 80 1/2; Getreidefracht nach Liverpool —.75; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 5 1/2, per August 4.75, per November 4.90; Mehl: Spring wheat clears 2.80; Zucker 3 1/2; Zinn 26.75; Kupfer 16.50. — Weizen fest, Mais sehr fest.

Chicago, 27. August. (Schlußkurs.) Weizen: per September 69 1/2, per Oktober 70 1/2; Mais per September 54 1/2; Schmalz: per September 8.87, per Oktober 8.95; Speck short clear 8.85, Pork per September 14.25. — Weizen fest, Mais sehr fest.

Wien, 27. August. (Spiritus.) Bei Mangel an Angebot und Nachfrage notirt prompter Kontingentspirituss unverändert 41 R. 80 H. bis 42 R. 20 H. nominell.

(Wiener Frucht Börse vom 27. August.) (Privat-Telegramm.) Heute war im Einflange mit dem Auslande die Tendenz weiter matt, doch sind die Rückgänge nur kleine gewesen, da man hier der auswärtigen Plauheit vorangeht war. Uebrigens zeigte sich bei den so gesunkenen Notirungen für die nahe Sicht von Weizen eher Frage als Angebot. Umgesetzt wurden: Weizen per Herbst zu 8 R. 3 H., 8 R. 2 H. und 8 R. 4 H., Weizen per Frühjahr zu 8 R. 46 H. bis 8 R. 45 H., Roggen per Herbst zu 7 R. 2 H. bis 7 R. 3 H., Roggen per Frühjahr zu 7 R. 30 H., Hafer per Herbst zu 6 R. 61 H. bis 6 R. 62 H., Mais per September-Oktober zu 5 R. 44 H., 5 R. 41 H. und 5 R. 44 H., Mais per Mai-Juni zu 5 R. 35 H. bis 5 R. 36 H. Mehl notirt 14 R. 20 H. bis 14 R. 30 H.

Prag, 27. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 21 R. 60 H., per Oktober-Dezember 21 R. 90 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 27. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 8 M. 27 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 32 Pf., per Januar-März 8 M. 40 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfeste Kassen
offert billigst Budapest
Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 27967

Valódi székely
fenyőpalinkát (fenyővizet) szállít 5 lit. feltűl mennyiségben vasúton literenként 1 kor. Székelyi Samu, Székely-Udvarhely. 29710

Konkurs.
Bei der isr. Kultus-Gemeinde in D. Tuzla (Bosnien) ist die Stelle eines diplomirten Lehrers,

der zugleich Vorbereiter, Schochet, bojdk v koire und Moil ist, sofort zu begeben. Gehalt 1000 Kronen sammt freier Wohnung. Bewerber wollen diesbezügliche Offerte mit Angabe des Alters und Familienstandes an gefertigten Gemeindevorstand richten. Nur dem Receptierten werden die Offerte vergütet. E. Kalocser. 34239

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren
werden

Speisenfrei
ausgelöst und zahlte dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigen mäßigen Preisen verkauft. Albert Gisinger, Korona-utca 3, Koronaherzeg-u. sarkán. 34185

Neues Zeitungs-Matratzenpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Ein 8 HP
Dresdener Benzinmotor mit ein Paar 38" Steinen komplet montirt, kann gebraucht, sammt Kesseltheile halber preiswürdig zu haben. Anträge unter „Nachmühle“ an die Expd. 34171

Billiges Amortisations-Darlehen auf Heirathskantion
für Offiziere bis zu 50% der Kantion

durch die Bankanstalt des Johann Eugen Held, Budapest, Erzsébet-körut 50; ebenso erhalten

Offiziere, Beamte, Kaufleute, Industrielle
auf vierteljährliche oder monatliche Amortisation billiges Darlehen. Provision nachträglich. Briefliche Anfragen werden nur gegen Retourmarke beantwortet. 28994

Gasrehand
(Kocher), ein und zwei Kochlöcher, größte Auswahl, billigste Fabrikpreise. Pollak Ferencz, Teréz-körut 3, Kemnitzer-utca sarak. Telefon 13-26. 33755

Bronzeluster
für Gas und Elektrisch in schönster Ausführung zu billigsten Fabrikpreisen. Pollak Ferencz, Teréz-körut 3, Kemnitzer-utca sarak. Telefon 13-26. 33756

Erzieherinnen,
Erzieher, Kinderg., Bonnen empfangt gewissenhaft das **41 J. besteh. Instit. Kéri,**
Király-u. 73. Bpest. 29639

Elárásitónók
fehérnemű-szakmában magas fizetéssel felvétetnek. Czim a kiadóban. 29944

Damen-Neisekleider, Blousen, fertige Schöffe
in Kombination mit Blousen-Zaillen elegantest und billig bei Karl F. Kohn, Züricher Waarenhaus, Budapest, Andrássystráße 37. 34214

Klaviere u. Pianinos
durchwegs berühmte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte, Alles mit zehnjähriger schriftl. Garantie, derzeit am ganzen Budapest in der besten anzu-schaffen im Musterklavier-salon Keresztely, Váci-körut 21 (Iparudvar). 33829

Süße, haltbare Kur- oder Tafel-Weintrauben
á 5 Kg. 1 fl. 75 fr. Güte süße Zwetschen 5 Kg. 1 fl. 40 fr. Tafel- oder Einsiede-Wirsche 5 Kg. 1 fl. 80 fr. Zudermelonen 1 fl. 50 fr. Paradies(Tomaten) 5 Kg. 1 fl. versendet Alles porto- und speisenfrei Franz Janke, Weingartenbesitzer, Götz. 28989

Tafeltrauben
in 5 Kilo Postkörben zu Kronen 4.— liefern franco gegen Nachnahme **Reinoldy Gáspár & Mihály,** Weinbergbesitzer und Weingroßhändler in Villány. Preis-courante über unsere vorzüglichen Eigenbau-Weine auf Verlangen gratis und franco. 34154

Konkurs.
Am hiesigen Tempelchor ist die Stelle eines guten Tenoristen, der zugleich Chor-dirigent sein muß, zu begeben. Gehalt 70-80 Kronen monatlich. Die Stelle ist sofort anzutreten. Offerte sind brieflich oder telegraphisch zu richten an Oberintendant **Schlom, Balassa-Gramat.** 29900

Fraulein,
Christin, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig und sonst im Häuslichen bewandert, wird zur Beaufsichtigung zweier Schulkinder für 1. September gesucht. Offerte unter Chiffre „Provinzstadt“ an die Exp. erbeten. 34223

Teljes ellátásra
1 vagy 2 leányt elvállal izr. család, esetleg **zongora tanítással.**
Czim: Szövetség-u. 35, II. 25. 29921

Hotel
in größerer Provinzstadt, das erste und beste Geschäft dort, elegant eingerichtet, mit Kaffeehaus und Restauration verbunden; die Passagier-Zimmer allein tragen die sämtlichen Regien des Hotels, die Reisenden besuchen nur die festes Geschäft mit Vorliebe; wird anderer Unternehmung halber preiswürdig und vortheilhaft verkauft durch Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 18. 30089

Heirathsvermittler,
hiesige und von der Provinz werden ersucht Ihre Adressen unter „Ch. B.“ an die Exp. einzufenden. 30077

Kommiss
für eine Kolonialwaaren, Galanterie-, Glas- u. Porzellan-handlung wird gesucht. Offerte sind zu richten an **Mag. Graber & Sohn, Turóc-Szt. Márton.** 34281

Mustalmát
veszek nagy mennyiségben. Ajánlatok Klein József, Ujpest, Fő-ut 30. 29985

Feuerfeste Kassen,
seit 25jährigem Bestand bewährt, offeriren wir zu reduzirten billigsten Preisen. **Wiese & Co.,**
Budapest, Gijellaplatz 6.N. 33837

Diplom. Lehrerin
wird zu 9-11 Kindern für das kommende Schuljahr gegen 700 Kronen Gehalt nebst freier Station per sofort aufgenommen. Reflektirende mögen ihre Offerte nebst Zeugniskopien, welche nicht retournirt werden, an **Benjamin Neumann, Smetanova, Post Felső Zubricza, Kom. Árva, richten.** 29929

Könyvelő,
magyar, német levelező egy nagyobb vidéki irodába felvétetik (komoly hölgyek előnyben részesülnek). Ajánlatok fizetési igények s eddigi működésük megjelölésével a kiadóba kéretnek „Export 260“ jelleg alatt. Az állás azonnal elfoglalandó. 34260

Eine
christliche anständige Frau sucht Stelle als Wirthschafterin bei einem älteren Herrn für die Verpflegung. Adr. in d. Exp. 29847

Kommiss
der Spezerei- und Delikatessenbranche, deutsch, ungar. und slavisch sprechend, wird acceptirt. Eigenhändig gefertigte Offerte mit Zeugniskopien sind zu richten an **K. Moraber, Finnc.**
Retourmarken sind nicht beizulegen. 34259

Irodai gyakornok
a magyar és német nyelven jártas felvétetik. Ajánlatok „Pontos“ jelleg alatt Fischer J. D. hirdetés irodájába, Budapest, Zsibárus-u. 7 kéretnek. 34263

Tafel-Trauben.
Der Gyöngyös-Bisontar Gebirgs-Tafel-Trauben für tägliche Lieferung wünscht, wende sich an **Hirschl Sándor,** Traubenexport, Gyöngyös. 34250

Meine Voroviczka
und Sviomigbrenner, welcher genügend Zwetschen und Wacholderbeeren die Umgebung liefert, wünsche ich zu verpachten oder zu verkaufen. Wer sich für dies Geschäft interessiert, möge nicht lange zögern, da die Lese des Rohmaterials bald beginnt. **Ed. Epstein in Szucsány,** an der f. Oberb. Bahnstation. 34160

Lelkiismeretes
joghallgató irodába vagy izr. házhoz nevelőnek ajánlkozok. Czime: Katz, Dembinszky-utca 6, II. 27. 34246

Heirathsantrag.
35 Jahre alter Witwer, Jsr., religiös, kinderlos, nur jetzt den Reisendenposten aufgegeben, hat bares Geld 3000 fl., Fachkenntnisse in mehreren Branchen, besserer Kaufmann, möchte gerne beifuss Heirath eines 28-30jährigen Mädchens oder Witwe in ein religiöses Haus kommen, wo schon ein Geschäft in Betrieb ist. Gest. Anträge erbitte ich an **Christlich F. S.,** Budapest, Hauptpost restante. 29985

Damen kaufen am allerbesten
im Waarenhaus für Reste VII., Karlsring 9, im Hofe, Hadik-Bartóczy'sches Haus. Große Auswahl in Seiden- und Kleiderstoffen, weiter Baummwoll- u. Leinewaren. 33783

Felelős főszerező,
ki az egy és hárompházisú áram, valamint a Ganz-féle transformator rendszerben teljeszen jártas, világitási és erőtveteli telepen felvétetik. Csak sok évi, önálló gyakorlatlal bíró egyének ajánlatai vétetnek figyelembe. Végzett elektrotechnikus előnyben részesül. Ajánlatok fizetési igényekkel a marosvásárhelyi központi villamos teleph Farkas M. utóadhoz intézendők. 34192

Buchhalter,
Jsractit, wünscht Mädchen oder Witwe mit Gehalt zu heirathen. Anträge unter „Deutscher“ an die Expd. 29883

Guter Verdienst
zu erzielen durch den Ankauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Anständige Personen werden als Agenten aufgenommen. Erste ungarische Gewerbebank, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 5. 34232

Vertreter
werden von einer Budapest Fabrik-Filiale

Chemisch-technischer Spezialitäten für Budapest
und alle **Industrieplätze Ungarns**
gegen hohe Provision gesucht. Herren, welche bei

Dampfmaschinen gut eingeführt sind,
erhalten den Vorzug. Offerte unter Chiffre „A. J. 3. 300“ an Leopold Lang, Annoncen-Bureau, Szervita-tér 8. 34235

Geld
in jeder Höhe auf Budapest I. und II.

Paussatz.
Auf leere Gründe 1. Sak. Bernát Blum, VI., Cötvös-gasse 19. 29891

Komplet beschlagene alte auch neue Thüren, Fenster, Eisen-Konleang
sind billigst erhältlich bei **Armin Eisler**
Bápest Nagymező-u. 66. Wien, II., Am Tabor 22. 33973

Bonne,
Jsr., zu drei Knaben im Alter von 5-8 Jahren, die der deutschen und ungarischen Sprache perfekt mächtig ist und im Häuslichen etwas mithilft, wird acceptirt bei **Mangold Mór, Sopron.** 29887

Alte Herrenkleider
werden zu höchsten Preisen gekauft von **Leopold Weiß,** IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 34272

Deutsches Fräulein,
über 20 Jahre, zu 3 größeren Mädchen gesucht; Handarbeit und Mithilfe im Häuslichen gewünscht. Französisch Sprechende bevorzugt. Beste Behandlung, 32-40 Kronen Gehalt. Vorzuzustellen am 28. und 29. d. Adr. in der Exp. 29904

Weinschlände, Wasserschlände
bester Qualität, sowie Reischlände sind billigst erhältlich bei **Persicaner & Co.,**
Budapest, VI., Kemnitzer-gasse 7. 33786

Norddeutsche
diplomirte Kindergärtnerin die in Handarbeit geschickt, Christin, wird tagtäglich zu einem Mädchen engagirt. Damjanich-utca 30, I. St., Thür 11. 29972

Gasthaus
mit schönem Hof, in der inneren Stadt, Tageslohnung 250 Gulden. Das Lokal ist vom November zu vermieten. Näheres ertheilt **Josef Döfl,** Geschäftskauf und Verkaufsbureau, Budapest, Rótt, Szilárdgasse 30. 29965

Jsr. Erzieherin,
dipl. Lehrerin, acceptirt per 1. September l. J. zu einem 10- und einem 7-jährigen Mädchen zum Unterricht der 1. Bürger-schule und 2. Normal-klasse, Klavier und Handarbeit, mit monatlichem Gehalt 70 Kronen nebst freier Station. Reflektanten, die der ungar., deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, mögen ihre Zeugnisse und Photographie ein-senden. Diejenige, die auch perfekt im Klavierspiel ist, wird bevorzugt. **Rosenfeld Mór, Alsó-Mislye,** nächst Raftchau. 34245

Ag. ung. Staatsbahnen.
Offert-Ausschreibung.
Die Direktion der ung. Staatsbahnen beabsichtigt die Beförderung ihres Bedarfes an Wagenbestandtheilen für das laufende Jahr diesbezüglich die öffentliche Offert-verhandlung aus. Die Offerte sind spätestens bis 28. August 1901, 12 Uhr Mittags, die Buben bis 27. August l. J. 12 Uhr Mittags einzureichen, resp. zu erlegen. Die weiteren für die Einreichung der Offerte maßgebenden Bedingungen, die Qualitäten, sowie die speziellen Lieferungsbedingungen können bei der Section für Material- und Inventar-Anschaffung der ung. Staatsbahnen (Budapest, Andrássystráße 73) eingesehen werden. Budapest, im Monate August 1901. Die Direktion der ung. Staatsbahnen. 34041-3163

Aus allen Kreisen
werden Personen zum Verkauf von Original-Losen gegen Ratenzahlungen von meiner seit dem Jahre 1866 bestehenden Firma aufgenommen. Höchste Provision, event. fixes Gehalt. Offerte sind zu richten an **Weghelschhaus S. Juch,** Budapest, IV., Kecksmétegersasse 1. 34086

Dampfmaschinen
und Kessel, 4-100 Pferde-kraft, Mühlen-, Sägen-, Pumpen-, Spiritusfabrikseinrichtungen hat am Lager u. erzeugt **Vinzenz Mannák,** Maschinenfabrik, Budapest, VIII., Kóris-utca. 29982

Zeit 12 Jahren
bestehendes Geschäft in technischen Artikeln wegen Ab-lensens des Geschäftsinhabers sofort zu verkaufen. Offerte unter „A. J. 961“ an die Exp. 29961

Ich suche
einen dipl. Lehrer, Jsr., welcher ungarisch, deutsch und hebräisch zu unterrichten hat, zu 10 Kindern. Gehalt 400 Kronen und freie Station. Reflektanten wollen ihre Zeugniskopien an **Adolf Engel, Manot, Kom. Zemplén,** senden. 34257

Weinfässer,
weingrün, mit Thürl, 90 St. ca. 700 ltr., 40 St. von 1400-2000 ltr., in bestem Zustande, sind zu verkaufen. Offerte unter „S. 500“ an die Exp. 34258

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamant-schmuck in **A. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeserstráße 6, Bazargebäude.**
Verfekte Juwelen etc. werden aus Eigenem speisenfrei aus-gelöst u. der Mehrwerth baar herausbezahlt. 33795

Gastluster
für Salon und Speisezimmer zu kaufen gesucht. Offerte an **Fleischman Lipót,** Király-utca 11. 29970

Schulkinder
erhalten bei Privatier Auf-sicht und Korrepetition, sowie Uebung in deutscher und fran-zösischer Sprache. Briefe unter „Gewissenhaft“ an **Wlad-ner's Annoncen-Expd.,** Budape-pest, Süß-u. 6, erbeten. 34267

Junger Kommiss
der Spezereibranche wird für Mitte September gesucht. Of-ferte sind an **David Schrei-ber, Apatin,** zu richten. Die der drei Landes-sprachen mächtig und in einer Gemischt-waarenhandlung schon servirt haben, sind bevorzugt. 34251

Ein junger Provinz-kaufmann,
der mit einem 3-jährigen Geschäfte steht, wünscht beifuss Heirath mit einem aus gutem Hause stam-menden Bürgermädchen in Briefwechsel zu treten. Dis-cretion Ehrenjache. Briefe sind erbeten unter „Ar. 1890“ poste restante Priglewieza St. Iván. 34252

Junger Mann,
24 Jahre alt, sucht einen Posten als Kellerarbeiter. Manipulirt Flaschen- und Schaumwein. Erzeugt auch Cognac. Adr. **Kerepeserstr. 47, I., 17. Cenamer.** 29980

Acceptire
sofort jungen Mann, der deutsch und ungarisch korre-spondirt, und bevorzugte sol-chen, der in einem Kredit-Auskunfts-Bureau bereits thätig war und daselbst jänmlich Arbeiten erledigen kann. An-fangsgehalt 100 Kronen pro Monat. Offerte unter „Christlich 041“ an die Exp. d. Bl. 34041

24 éves fiatal ember
a vasszakmából, ki a kot-tós könyvvitel érti, gyár-ban évekig alkalmazva volt, állást keres. Szives megkeresések „Török-vő“ alatt a kiadóba. 30027

Praktikant
mit schöner Handschrift findet in einem Produkten-Engros-Geschäfte mit 20 Kronen An-fangsgehalt Aufnahme. Of-ferte unter „B. 50“ an die Expd. 30033

Herrenschneider-
Salon-Einrichtung wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „B. S.“ an **Joseph Schwarz,** Annoncen-Exp., Maroffanergasse. 30082

Deutsche Bonne,
die im Häuslichen mithilft, wird aufgenommen im Opti-fergeschäft **Ferencz-iek-tere** 2. 34286

Bedienerin,
deutsch sprechend, welche auch das Waschen der Wäsche übernimmt, wird aufgenommen. **Dembinsky-utca 29, III. St. 29.** 30063

Trafitverschleiferin
mit mehrjähriger Praxis ge-sucht. Offerte unter „Ver-trauenswürdig 025“ an die Expd. 30025